

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 73 (1964)  
**Heft:** 29

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

\*\* Herrn Dr. H. Riesen

c/o Schweizer Hotelier-Verein

Betriebsberatung & Vorgesetzten-

schulung

Hilfshengraben 9

B E R N

A. Z. Basel 2



Basel, den 16. Juli 1964

Nr. 29

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
73e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein  
73. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 65 Cts. le numéro

# hotel revue



## Werbung und menschliche Werte

Vortrag von Prof. Dr. Otto Angehrn im Rahmen der Luzerner Kurse für Fremdenverkehr

me — Die Luzerner Kurse für Fremdenverkehr, die seit Jahren regelmässig im Hotel Montana der Leuchentstadter Vertreter der Behörden, der Presse, der Kur- und Verkehrsvereine sowie der Hotellerie und der Reisebürobranche, neben Repräsentanten der Eisenbahngesellschaften, der Automobilverbände, der Schiffsahrts- und Luftverkehrsgesellschaften, aus ganz Europa während vier Tagen zu Fachvorträgen und Aussprachen zusammenbringen, unsern Lesern noch näher vorzustellen, besonders nachdem wir bereits in früheren Nummern der «Hotel-Revue» auf diese Kurse zu sprechen kamen, hiesse, wie das fliegende Wort besagt: «Eulen nach Athen tragen» oder, etwas abgewandelt: «Wasser in den Vierwaldstättersee schütten».

Auf halbem Weg zwischen dem letzten und dem 15. Kurs, der auf Anfang November dieses Jahres angesetzt ist, wollen wir heute nochmals auf Nummer 14 zurückkommen — im Gegensatz etwa zu einem Streckflug, wo es aus rein technischen Gründen einen «point of no return» gibt, würde doch in diesem Kurs u. a. ein Thema behandelt, dessen brennende Aktualität nicht an den betreffenden Tag oder ein Jahr gebunden war, sondern weit darüber hinausreicht, so weit, als es Menschen geben wird, die sich mit der Werbung und den menschlichen Werten beschäftigen. Wer von uns kann sagen, wann dies nicht mehr der Fall sein wird?

Die Ausführungen des Referenten, Prof. Dr. Otto Angehrn, ausserordentlicher Professor für Betriebswirtschaft an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich, die eine überaus gute Aufnahme fanden und wohl gar manchem aus dem Herzen gesprochen sind, waren derart klar, einfach und faszinierend formuliert, dass wir sie nachfolgend einem weiteren Kreis wiedergeben möchten; wir geben Prof. Dr. Otto Angehrn das Wort:

Die Fragestellung, die meiner Themaformulierung zugrundeliegt, mag auf den ersten Blick wenig einleuchtend erscheinen. Ist sie nicht abstrakt, theoretisch, reiner Selbstzweck und damit ohne jede Beziehung zu den Notwendigkeiten der täglichen Arbeit in der Werbung?

Allgemeine Grundsatzfragen werden von vielen Leuten als theoretisch=steril abgeschätzt. In Wirklichkeit sind aber Fragen nach dem Sinn, den grundlegenden Wirkungen und den künftigen Möglichkeiten gerade auf dem Gebiet der Werbung nicht theoretisches Spiel, sondern von wahrhaft brennender Aktualität gerade für die Praxis. Die Frage nach der Beziehung zwischen Werbung und menschlichen Lebenswerten ist von rein kommerziellem Interesse aus betrachtet eine der wichtigsten, mit denen sich der Werbungstreibende heute auseinandersetzen hat.

Warum dies? Der entscheidende Grund liegt in der Bewegung gegen die Werbung, die in unseren Tagen deutlich wahrnehmbar an Stärke gewinnt.

### Kritiken an der Werbung

Gemäss einem Naturgesetz ruft jede wirkende Kraft eine Gegenkraft hervor, wobei die Energie-Entfaltung auf der einen Seite einen verstärkten Schwung auf der anderen Seite bewirkt.

In unserer Zeit ist die Werbung zu einem Umfang angeschwollen, bei dem sie Gegenkräfte wachruft. Schlummernd waren diese schon lange da gewesen; heute scheinen sie machtvoll aufbrechen zu wollen. Die Werbung gerät in zunehmendem Masse in das Kreuzfeuer der Anfeindung in der öffentlichen Meinung. Den Angriff gegen sie tragen drei Gruppen von Personen:

- 1. Nationalökonomern, auf Grund volkswirtschaftlicher Argumente.

- 2. Pädagogen, Seelsorger und Kulturkreise im allgemeinen, vom menschlich-gesellschaftlichen-kulturellen Standpunkt aus.

- 3. Vertreter der Konsumentenbewegung.

Die Kritiker an der Werbung schiessen gegen sie mit unterschiedlicher Schärfe. Während einzelne strenge Massnahmen des Staates gegen sie postulieren, begnügen sich andere mit der Kritik an sich. Allen diesen Kritiken aber ist etwas gemeinsam: ein Unbehagen darüber, wie die Werbung — ihrer Meinung nach — die heutige Gesellschaft durchdringt und formt.

Nun will ich so knapp als möglich einen systematischen Überblick über die Vorwürfe geben, die im einzelnen gegenüber der Werbung erhoben werden. Wenn wir dabei versuchen, die einzelnen Kritiken auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, so ergibt sich als überall in Erscheinung tretende Aussage, dass

sich die Werbung, so wie sie heute betrieben wird, an menschlichen Werten versündigt. Was sind menschliche Werte? Sie sind zunächst materiell-biologischer Art, dann auch geistiger Natur. Es wird der Werbung mit verschiedenen Argumentationen vorgeworfen, dass sie die menschlichen Werte angreife, sie in ihrer notwendigen Entfaltung hemme, wenn nicht gar zu ihrer Zerstörung beirage.

Ein erster Hauptvorwurf gegen die Werbung lautet, dass sie sich gegen die Wahrheit richte, die ein höchstes Gut des Menschen darstellt. In welchem Sinne gegen die Wahrheit?

— Durch die übertriebenen Versprechungen bezüglich der Vorteile von Produkten, unter Verschweigen ihrer Nachteile,

— Durch das Vorgaukeln von Scheinbefriedigungen, unerreichtbarem Glück, mit der damit verbundenen Desillusion,

— Durch die Verfälschung des wahren Charakters des Lebens: indem dieses als ein Paradies dargestellt wird, während es doch ein «Tal der Tränen» bedeutet.

Dazu gesellen sich zweitens die Kritiken vom kulturellen Standpunkt aus. Ihr allgemeiner Tenor ist, dass die Werbung den menschlichen Geist erniedrige, indem sie:

— materielle Güter mit dem Menschen gleichsetzt,

— das Materielle überhaupt mit einem Wert versieht, der ihm nicht zukommt,

— einmalige Werke der Kultur für die Anpreisung von Massenartikeln missbraucht, indem eine unerlaubte Gleichsetzung vorgenommen wird.

Von ethischen Normen aus wird der Werbung vorgeworfen, dass sie

— die Entscheidungsfreiheit des Menschen in Frage stelle,

— die kollektive Verantwortungslosigkeit fördere,

— dem Menschen den Unterschied zwischen Gut und Böse, den die Erziehung seinem Gewissen einprägte, wegzusuggerieren trachte,

— die Neigung des Menschen, sich vom Triebhaften beherrschen zu lassen, in ihren Dienst spanne,

— allgemein das Bewusstsein zugunsten des dunklen Unbewussten niederzuwalzen versuche, um damit den Menschen leichter unter ihre Kontrolle zu bringen.

Schliesslich wird in diesem Zusammenhang der Werbung auch vorgeworfen, dass sie dem Menschen Befehle zu erteilen sich anmasse, sich in sein persönliches Denken und Urteilen einmische und ganz besonders: ihn als dumm, als unfähig zu selbständigem Urteil, wenn nicht sogar als primitiv behandle.

Nun sei folgendes mit allem Nachdruck betont: die Kritik an der Werbung schliesst oft eine krasse Vergröberung von Sachverhalten, die in der Wirklichkeit sehr differenziert sind. Die Übertreibung auf der Seite der Werbung scheint eine genau gleiche Tendenz auch auf der entgegengesetzten Seite zu bewirken. Dennoch aber muss der Werbungstreibende für die Kritik an der Werbung Verständnis aufbringen, sie ernstnehmen, sie beachten und durchdenken. Mit dem Ausweichen und Spötteln ist es nicht getan. Es stellt sich die grundlegende Frage, welche bestimmten Formen die Werbung entwickeln muss, um ihrer wichtigen Aufgabe in unserer Wirtschaft sinnvoll, fruchtbar und zum Nutzen der Menschheit zu dienen.

### Das scheinbare Dilemma

Es steht kaum in Zweifel, dass sich ein nicht geringer Teil — aber beileibe nicht die Gesamtheit — der heutigen Werbung an einen Menschentypus richtet, der bezüglich Intelligenz, kulturellem Niveau und moralischer Haltung als eher anspruchslos zu charakterisieren wäre. Werbefachleute in den USA anerkennen diesen Tatbestand, geben aber der Befürchtung Ausdruck, dass die Werbung, wenn sie ihr Niveau höher schraube, an Effizienz verlöre. Es scheint somit folgendes Dilemma zu bestehen:

— oder das Niveau des Anspruchs an den unworbenen Menschen etwas höher anzusetzen, damit aber die Erfolgchancen zu gefährden.

— entweder sich am geistig relativ anspruchslosen Menschen zu orientieren und damit Erfolg zu haben, mit den Nachteilen für das Ansehen der Werbung.

Sollte dieses Dilemma in voller Schärfe bestehen, so bliebe dem Werbungstreibenden wohl nur die erste dieser Lösungen offen. Nun ist aber dieses Entweder-Oder wenigstens zum Teil nur scheinbar. Gerade in den USA gewinnt die Meinung Terrain, dass die Werbung auf falschem Geleise fährt, ihre Chancen nicht ausnützt, ihre Wirkungsmöglichkeiten selbst beschneidet, wenn sie ihre Ansprüche an Urteilsvermögen und Denkbereitschaft des Menschen allzu niedrig ansetzt.

**Die Werbung ist auf die Länge um so wirksamer, je mehr sie sich mit den wirklichen, dauerhaften menschlichen Wertvorstellungen, mit dem, was der Mensch vor dem Forum seines Gewissens und seiner Intelligenz mit wachem Bewusstsein hochschätzt.**

Gewiss heisst dies nun nicht, dass die Werbung das geistige Niveau eines Karl Jaspers oder eines J.W. von Goethe erreichen müsse; wohl aber, dass sie auf menschliche Werte abstellt, auch wenn sie sich in ihrem Ausdruck an die grosse Zahl der eher einfach strukturierten Seelen hält.

### Das menschliche Wertsystem

Damit wir erkennen, was die Beziehung zwischen Werbung und menschlichen Werten überhaupt bedeutet, müssen wir etwas tiefer schürfen und den Menschen als ein Ganzes, als einen Mikrokosmos, erfassen. Der amerikanische Nationalökonom K. Boulding hat in seinem Buche «The Image» eine grundlegende Konzeption entwickelt, die ich in meinem Exposé «Werbung und Leitbild» (Herausgegeben

## Le tourisme-roi

Il n'y a pas si longtemps, le tourisme était considéré à l'étranger comme une sorte de parent pauvre par les grands spécialistes de l'économie publique qui avaient leur mot à dire dans les quotidiens de taille ou dans les revues de choix.

Quatre à cinq lignes suffisaient pour des commentaires rapides autant que déabusés. Pour beaucoup de ces chroniqueurs, le tourisme c'était l'hôtellerie, à son état supérieur. Les autres activités, vouées à l'accueil, à l'hébergement et au transport, n'avaient pas à leurs yeux l'importance des exportations classiques, chiffrées, encolonnées et alignées par des experts.

### Les yeux qui s'ouvrent

Et puis, des gouvernements ont pris conscience des apports considérables — ces invisibles qui font loucher les néophytes — de tout de qui se range sous la bannière du tourisme.

Chez nous, le département fédéral de l'économie publique sait de longue date à quoi s'en tenir. Dans les rapports annuels, les banques ouvrent leurs colonnes, après leurs guichets, aux milliers de millions de francs qui ont afflué ces dernières années.

Le privilège des pays européens qui ont de la branche leur est disputé par d'autres territoires qui s'attachent à faire valoir ce qui vaut d'être vu.

La vieille Europe se défend bien, mais la concurrence est agressive sous les yeux les plus divers. Prenez donc la peine de suivre, avec toute l'attention qu'ils méritent, les efforts des nations en voie de développement; celles qui accueilleraient des touristes étrangers bien avant la guerre, mais dont la population restait en marge des recettes importantes — transport, logement, détente — et devait souvent se contenter de décimes accessoires et fugitifs, avec des produits de l'artisanat vendus sur la rue ou dans les échoppes.

Des esprits clairvoyants avaient décelé ce qui nous tient à cœur. Il nous fut donné, il y a plus de deux lustres, de documenter l'un d'eux, André Stiefried, membre de l'Institut de France, qui, après avoir relevé dans un ouvrage qui fait autorité<sup>1)</sup> le profit que nous en retirons, revint maintes fois sur le sujet que les colonnes du «Figaro» où ses écrits étaient lus et relus.

vom Schweiz. Beobachter, 1962) verwendete. Danach besitzt jeder Mensch im Innersten seiner geistigen Welt ein Leitbild, das zwei Hauptelemente umfasst:

— eine Vorstellung von seiner Position in dieser Welt und des Zusammenhanges seines persönlichen Handelns,

— ein Wertsystem, d. h. eine wertende Einstellung zum Materiellen und Geistigen, das ihm von der Umwelt her entgegentritt. Er anerkennt, mehr oder weniger bestimmt und bewusst, bestimmte letzte religiöse, moralische und menschliche Werte. Daraus ergibt sich im weiteren seine Bewertung der einzelnen Bedürfnisbefriedigung und der dafür zur Verfügung stehenden Güter.

Die Werbung versucht, diese Bedürfnisvorstellungen zu beeinflussen. In diesem ihrem Bestreben stösst sie auf das Wertsystem des Menschen, das darüber entscheidet, ob eine bestimmte Nachricht, die die Werbung ausstrahlt, akzeptiert oder verworfen wird. Das Wertsystem arbeitet somit als ein Filter, der Werbenauchrichten prüfend siebt. Das Resultat der Prüfung wird für die einzelne Werbemitteilung um so positiver ausfallen, je mehr sie sich in Harmonie mit dem Wertsystem des Menschen befindet.

Selbstverständlich sind diese Wertvorstellungen zum Teil sehr erdverhaftet und an der Materie orientiert. Aber auch den materiellen Bewertungen liegt letzten Endes eine geistige Orientierung zugrunde. Jede Wertvorstellung ist eine geistige Entscheidung des Menschen.

Einer der bedeutendsten Werte, wie der Mensch sie anerkennt, bezieht sich auf die Natur im weitesten Sinne des Wortes. Der Natur gilt eine der echtesten, spontansten und gegen die Zivilisationsüberdeckung immer wieder durchbrechende Wertvorstellung des Menschen, aus der sich viele andere, sekundäre, ableiten lassen.

(Schluss folgt)

### Des milliards

L'un des hebdomadaires américains les plus répandus en Europe, le «Time», a ouvert tout récemment une nouvelle rubrique touristique, qui joue des coudes périodiquement dans l'abondance des sujets d'actualité. Au début de ce mois, sous le titre «Une exportation qui ne s'expatrie pas», le chroniqueur posait la question:

«Quelle est donc la plus importante des denrées essentielles du monde entier, dans le volume du commerce mondial évalué à quelque 132 milliards de dollars? L'essence, l'acier, le coton? Non, c'est le tourisme qui s'impose en tête, une forme d'exportation vendue sur place.»

Ce total, aux yeux du «Time», s'accroîtra de 10% cette année, grâce à la bonne soixantaine de millions de touristes de tous pays qui dépenseront quelque chose comme trente-huit milliards de nos francs suisses, lesquels produiront finalement trois fois plus en salaires, achats et taxes dans les pays parcourus. L'émulation est grande, un peu partout. La Grande-Bretagne place en tête de sa campagne de propagande les fêtes de célébration du quatrième centenaire de Shakespeare, le Japon joue des coudes pour ses Jeux olympiques, New York y va vigoureusement de sa World's Fair, qui a ses partisans et

## Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro: Seite/page

- Des mesures autoritaires pour ou contre le tourisme? . . . . . 2
- Fällige Aufhebung der Couponsteuer . . . . . 2
- Die Schweizerische Handelskammer zur Konjunkturpolitik . . . . . 3
- Concours culinaire Expo 64 . . . . . 4
- Jubiläumstagung der ERFA I . . . . . 5
- Fremdenzentrum Brunnen in Neuorientierung . . 18
- Die Kunst im 20. Jahrhundert . . . . . 19
- Nouvelles de l'Exposition nationale . . . . . 20

ses détracteurs, comme il se doit en ce monde où la critique est aisée, et difficile l'art d'être objectif — tant comme notre Exposition nationale de Lausanne qui triomphe chaque jour ou des can-can, des bobards à la recherche d'effets faciles.

Pour en revenir aux efforts des pays gagnés à la cause du tourisme, relevons que le gouvernement grec a accordé de larges appuis financiers aux constructeurs d'hôtels et motels, que des châteaux d'Allemagne ouvrent toutes grandes des portes aux gonds savamment huilés, comme les pages d'histoire qu'ils évoquent. L'Égypte épaulé les initiatives pour l'édification de quarante hôtels, avec l'accord tacite du Sphinx, insensible aux pyramidales soifs de touristes.

Et tant d'autres que l'on renonce à citer et dont les ambitions ont celui des quelque 520 offices de tourisme, officiels et officieux, installés dans l'univers, avec une proportion d'un cinquième pour les seuls États-Unis d'Amérique, qui ne restent d'ailleurs pas indifférents à la grande vague présente. Créé il y a trois ans, le US Travel Service a ouvert neuf agences en d'autres pays et le budget est à la mesure de la recherche de touristes étrangers: il équivalait de 110 millions de francs suisses, qui paraît bien modeste face aux treize milliards que trois millions de ressortissants américains s'en iront dépenser cette année un peu partout — dans les îles du Pacifique, au Mexique, au Canada, sans oublier l'Europe où il fait bon séjourner, voir du neuf, revoir du moins-neuf qui a des titres à faire valoir.

## En France

### Des mesures autoritaires pour ou contre le tourisme?

De notre correspondant parisien

«L'opération vacances» lancée, il y a une semaine, par le ministre des finances, afin de «protéger» les estivants français et étrangers par un contrôle autoritaire des prix et des prestations dans 20 régions touristiques de la France et dont nous avons parlé dans un autre article de ce numéro — a été suivie sur le champ par l'annonce d'autres mesures dirigées qui, hélas, s'adresseront sans exception à l'économie hôtelière. Sans vouloir contester que certaines de ces mesures soient, peut-être, nécessaires, on peut se demander, si on n'aurait pas mieux fait de persister dans la voie de la persuasion et d'essayer de trouver un compromis. D'autant plus sans doute, que la majorité des hôteliers et restaurateurs français, est consciente de l'évolution moderne et ne s'opposera pas à des mesures de rationalisation et de modernisation de certaines méthodes et de certaines mentalités désuètes...

Voici ce que vient d'annoncer, devant la presse étrangère — dont il a été l'hôte à déjeuner, 48 heures après que les stratégies de la Rue de Rivoli avaient lancé leur attaque contre l'hôtellerie saisonnière, M. Jean Ravanell, commissaire général au tourisme (se- lon «Combat»):

Soumis au feu roulant des questions des journalistes étrangers — qui se faisaient en l'occurrence, l'écho des critiques adressées par leurs compatriotes au tourisme français — M. Ravanell ne chercha pas à détourner le problème. Tout en rappelant un certain nombre de chiffres qui lui permettent d'affirmer qu'après tout le tourisme français n'est pas aussi malade qu'on veut bien le dire, le commissaire au tourisme s'appliqua à expliquer, moins à excuser, un certain nombre de défaillances de ce même tourisme.

Il tint à rappeler, en premier lieu, qu'à la différence de l'Italie, ce n'est que récemment que la France a pris conscience du problème, celui-ci n'apparaissant pas, a priori, comme un des secteurs prioritaires de l'économie. D'autre part, pendant longtemps, le potentiel hôtelier a été suffisant, voire excédentaire, pour répondre aux besoins. Depuis, la situation a été évidemment modifiée et, par suite, la politique à suivre. «Celle de la France, a dit M. Ravanell, suit une voie originale faite de l'alliance d'une planification souple et de l'appel à l'initiative privée. De cette politique, relève, en particulier, l'aide financière apportée par l'Etat pour le développement et le renouvellement de l'industrie hôtelière française.»

#### Le «couvert» doit disparaître

Le commissaire au tourisme a montré, en effet, par plusieurs exemples que sa méthode autoritaire en la matière n'était pas particulièrement souhaitable, il était aussi impossible de faire confiance à la seule initiative privée. C'est pourquoi il estime préférable de négocier et d'inciter avant d'imposer, sans toutefois renoncer à la faire chaque fois que cela s'avère nécessaire.

M. Ravanell a ainsi cité, en exemple, les négociations engagées avec les représentants de l'hôtellerie

#### Quant à nous...

Puisse l'Helvétie, toute menue sur la carte du monde, avoir dans les plans de voyage la place qu'elle mérite, par tradition, dans de vastes secteurs où les tarifs s'affrontent, ondoient et divers. Les nôtres, qu'on le veuille ou non, restent accessibles aux bourses les moins garnies. Que la Yougoslavie ait attribué, l'an dernier, plus de deux cents millions de francs à l'aménagement de ses hôtels et de ses routes, que l'Espagne ait la cote, la grande cote avec des recettes considérablement accrues ces dix dernières années, nous en sommes heureux pour l'une comme pour l'autre.

La recherche de l'élément nouveau et pittoresque se justifie, çà et là, et nous connaissons des couples aux exigences rigoureuses lorsqu'ils logent dans des hôtels de chez nous, qui trouvent plaisant d'avaler des centaines et des centaines de kilomètres sur des routes sans complaisance, pour dénicher, au-delà des lieux catalogués, l'auberge ou la pension aux menus sempiternels.

L'essentiel reste que ces expériences soient favorables aux uns et aux autres, à ceux qui reçoivent, à ceux qui sont reçus, et que ces derniers admettent, sans jouer de l'esprit de clocher, que les touristes de chez nous a de la branche, à tous les degrés de l'hébergement et du transport, et que si le ciel est moins éternellement bleu qu'ailleurs, les tarifs ignorent les fluctuations qui touchent, par leur variété, à la météorologie.

P. M.

\*) «La Suisse, démocratie-témoin»; La Baconnière, Neuchâtel.

pour aboutir à la suppression de la facturation du couvert dans les restaurants. Une dernière réunion aura lieu dans quelques jours et, en cas d'opposition irréductible, le gouvernement envisage d'imposer cette décision par arrêté ministériel.

Mais les résistances peuvent porter sur des domaines beaucoup plus importants. C'est, en partie, par cette opposition irréductible qu'il faut expliquer la carence dans la construction hôtelière, en particulier pour la réalisation d'hôtels destinés aux hommes d'affaires dans les grandes villes.

#### A Lyon, la situation hôtelière serait devenue «intenable»

Dans certaines de celles-ci, telles que Lyon et Marseille, les représentants de l'hôtellerie refusent systématiquement de se rendre compte du sous-équipement de leur ville dans ce domaine et, par suite d'augmenter ce potentiel hôtelier. «C'est pourquoi, a dit M. Ravanell, nous nous mettons nous-mêmes à la recherche de terrains que nous pourrions céder à des promoteurs en vue de la construction d'hôtels, tels que celui de la Sofitel qui vient d'être inauguré à Strasbourg. Des négociations sont aussi en cours entre la ville et l'Etat, aussi bien à Lyon qu'à Marseille.

Nous avons assisté nous-même à ce déjeuner de la presse étrangère et nous pouvons confirmer que M. Ravanell — qui jusqu'ici était, en effet, un homme très réservé, a dû sortir de sa «tour d'ivoire» pour faire preuve d'un certain dynamisme. Il a employé en ce qui concerne l'obstruction que son commissariat aurait rencontré à Lyon, le mot «intenable». Pour que les choses en arrivent là, il faut vraiment qu'il y ait de l'obstruction.

#### Le classement des hôtels de tourisme sera rectifié..

Après avoir analysé la situation de l'hôtellerie parisienne et les projets d'agrandissement de la base d'hébergement de la capitale, M. Ravanell a abordé le problème épineux du classement des hôtels de tourisme. Ce sera uniquement l'équipement technique et sanitaire réel qui servira désormais au classement 1 à 4 étoiles. Il paraît que les délais fixés à certains hôteliers pour moderniser leur équipement n'ont pas été tenus, et que plusieurs centaines d'établissements ont dû être déclassés d'office pour insuffisances de confort... Là aussi, le régime paraît résolu de ne plus pratiquer la politique de «laisser faire — laisser aller» que la quatrième république avait suivie vis-à-vis du tourisme...

Mais, malgré toute la bonne volonté dont font preuve les «autorités de tutelle», on se demandera, en France et à l'étranger, si toutes ces réformes si hardiment entamées et par M. Dumas et par M. Ravanell — ne cherchent pas à «guérir des symptômes» au lieu de s'attaquer aux vraies racines du mal: le manque de liberté du marché et de la concurrence nationale et internationale, selon les seuls principes de la qualité de la prestation... Dr WalterBing

Preisüberforderungen bzw. Qualitätsverschlechterungen der Dienstleistungen im Fremdenverkehr zu schützen, ist an sich löblich und insofern auch berechtigt, als es gerade im Leistungssektor (z. B. Taxitarife, Bergbahnen, Segel- oder sonstiger Wassersport, Camping und Caravanning, Platzgebühren) mehrfach zu etwas massiven Preis- und Tarifsteigerungen kam.

Aber es lässt sich a priori gegen diese wahrscheinlich diskret beabsichtigte aber ohne Einsatz von Zivil- oder Gendameriekontrollbeamten kaum durchführbare Operation Vancences einwenden, dass sie sich von den alten Vorurteilen teilen lässt, die seit 15 Jahren die Einstellung gewisser

Ministerialbehörden gegenüber den Hoteliers und Restaurateuren zu bestimmen scheinen, dass nämlich die Träger des Beherbergungs- und Verpflegungswesens im Fremdenverkehr Frankreichs Sündenböcke für die Teuerung seien ...

Ob die Überwachung des Verteilerapparates für Lebensmittel und Getränke in den Kur- oder Badeorten bzw. den grossen Provinzdurchgangsstädten, in denen sich in den beiden Ferienmonaten «zusätzliche Kaufkraft» erhöht, und die Preise also unter dem Druck der erhöhten Nachfrage steigen, etwas an diesem ehernen Gesetz von Lebensmittelangebot und -nachfrage ändern kann, wird in der Tat weder von den Hoteliers noch von den Camping- oder sonstigen Badekonsumenten abhängen, sondern einzig und allein von den mit der Distribution der Fleisch-, Fisch-, Gemüse-, Früchte- und Getränkelieferungen beauftragten, öffentlichen oder privaten Unternehmen des Gross- wie des Einzelhandels. Hier nur regional begrenzt Wandel schaffen zu wollen, bleibt unseres Erachtens Stückwerk, solange merkantile Interessen nicht nur in der privaten Lebensmittelbranche, sondern auch bei den Transportunternehmen des Staats selbst — vor allem der SNCF — ausschlaggebend sind.

Die französischen Hoteliers haben «homologierte» Zimmerpreise, und die meisten Restaurateure offerieren Festpreismenüs schon ab 7 Fr. ohne Getränke und zu 10 Fr. einschliesslich des Weins, vielfach Trinkgeldzuschlag inbegriffen; wir selbst haben das in der Bretagne, im Jura, im Elsass, in der Normandie und in der näheren und weiteren Umgebung von Paris mit Genugthuung festgestellt. Diese Festpreise zu «überwachen» ist zwecklos. Jeder Gast wird dazu ohne amtliches Eingreifen in der Lage sein.

Den Hotelier aber dazu zwingen zu wollen, diese Preise einzuhalten, wenn die «Gestehungskosten» ständig steigen, bedeutet, dass man ihn gleichzeitig dazu ermutigt, die Quantität oder Qualität des Gebotenen zu verschlechtern. Deshalb hätte es völlig genügt — ja wäre man in Hotelkreisen der Regierung sogar dankbar dafür gewesen — wenn sie endlich zu Massnahmen gegriffen hätte, um die berühmten «Preiskartelle» in Paris und der Provinz zu brechen und die Lebensmittelmärkte unter das Gesetz reichlicheren Angebots zu stellen. Soweit dieser Zweck, im Rahmen der «Opération Vacances» erreicht werden sollte, wird man das Vorgehen der Behörden billigen. Auf eine Frage ihres Korrespondenten in der vom Finanzminister einberufenen Pressekonferenz gab der «Direktor der Preiskontrollstelle» aber offen zu dass:

es praktisch unmöglich sei; die Speise oder Getränkekarte eines Gasthauses, die Gebührenliste eines Badeunternehmens oder die Taxe eines Mietautos daraufhin zu überwachen; ob der darin enthaltene Betrag einen «angemessenen» Preis oder Tarif darstelle.

Man könne allerhöchstens feststellen, ob und in wie weit der aussen angeschlagene oder auf einer Karte verzeichnete Preis effektiv eingehalten worden sei, aber auch nur dann, wenn der Gast reklamieren und Unregelmässigkeiten zur Anzeige bringe. Ohne die Mitwirkung des «Käufers» d. h. des Gastes oder Besuchers bleibt also die ganze Aktion ein Schlag ins Wasser. Das haben ihre Urheber selbst erkannt. Denn sie haben überall Beschwerdestellen eingerichtet, die den Präfixen unterstehen. Auch das ist nichts Neues. Denn beim Pariser Fremdenverkehrs-kommissariat besteht seit Jahren eine solche Stelle. Allerdings hat sie niemals Rechenschaft über ihre Tätigkeit abgelegt. Das soll nun offenbar anders werden. «Public Relations» sind auf einmal überall Trumpf ...

Dass derartige «Departementbeschwerdebüros» die Gefahr ungerechter oder gar schikanöser Denunziationen mit sich bringen, unter denen natürlich wieder die Hoteliers und Restaurateure in erster Linie leiden müssen, bedarf keiner Begründung. Deswegen rennt unseres Erachtens auch diese «Opération Vacances» eine Reihe offener Türen ein. Insbesondere stellt sie den Verwaltungen und Empfangsqualitäten der Kur- und Badeortverwaltung ein willkürlich schlechtes Zeugnis aus. Denn die Festsetzung der Tarife — die nunmehr von oben herab überwacht werden sollen — war bisher Sache der Gemeinde bzw. Badeverwaltung, und die müssten doch eigentlich wissen, was sie ihren Gästen zumuten dürfen. Dass sich hinter diesem neuen Plan die Befürchtung verbirgt, es könne sich das soziale und wirt-

### Fällige Aufhebung der Couponsteuer

In der Diskussion um die eidgenössische Verrechnungssteuer ist von seiten der Wirtschaftskreise einhellig das Begehren gestellt worden, die Couponsteuer von 3% aufzuheben. Eine als Kompensation gedachte Erhöhung der Verrechnungssteuer von 27 auf 30% würde in Kauf genommen. Auf diese Weise würde der ehrliche Steuerzahler belohnt; denn er könnte statt nur 27% künftig 30% verrechnen. Für den unehrlichen Pflichtigen ergäbe sich dieselbe Belastung wie bisher.

Die Couponsteuer ist ungerecht und unsozial, weil sie auf die persönliche steuerliche Leistungsfähigkeit des Pflichtigen keine Rücksicht nimmt. Der Kleinsparer wie der Besitzer eines grossen Vermögens unterliegen dem gleichen Ansatz. Es ist auch schwer zu begründen, dass ausgerechnet Anleiheobligationen und Kassascheine einer zusätzlichen Kapitalrentensteuer unterworfen werden, während die besser verzinslichen Hypotheken und Auslandanleihen davon befreit sind. Die Couponsteuer läuft zudem der Absicht des Gesetzgebers zuwider, gemeinnützige Fonds von Ertragssteuern zu befreien. So sind ihr unter anderem die Vermögenserträge einer Alters- und Hinterlassenenversicherung, der Unfallversicherung, der Arbeitslosenversicherungskassen (auch derjenigen der Gewerkschaften), Ferienskassen, Personalfürsorgestiftungen usw. unterworfen.

Schon 1957 hatte der Ständerat beschlossen, Couponsteuer und Verrechnungssteuer zu verschmelzen. Auch jetzt wieder dürfte er sich, entsprechend den Empfehlungen seiner vorbereitenden Kommission, bereits im gleichen Sinn ausgesprochen haben, wenn nicht die ganze Diskussion durch eine Extratour der

## Ein Gast meint...

### Einfache Lösung... aber die Idee muss man haben!

Irgend ein Hotelier, respektive seine Frau, oder gar beide, irgendwo in der Schweiz, sagten sich, es sei eigentlich recht kompliziert, in jedem Brief das schicke Haus ausführlich zu empfehlen, genau zu erklären, wo es liegt, was alles zur Verfügung steht und dergleichen mehr.

Man könnte natürlich einen Prospekt drucken, der aber dann wieder den Briefumschlag belasten würde. Gibt es denn keine einfachere Lösung?

Und siehe da, sie fanden sie!

Köpfchen muss man haben! Sie liessen einen schmucken Briefkopf drucken, einfache Hotelzeichnung mit ein bisschen Wald, Hotelname und ein Blöckchen mit den allerwichtigsten Details wie Hotelname, Telefon- und Postchecknummer usw. In lichtein Türkis. Und ganz unten, diskret: «Alles Wissenswerte auf der Rückseite» — worauf man den Brief umdreht und vor allem einen irgendwie persönlich ansprechenden primitiven Plan entdeckt, der zeigt, wo das etwas abseits gelegene Hotel steht. Die Zeichnung sieht aus, als ob jemand Freundlicher sich neben einen setzte und rasch die Situation skizzierte.

Darüber nicht weniger als zweimal 25 Zeilen klein gedruckter Text — eine ganze Menge! Und erst noch eine ganze Menge erfreulichen Textes, wie z. B., dass kein Strassenrind sei, dass Duschen auch im Garten stehen, dass man ab Februar Badekleider (für Sonnenbäder) mitnehmen soll, dass gutgezogene Hunde willkommen sind, und dergleichen.

Da weiss man, woran man ist. Kühschränke in den Etagen, wenn nicht sogar in den Zimmern, Kochnischen, aber auch die wichtigsten Verpflichtungen der Gäste... alles haargenau durchdacht und klar dargestellt!

Da spürt man weder einen Berater dahinter noch eine deformation professionelle, sondern im Gegenteil jemand (oder ein Paar), der gewissermassen als Hobby den nicht immer leichten Beruf ausübt und in diesem Zusammenhang den Briefdruck aufstellte. Ganz einfach — wenn man die Idee hat!

A. Traveller

schaffliche «Malaise», das der Neodirigismus in der Wirtschaft auslöste, vom Binnenkonsum als Ganzem nun auf den Regionalökonom saisonaler Struktur und vom «sichtbaren» auf den «unsichtbaren» Export ausdehnen, bedarf an sich keiner weiteren Begründung. Wir glauben aber, diese kritische Betrachtung, nicht besser abschliessen zu können, als durch wörtliche Zitierung der Schlussabsätze des der Presse übergebenen «amtlichen Communiqué» der «Opération Vacances»:

«A l'échelon régional et départemental, les journalistes seront très régulièrement tenus au courant de l'évolution de l'opération «Vacances» par les Préfets intéressés. Afin de mieux associer à la réussite de l'opération, l'ensemble des consommateurs, un bureau de relations publiques sera créé au sein de chaque Préfecture et son existence sera portée à la connaissance des touristes. Les estivants, par une lettre portant les simples mentions suivantes:

«Monsieur le Préfet de... Opération «Vacances» pourront ainsi apporter toutes les suggestions qu'ils estimeront utiles et saisir l'Administration des réclamations qu'ils auraient à présenter. Ces réclamations seront instruites avec la plus grande célérité et des sanctions seront éventuellement prises, lorsque des abus auront été constatés. Les résultats des différents contrôles qui auront été effectués pendant la durée de l'opération, seront centralisés afin de pouvoir établir un bilan de celle-ci dès la fin de l'été...»

Hier wird der zwangswirtschaftliche «Pferdefuss» des Unternehmens deutlich: man will den Gast dadurch «schützen», dass man dem «Gastwirt», den Hoteliers wie den Restaurateuren, den Verkehrsunternehmen (Autobus- und Schiffsfahrpläne privater Natur, Strandbäder, Bergbahngesellschaften usw.) in einen permanenten Zustand der bekannten «Furcht vor dem Geldmangel» versetzt. Wie in einer solchen Atmosphäre ein nationaler oder gar internationaler freier und humaner Fremdenverkehr gedeihen kann, bleibt das Geheimnis derjenigen Technokraten, die diesen Operationsplan ausgeheckt haben.

Dr. Walter Bing

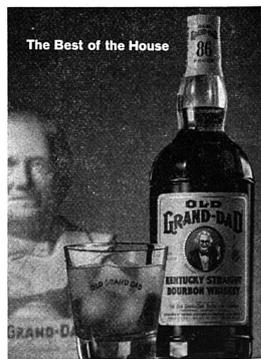
## Neuer Eingriff des Staates in die Freiheit des Fremdenverkehrs

Technokraten des französischen Finanzministeriums starten «Opération Vacances 1964»

von unserm Pariser Korrespondenten

Die am letzten Junitage gestartete «Opération Vacances» ist ein unter der Ägide des französischen Finanzministeriums und der ihr unterstehenden Preisbehörden unternommener Versuch, die Bestimmungen der sogenannten «Stabilisierungsaktion» der Regierung auf die Dauer von zwei Monaten auf den gesamten Touristenverkehr von insgesamt 20 französischen Departements auszudehnen.

Die Absicht: die in- und ausländischen Feriengäste insbesondere in den Seebädern des Atlantik und der Mittelmeerküste, in den Alpengebieten, den Pyrenäen und den der Schweiz nahen Vogesen — aber merkwürdigerweise weder in den Juradepartements, noch im Fremdenverkehrszentrum von Gross-Paris — vor



senschaft an die Inhaber gesellschaftlicher Beteiligungsrechte, die keine Kapitalrückzahlung darstellen. Als solche sind u. a. zu erwähnen überseetzte Saläre, Naturalleistungen, Darlehen zu besonders niedrigen Zinsen, Übernahme geschäftsfremder Verpflichtungen durch die juristische Person, günstige Verrechnungen usw. Seit Alters- und Hinterlassenenversicherung, Invalidenversicherung und Erwerbsersatzordnung von allen auszubezahlten Salären einen Abzug von je 2,4 % beim Arbeitgeber und Arbeitnehmer bedingen, haben Gesellschaften mit beschränktem Aktionärskreis gar kein Interesse mehr an hohen Salärzahlungen. Die dreiprozentige Couponsteuer ist in der Regel tiefer als die in den Sozialversicherungsbeiträgen stekende Lohnsteuer.

Der Einwand, die Couponsteuer sei beizubehalten, um nach verdeckten Gewinnausschüttungen fahnden zu können, ist nicht stichhaltig, da der Wegfall der

Couponabgabe an diesen Fahndungsmöglichkeiten gar nichts ändern würde. Im Formular für die Wehrsteuererklärung sind nach wie vor die Organe der juristischen Personen namentlich anzuführen. Für die Coupon- und Verrechnungssteuer dient ein und dasselbe Formular 103. Damit wird über beide Abgaben gemeinsam abgerechnet und der Totalbetrag von 30 % gesamthaft überwiesen. Viele die Couponsteuer dahin, so würde die Erklärung etwas kürzer und hätte die Verwaltung nichts mehr auszulösen. Es ist daher eine grobe Irreführung, wenn geltend gemacht wird, die Couponsteuer müsse dieser verdeckten Gewinnausschüttungen wegen beibehalten werden. Die formellen Voraussetzungen, ihnen nachzugehen, würden sich nicht ändern, wenn die Couponsteuer in der Verrechnungssteuer aufginge. Der Aufhebung der Couponabgabe kann daher auch von dieser Seite nichts im Wege stehen. H. H.

## Die Schweizerische Handelskammer zur Konjunkturpolitik

Die Schweizerische Handelskammer trat Freitag, den 3. Juli, in Zürich unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Dr. h. c. C. Koechlin, zu ihrer 228. Sitzung zusammen.

Auf Grund einer ausgiebigen Aussprache über die Wirtschaftslage erklärt sie erneut, die Anstrengungen des Bundesrates zur Bekämpfung der Inflation zu unterstützen. Es ist heute noch zu früh, ein Urteil über die Wirksamkeit der vom Bunde getroffenen Massnahmen abzugeben. Immerhin ist die eingetretene Wandlung auf dem Gebiet des Geld- und Kapitalmarktes, die sich allerdings schon vor Inkrafttreten der restriktiven Massnahmen abzeichnen begonnen hatte, offensichtlich. Es darf angenommen werden, dass die durch die Verknappung ausgelöste Verteuerung des Geldes der Wirtschaft ihr Gleichgewicht sukzessive wieder zurückgeben wird, vorausgesetzt, dass der unumgängliche Anpassungsprozess nicht willkürlich aufgehalten wird. Der Zinssatz als Preis des Leihkapitals ist ein natürlicher Regulator der Marktwirtschaft, der infolge des hereinströmenden Auslandsgeldes in der Schweiz allzuangeht nicht zum Spielplan kam. Es ist daher nach Ansicht der Handelskammer von entscheidender Bedeutung, die Massnahmen des Bundes sich weiter auswirken zu lassen, damit die Selbstkorrektur des Marktes sich vollziehen kann. In diesem Zusammenhang gibt die Schweizerische Handelskammer der Auffassung Ausdruck, dass die Volksabstimmung am Ende der verfassungsmässig festgelegten Zwölfmonatsperiode stattfinden sollte, weil dann ein Urteil darüber eher möglich sein wird, ob die Massnahmen noch länger erforderlich sind.

### Anschlussprogramm

Inzwischen ist das vom Bundesrat in Aussicht gestellte Anschlussprogramm zu erwarten. Im Vordergrund muss dabei nach der Auffassung der Schweizerischen Handelskammer eine vermehrte Zurückhaltung in der Ausgabenpolitik der öffentlichen Hand (Bund, Kantone und Gemeinden) stehen, die bisher den Erfordernissen der Inflationsbekämpfung nur ungenügend Rechnung trug. Besondere Bedeutung misst die Handelskammer der Finanzierung des Nationalstrassenbaues zu. Unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen muss entscheidender Wert auf eine inflationsfreie Finanzierung dieses

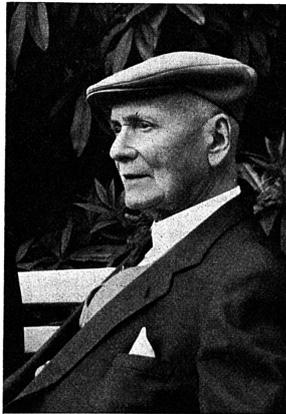
grossen Werkes gelegt werden, wie es die Motion von Nationalrat Robert Bühler (Winterthur) verlangt. Dazu gehört in erster Linie, dass der Zollsuschlag für flüssige Treibstoffe, der in vollem Umfang dem Nationalstrassenbau zur Verfügung stehen soll, mit sofortiger Wirkung um 4 bis 5 Rappen per Liter erhöht und die dann noch vorhandene Finanzierungslücke auf dem Anleihsenwege überbrückt wird. Einer wirksamen Beschränkung sollten im kommenden Budget auch die Ausgaben für Subventionen unterzogen werden. Dort wo dies auf gesetzliche Hindernisse stösst, sollte der Bundesrat durch die Bundesversammlung ermächtigt werden, während der Dauer der konjunkturellen Anspannung die Bundesbeiträge zu kürzen bzw. deren Auszahlung zu verschieben. Auch in diesem Zusammenhang bedürfen die Investitionsprogramme der öffentlichen Hand einer Kürzung, worin im übrigen die hauptsächliche Rechtfertigung des Baubeschlusses liegt.

Was die sonstigen im Zusammenhang mit dem Anschlussprogramm offiziell bereits bekannt gewordenen Punkte betrifft, so kann die Schweizerische Handelskammer den beschlossenen Erschwerungen des Abzahlungs geschäftes zustimmen. Auch die sich in Prüfung befindenden Massnahmen zur Förderung des Sparens sind sehr zu begrüssen und verdienen Unterstützung. Dagegen muss die Handelskammer davor warnen, im gegenwärtigen Zeitpunkt autonome Zolssenkungen vorzunehmen. Abgesehen davon, dass sich der schweizerische Zolltarif hiezu im allgemeinen schlecht eignet, weil er anerkanntermassen zu den Niedrigtarifen gehört, wäre der Zeitpunkt für eine solche Massnahme schlecht gewählt; denn im GATT haben mit der sog. Kennedy-Runde neue Zollverhandlungen begonnen, denen die Schweiz nicht autonom vorgreifen sollte. Überdies wären von der für einen Abbau zur Diskussion stehenden Positionen wegen ihrer im allgemeinen geringfügigen Importbedeutung praktisch keine Einflüsse auf die Lebenskosten zu erwarten.

Im übrigen hält die Schweizerische Handelskammer dafür, dass der Zurückhaltung der Arbeitnehmer in den das Arbeitsverhältnis betreffenden Fragen sowie der Selbstdisziplin der Arbeitgeber auf allen für das Konjunkturgeschehen wichtigen Gebieten nach wie vor die grösste Beachtung zu schenken ist.

## Jean Haecy, 85 Jahre alt

Am 20. Juli vollendet Altmeister Jean Haecy sein 85. Lebensjahr. Längst ist der Nie-rasten-Wollende in jene Lebensphase eingetreten, da man dem Allmächtigen dankbar ist für jeden geschenkten Tag. In stiller Zurückgezogenheit und beschaulichem Dasein verbringt er seinen Lebensabend in seinem schönen Heim in Kastanienbaum am Vierwaldstättersee. Dieses otium cum dignitate ist, obwohl sich noch erstaunlicher geistiger Frische erfreudend, für einen Menschen keine Pein, der, wie unser Jubilar, auf ein reich erfülltes Leben zurückblicken kann, auf



eine Vielfalt schöner Erinnerungen, zu denen sowohl die Jahre harten Lebenskampfes als auch die vielen Erfolge seiner stolzen Lebensbahn zählen.

Zu seinem 80. Geburtstag widmete ihm der Chronist die folgenden trefflichen Worte: «Die Aufgabe, die ihm das Schicksal vorgezeichnet hatte, war nie auf kleinstmögliche und ängstliche Naturen abgestimmt, aber auch nicht auf rücksichtslos Draufgänger. Wir finden bei unserem Luzerner Hotelier eine wunderbare Ausgeglichenheit des Geistes, des Herzens und eine überlegene berufliche Meisterschaft.»

Mit dieser Umschreibung ist der Mensch Jean Haecy gewissermassen dreidimensional charakterisiert. Sein Leben und Wirken war geprägt von diesen Eigenschaften. Es war ein weiter Weg, den dieser Sporn eines alten Engelberger Geschlechts von seinem ersten Aktionfeld als Kochlehrer im Hotel Balances und Bellevue in Luzern bis zur Internationalisierung seines Geschlechtsnamens — aus Häcki wurde Haecy — und damit seiner Wandlung vom Hotelier zum erfolgreichen Grosskaufmann zurückgelegt hatte — ein mit vielen Hoch und Tief gepflasterter Weg, auf dem er aber stets hocharbeitend Hauptes einherschritt, ohne sich von Rückschlägen entmutigen zu lassen. Seine optimistische LebensEinstellung behielt in jeder Situation die Oberhand.

Am 20. Juli 1879 geboren, verbrachte Jean Haecy seine ersten Schuljahre in Luzern, wohin schon seine Grosseltern aus Engelberg übersiedelt waren. Seine Mittelschuljahre, verbunden mit Sprachstudium, erlebte er im jurassischen Courtefontaine. Aus innerer Neigung wandte er sich dem Hotelierberuf zu, der durch praktische Berufslehren als Koch und Kellner sorgfältig untermauert wurde. Mit den Vorbildern eines Ritz und Escoffiers — beides Zeitgenossen — im Herzen erfolgte ein rascher Aufstieg bis in die Sphäre der leitenden Funktionen in Grand- und Palace-Hotels in England, Frankreich und Italien. Verwandtschaftlichen Beziehungen verdankte

er eine Berufung in das zaristische Russland nach Moskau, wo er als Organisator und Leiter eines grossen Hotelunternehmens seine Fähigkeiten unter Beweis stellen konnte. Dass er sich in dieser Funktion hervorragend bewährt hat, geht daraus hervor, dass ihm offenbar die Goldruhr nicht nur reichlich zufließen, sondern dass ihm der Besitzer auch seine einzige Tochter zur Frau gab. Mit einem Gespann von 6 Rappen führte er sie triumphierend in seine Heimatstadt. Mit seiner Rückkehr in die Schweiz begann eine neue, weniger glückliche Phase seines Lebens. In seinem unternehmerischen Drang erwarb er das Hotel Balances in Luzern, das sich unter seiner Führung bald eines ausgezeichneten Rufes erfreute, zumal er das Haus nach neuzeitlichen Gesichtspunkten einrichten liess. In jener Blütezeit des Tourismus trieb es ihn zu weiterer Expansion. Er erwarb einige Häuser an der Haldenstrasse und baute sie zum Hotel Cécile mit modernen Appartements um, die mit Bädern ausgestattet wurden — für die damalige Zeit eine Pionierleistung! Auch ein französisches Restaurant mit Grillroom wurde eingerichtet. Die Hoffnungen, die Haecy in dieses neue Luxushotel setzte, wurden durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges jäh zunichte gemacht. In der Folge setzte in Luzern das grosse Hotelsterben ein, dem auch das Cécile zum Opfer fiel.

Starke Naturen werden durch solche Schicksalsschläge nicht entmutigt, und so suchte Jean Haecy sich durch die Übernahme von Vertretungen von Weinen und Spirituosen sowie Markenprodukten für Küche und Keller eine neue Existenz aufzubauen, indem er geschäftliche Führer vor allem nach Holland, Frankreich und England ausstreckte. In der Folge gründete er die Jean Haecy Import AG in Basel, die nach schwierigem Start sich in den Jahren zu einem blühenden Geschäft entwickelte, wozu massgeblich seine rechte Hand, Fräulein Jenny, und später seine Söhne beitrugen. Zu sehr aber war er Hotelier geblieben, als dass er sich nur noch als Hotelier hätte betätigen wollen. So erwarb er in Paris das Hotel St. Petersbourg, das ihm auf seinen geschäftlichen Reisen als Absteigequartier diente, das aber auch von vielen Schweizern gerne aufgesucht wurde. In der Schweiz ging das Hotel Bad Weissenburg im Simental in seinen Besitz über.

Jean Haecy war nie ein Kleinkrämer. Von grosszügiger Geistesart, hatte er stets eine offene Hand für viele. Schenken, helfen, dienen war ihm Herzensbedürfnis. Wo immer er sich der Mittelwelt nützlich zeigen konnte, war er zur Stelle. So folgte er auch freiwillig einem Ruf der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung, seine Erfahrungen und Fähigkeiten als Leiter des Schweizerrestaurants an den internationalen Ausstellungen von Paris und New York in den Dienst unseres Landes zu stellen, eine Mission, der er sich mit Bravour entledigte. Auch an den Schweizer Ausstellungen in Stockholm, Lissabon und Oporto vertrat er die Schweiz in hervorragender Weise.

Dem Schweizer Hotelier-Verein war er stets treu ergeben. Nie fehlte er, solange es ihm seine Gesundheit erlaubte, an einer Delegiertenversammlung oder an einer andern wichtigen Veranstaltung. Kein grosser Anlass ging vorüber, ohne dass Jean Haecy als Spender in Erscheinung trat. Auf seine Anregung wurde der Veteranenehrung eine würdige Form verliehen, wobei die Anregung durch die Stiftung eines Jean Haecy Fonds kein blosses Lippenbekenntnis blieb, sondern auch materiell untermauert wurde. Die Ernennung zum Ehrenmitglied des Schweizer Hotelier-Verein im Jahre 1952 war denn auch mehr als eine Geste — sie war Ausdruck tiefer Verehrung und Dankbarkeit für einen Menschen, dessen Herz stets leidenschaftlich für die Schweizer Hotelier schlug und schlug und der als würdiger Repräsentant echter schweizerischer Hoteliertradition es verdient, dass ihm an seinem 85. Wiegenfest die herzlichsten Wünsche auch der jungen, mit neuen Problemen ringenden Hoteliergeneration, der seine Liebe zum Beruf, seine leidenschaftliche Hingabe an die Sache der Hotelierie und seine vornehme, hochherzige Denkart stets Vorbild bleiben möge, ins Haus fliegen.

## Die Schweizer Reisekasse in voller Entwicklung

Ansprache von W. Abplanalp, Direktor der Schweizer Reisekasse, gehalten an deren Generalversammlung vom 22. Juni 1964 in der Expo Lausanne

Den 226 000 Reisekasseteilnehmern mit ihren Familien das Sparen für Ferien und Reisen zu erleichtern war wiederum die Haupttätigkeit im Berichtsjahr. Der Organisation des verbilligten Markenverkaufs galt denn auch unsere besondere Pflege. Die Fortschritte fielen der Reka nicht einfach in den Schooss. Sie sind u. a. das Resultat zäher Bemühungen des Aussendienstes. Mit einer gegenüber früheren Jahren etwas verlangsamten Zuwachsrate von 4,5 % kam der Markenverkauf erstmals der 50-Millionen-Grenze nahe. Die Reismarktenverbilligung erreichte die Rekordhöhe von 6,6 Mio Fr. oder 13,5 %. Die alle Kreise umfassenden Markenverkaufsstellen leisteten ihrerseits den beträchtlichen Betrag von 5,18 Mio Fr. an diese Verbilligung. Ihnen als den eigentlichen opferfreudigen Trägern ist die erfreuliche Entwicklung des populären Zwecksparens in erster Linie zu verdanken. Rund 500 000 Reismarktenbüchlein wurden erworben. Die Tatsache, dass für rund 19 Mio Fr. Reismarkten durch den Lebensmittelhandel verkauft wurden, zeigt wiederum die besondere Vorliebe und Befähigung der Hausfrau für das Ferienversparen. Zunehmend organisiert der Lebensmittelhandel die Markenabgabe in bestimmter Relation zum Warenbezug, was gegenüber dem freien Markenverkauf zweifellos für beide Teile die bessere Lösung ist. Zu erwähnen ist die bedeutende Auswirkung im Markenverkauf bei den Abgabestellen mit 20-25 % Verbilligung auf Grund von Gesamtmarktenverträgen und anderen Vereinbarungen, wie dies namentlich für die Branchen Chemie und Schokolade in Erscheinung tritt. So wenden beispielsweise die vier grossen Basler Gesellschaften der Chemie allein über 1,3 Mio Fr. an Verbilligung auf für den 7,8 Mio betragenden Reismarktenumsatz.

Bei der Verwendung als Zahlungsmittel der durch Reismarkten vorfabrizierten Reisekassenscheine von 5 Fr. dominierten nach wie vor, wenn auch etwas abnehmend, die öffentlichen Transportunternehmungen gefolgt von den Reisebüros, dem Gastgewerbe und den privaten Autocars. Die zunehmende Verwendung im Reisebüro zeigt deutlich, dass der schweizerische Sozialtourismus auf seinem Siegeszug die Landesgrenzen mehr und mehr überschreitet, dies auch dank der besonderen Anstrengungen der Reisebüros. Immerhin muss festgehalten werden,

dass von den 46,3 Mio Fr. als Zahlungsmittel verwendeten Reisekassenscheinen immer noch rund 80 % auf touristische Dienstleistungen in der Schweiz entfallen, während nur rund ein Fünftel für die Finanzierung von Auslandsreisen Verwendung findet. Es konnte wiederum eine reibungslose Abwicklung des Zahlungsverkehrs mit Reisekassenscheinen festgestellt werden. Wenn die Reka auf der einen Seite wirksam die Ferienfinanzierung begünstigt, so erfolgt parallel damit als glückliche Auswirkung die Befruchtung der Verkehrswirtschaft aller Sektoren, was allgemein anerkannt und geschätzt wird.

Auf dem Gebiete der Ferien gibt es wohl kaum etwas Schöneres als das Ferienglück einer Familie, die dieses zum erstenmal erlebt. Die Reisekasse kann Zeugnis ablegen davon. Sie begegnet diesem so gesuchten Ferienglück im Rahmen ihrer Aktivität für Familienferien jahraus, jahrein. Förderung von Familienferien, obschon nicht der Hauptsektor der Reisekasse, ist etwas vom Dankbarsten in ihrer vielfältigen Tätigkeit. Dabei ist neben dem umfassenden allgemeinen Angebot von rund 3000 über die ganze Schweiz verstreuten Ferienwohnungen und einem alle 10 Tage erscheinenden Ferienwohnungsanzeiger eine besondere Dreigliederung von Aktionen in die Augen springend.

Der Benjamin des Dreigestirns ist ein dieses Jahr neu angegliederte Aktion preisgünstiger Ferienwohnungen für jedermann unter den Reisekassemitgliedern, mit Risiko und Vermietung durch die Reisekasse. Dabei stellen Dutzende langfristiger gemieteter Ferienwohnungen die vorläufige, in Zukunft noch ausbaufähige Grundlage dar. Der gebotene Preisvorteil für die Benutzer wird hier durch vorsichtige, relativ günstige Wahl der Mietobjekte und durch eine langfristige Besetzung erreicht.

Eine andere Aktion ist diejenige besonders verbilligter Ferienwohnungen, wobei die Zuteilung und Vermietung durch die Reisekasse stets nach dem Prinzip der Bevorzugung des kleineren Ferienbudgets erfolgt. Beruf und Kinderzahl helfen uns auf der Suche nach dem finanziell Schwächeren. Für dieses sehr begehrte Angebot stehen bereits über hundert komfortable Ferienwohnungen zur Verfügung, alle direkt vermietbar durch die Reisekasse. Im Berichtsjahr wurde diese gezielte Aktion verbilligter Ferien-

wohnungen für eine Gesamtdauer von rund 20 000 von der eidg. Statistik nicht erfassten Ferientagen und etwa 78 000 Logiernächten benutzt, bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 16,2 Tagen. Auch dieser von der Reisekasse besonders gepflegte Sektor soll weiterentwickelt werden, um das Unterangebot von solchen Ferienwohnungen bei der Reisekasse sukzessive der grossen Nachfrage anzupassen, denn ungezählt sind immer noch jene Familien, für die eine zu bescheidenen Preis erhaltliche Ferienwohnung gemeinsame Ferien erst eigentlich ermöglicht.

Besondere Aufmerksamkeit liessen wir dem Sektor Ferienhilfe für kinderreiche Familien angedeihen, unter Berücksichtigung von Familien mit mindestens drei Kindern, die aus finanziellen Gründen noch nie gemeinsame Ferien erleben durften. Abermals konnte die Reisekasse durch Mithilfe von dritter Seite rund dreihundert Familien mit ihren 1300 Kindern das erstmalige Ferienglück ermöglichen. Es ist erfreulich festzustellen, wie gerade diese Hilfsaktion überall auf Anerkennung und Sympathie stösst.

Ihr dient auf besondere Weise das Reisekassenferiendorf der 25 Kantone in Albonago bei Lugano. Dieses in jahrelanger Arbeit geschaffene Feriendorf wird gerade in diesem Jubiläumsjahr, einschliesslich eines Schwimmbades, eines Minigolfs und eines Gemeinschaftshauses mit Kindergarten, fertig werden. Es stellt ein Schmuckstück innerhalb der Tätigkeit der Reka dar, das jahrzehntelang ein sichtbarer Zeugniss solidarischen Helferwillens aus unserer Zeit zeugen soll.

Ferienberatungs- und Prospektendienst, ein weiteres bedeutendes Ressort, wurden wirksam weiterentwickelt. Ihr wichtigstes Orientierungsmittel war nach wie vor der jährlich in einer Auflage von über 250 000 Exemplaren erscheinende Ferienführer, der zur Hauptsache das grosse Angebot des Gastgewerbes für mittlere und untere Preiskategorien, die weitreichende Auswahl an Ferienwohnungen und das Verzeichnis der vertraglich verbundenen Transportunternehmungen, Reisebüros und Campingplätze enthält.

Nach wie vor stellt die bisherige schweizerische (Fortsetzung Seite 4)

Cognac  
**COURVOISIER**  
The Brandy of  
Napoleon  
N  
ses qualités:  
★★★  
V.S.O.P.  
Napoléon  
60 ans

Jean Haecy  
Importation S.A. Bâle 18

Ferienregelung ein Hindernis dar für die zweckmässige Gestaltung und Verbringung der Familienferien. Mit ihrem Kampf für eine neue und bessere Ferienregelung mit Schuljahresbeginn nach den Sommerferien als Voraussetzung für eine längere angestrebte Ferienstafelung will die Reka dem Kinde und der Familie dienen, wobei gleichzeitig festgestellt werden darf, dass die Interessen der Verkehrswirtschaft glücklicherweise parallel zu diesen Bestrebungen verlaufen. Bereits zeigt sich Morgenröte über diesem unwegsamem Kampfgebiet.

Unter den aktuellen Problemen der Gegenwart ist speziell zu erwähnen das auf Ende Jahr zu erwartende neue Ferienbuch der Schweiz in bedeutend verbesserter Ausführung, etwa 700 Seiten stark, als

Führer zu den schweizerischen Ferienorten und Sehenswürdigkeiten. Auf den gleichen Zeitpunkt ist die Schaffung einer neuen Spar- und Zeitlungseinheit von 10 Fr. vorgesehen. Die Aufwärtsentwicklung hält auch im neuen Jahr an und weist per 31. Mai eine Zunahme von 4,25% auf.

Durch die unentbehrliche und verdankenswerte Zusammenarbeit und Treue, deren die Reisekasse im Zeitraum zwischen Landi und Expo teilhaftig werden dürfte, ist die Institution gross und bedeutend geworden. Arbeitnehmererschaft, Arbeitgeberchaft, Konsumgenossenschaften, privater Lebensmittelhandel, Verkehrswirtschaft und Behörden haben sich in ihr vereinigt zur Verwirklichung der Idee: Ferien für alle!

ment compromis le trafic touristique l'année dernière, le nombre des nuitées est monté de 13%. Ces excédents ne se sont toutefois traduits en aucun excédent par une progression notable du taux d'occupation, car l'effectif des lits mis à la disposition des hôtels était plus élevé qu'au début du printemps 1963. Le degré moyen d'occupation, pour l'ensemble du pays, a fléchi de 41% à 40%.

Dans les villes, une comparaison avec la période de mars-avril 1963 révèle que Bâle et Berne ont obtenu un gain de fréquentation de 4 et 6% et Genève (conférence mondiale du commerce) un surplus de nuitées de 19%. A Berne, l'essor est dû aussi bien aux hôtels du pays qu'à ceux de l'étranger, alors que dans les deux autres centres il est dû exclusivement aux étrangers. A Zurich, le mouvement hôtelier a pris le même volume qu'il y a un an, fléchissant légèrement à Lausanne (-3%).

#### Sanatoriums de montagne et maisons de cure

La fréquentation des établissements climatiques, qui s'était réduite de 2% en mars, s'est quelque peu ressaisie en avril; le total des nuitées a progressé en avril de 1500 ou de 1% pas tout à fait, pour atteindre 164500. A la perte de nuitées de malades étrangers (-2700 ou 7%), s'oppose un accroissement de la fréquentation des patients indigènes (+4200 ou 3%), le taux moyen d'occupation des lits s'est fixé à 78%, comme en avril de l'année précédente.

#### Etat de l'emploi

D'après les enquêtes faites sur l'état de l'emploi dans l'hôtellerie, les hôtels et établissements climatiques occupaient à fin avril 1964 environ 53100 personnes, ce qui représente à peu près 800 ou 1% de plus qu'il y a un an. Ce taux d'accroissement correspond à peu de chose près à celui de l'offre des lits. Parmi le personnel occupé, les femmes prédominaient avec une part de 58 1/2%.

#### Le semestre d'hiver 1963/64

L'évolution du mouvement hôtelier au dernier semestre d'hiver, a valu aux hôtels, motels, auberges, pensions, sanatoriums de montagne et maisons de cure 11,41 millions de nuitées, dont 6,15 millions ou 54% reviennent aux visiteurs étrangers. Le maximum saisonnier (11,45 millions) obtenu il y a deux ans n'a pas été tout à fait atteint; cependant, le résultat de l'hiver 1962/63 a été dépassé de 252000 nuitées ou de 2%. Si la fréquentation indigène a légèrement diminué (-16000 nuitées ou 0,3%), le mouvement touristique de l'étranger s'est développé de 5% (+268000 nuitées). Hormis les Anglais, dont l'apport de nuitées a baissé de 7% (-51000), tous les groupes d'hôtes ont été plus représentés qu'au semestre d'hiver 1962/63, surtout des Français (+146500 nuitées ou 12%), les Belgo-Luxembourgeois (+70000 ou 25%) et les Italiens (+23700 ou 6%). Le trafic touristique au départ d'Allemagne (+1%) et des Etats-Unis (+2%) ne s'est que peu intensifié; la progression n'a pas suffi pour combler la perte enregistrée l'hiver précédent.

## aux quatre jéuds

par Paul-Henri Jaccard

#### A la Chaîne...

Pour honorer le Bailli de la Chaîne des Rôtisseurs de Puerto Rico, l'Echanson du Baillage de Suisse a organisé une grillade de derrière les fagots dans la soute à charbon du Beau-Rivage, à Lausanne-Ouchy. Il faut vous dire que cet Echanson de haute lignée et parfaitement digne de ses fonctions n'est autre que M. Walter O. Schnyder, maître des lieux et de ce «carnotzet» si parfaitement réussi, et que le Bailli portoricain, promu à ce titre il y a à peine un mois, est notre ami Pierre C. Cosandey, hôtelier lausannois s'il en fut, mais devenu depuis plusieurs années le conseiller en matière hôtelière du département du tourisme de Puerto Rico, à San Juan.

#### Une rencontre qui ne doit rien au hasard

Pierre Cosandey n'était cependant pas venu à Lausanne pour éterniser sa chaîne verte de bailli à l'occasion du chapitre du Baillage de Suisse tenu à l'Exposition nationale. Il était arrivé deux ou trois jours plus tard et le but avoué et avouable de cette visite était la présentation à sa famille et à tous ses amis de Madame Cosandey dont il était «just marié». Originaire de Puerto Rico, la ravissante Monseratte Vasquez, devenue Madame Cosandey depuis quinze jours, était jusqu'à son mariage «sales manager» d'Air France à San Juan... Mais elle n'était jamais venue en Suisse où son mari a fait une bonne partie de sa carrière. Il fallait réparer cette erreur sans tarder. Ce qui fut fait, et bien fait!

#### Comment on devient «Hotel consultant»

Les hasards d'un voyage dans les Caraïbes, m'avaient fait retrouver il y a trois ou quatre ans, Pierre Cosandey à la tête de ce service semi-gouvernemental, à l'époque où l'hôtellerie de Puerto Rico éclatait de toutes parts. La situation politique à Cuba, les troubles à Haïti et en République dominicaine, avaient accentué la force d'attraction de cet Etat américain bénéficiant de toutes les qualités d'un grand centre de tourisme. Mais c'était l'anarchie, ou presque... A l'arrivée de Pierre Cosandey, Puerto Rico ne comptait qu'une quinzaine d'hôtels avec 1500 chambres; il n'existait pas de liste d'hôtels pas de tarifs; les revenus du tourisme ne dépassaient pas six millions de dollars.

Aujourd'hui, il y a plus de 80 hôtels offrant 7000 chambres et le tourisme rapporte quelque 75 millions de dollars.

C'est au Lausanne-Palace que Pierre Cosandey était entré dans la carrière sous la direction de M. Justin Baumgartner; il avait complété cet apprentissage par des stages en Autriche et en Egypte, ainsi que par les cours de notre Ecole hôtelière.

Sa rencontre, ces jours derniers, avec Walter Schnyder, lui permettait de rappeler que tous deux occupèrent autrefois les mêmes places, mais à des époques différentes: En Egypte au Sémiramis et à Lucerne au National. En 1933, Cosandey était au Beau-Rivage, à la réception, avant de devenir chef de réception au Carlton de St. Moritz, où l'avait appelé M. Scherz, pour une saison d'été. Puis le voilà de retour au Lausanne-Palace comme caissier sous la direction successive de M. Baumgartner, Poltétra et René Mojonnet; sous-direction du «National» à Lucerne en 1947, puis direction successive du «Palace» de St. Moritz avec Andréas Bradrut, du «Plaza» à Bruxelles avec Poltétra et enfin du «Château d'Ouchy» récemment rénové.

#### Amérique, me voici...

Mais ce Vaudois est attiré par le Nouveau-Monde. Il part pour l'Amérique du Sud et on le trouve d'abord à l'«Excelsior» de Sao Paulo, puis au «Copacabana» de Rio... Sur le chemin du retour, il s'arrête à Puerto Rico; c'est en 1955... Il y est resté.

#### Présence suisse dans les Caraïbes

Puerto Rico doit beaucoup, il faut le dire, à des présences suisses dans son industrie hôtelière. Cosandey y a fait venir du monde, mais il y a trouvé aussi des compatriotes qui avaient fort bien réussi dans leurs initiatives. Témoins les Lohner, Greber et Gygax, responsables de ce «Swiss chales» dont on me vantait les mérites dans les deux Amériques et la région des Caraïbes. Et cette réputation, expérience faite, n'était nullement usurpée. J'ai appris que les amateurs du Chalet suisse développent sans cesse leurs activités, qu'à côté de l'Hôtel Pierre ils ont construit le «Da Vinci» et qu'ils continuent.

Une bonne partie de leur personnel est suisse, mais plusieurs de nos compatriotes occupent également des places de responsabilités au «Caribe Hilton» et au «Dorado»; il en est plus de 120 qui se dorment toute l'année au soleil de Puerto Rico... ou devant les fourneaux des hôtels!

A tous ces Suisses exilés volontaires et consentants s'ajoutent plusieurs anciens élèves de l'Ecole hôtelière de Lausanne, américains, anglais ou grecs, et c'est aussi le mérite de Pierre Cosandey, qui assure en outre le secrétariat de l'Association hôtelière des Caraïbes, de les rassembler quelquefois et de maintenir vivant le souvenir qu'ils ont tous de notre pays.



Neues Tiefkühlprodukt - eine Attraktion für das Gastgewerbe

**Pommes frites, vorblanchiert!**

Geschmacklich wie frische - blitzschnell servierbereit!  
Packung à 5 kg netto. Grosser Preisabschlag!

**FINDUS AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45**

## Nouvelle progression touristique en avril 1964

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

En avril, reculé du au décalage des fêtes de Pâques. En englobant les résultats de mars, légère hausse de la fréquentation dans l'hôtellerie. Comparativement à la période de mars-avril 1963, baisse de la fréquentation indigène et accroissement de la fréquentation étrangère, surtout des effectifs français, extra-européens et belgo-luxembourgeois. Régression du tourisme en provenance d'Allemagne, mais les hôtels germaniques déclinent toujours de loin le premier rang des étrangers. Fléchissement du taux moyen d'occupation à la suite de l'augmentation de l'offre des lits. Evolution divergente de l'activité hôtelière dans les diverses régions. Hausse de 19% du nombre des nuitées à Genève (Conférence mondiale sur le commerce et le développement).

#### Etablissements hôteliers

Le mouvement hôtelier, qui s'était sensiblement intensifié en mars, a marqué une régression dans le mois en revue comparativement à la même période de l'an passé. Le nombre des nuitées des hôtels du pays s'est réduit de 64000 ou 8% pour se fixer à 770000, celui des visiteurs étrangers a baissé de 141000 ou 13% et le total général des nuitées a reculé de 205000 ou 10%, s'inscrivant à 1,75 millions. Il convient toutefois de ne pas interpréter ce fléchissement comme étant le début d'une évolution rétrograde, puisqu'il provient du fait que l'année dernière le trafic de Pâques était tombé en avril alors que cette année il est déjà compris dans les résultats de mars.

Pour pouvoir mieux juger de l'évolution du commencement du printemps, il est nécessaire de prendre en considération les résultats de la période de mars-avril 1963 pour faire une comparaison avec 1963. On peut constater alors que la fréquentation accuse pour ces deux mois une légère tendance à la hausse. Certes, l'apport de nuitées des hôtels du pays a-t-il diminué de 84000 ou 5% sous l'influence du mauvais temps pendant les fêtes pascales et en raison d'un nouveau recul des nuitées des hôtels permanents logeant en hôtel pour des motifs professionnels. Mais cette perte, dont presque toutes les régions ont fait les frais, se trouve plus que compensée par un excédent de 132000 nuitées ou 6% fourni par les visiteurs de l'étranger. Exception faite des Anglais (-1000 nuitées), des Egyptiens (2100) et des Allemands (-30000 ou 3%), tous les groupes d'hôtes ont contribué à accroître la fréquentation étrangère, en particulier les Français (+60000 nuitées ou 14%), les Belgo-Luxembourgeois (+25000 ou 40%), les Américains du Nord et du Sud (+21600 ou 12%), les visiteurs venus d'Asie et d'Afrique (+15500 ou 25%), les Hollandais (+10700 ou 17%) et les Italiens (+10000 ou 7%). La fréquentation globale des hôtels européens a augmenté de 95000 ou d'environ 5% et celle des hôtels extra-européens de 37400 ou 15%. La progression de l'apport de nuitées de la clientèle non-européenne, qui s'établit au-dessus de la moyenne générale, est due essentiellement à la conférence mondiale du commerce à Genève, à laquelle participèrent, entre autres personnes, de nombreux délégués des pays en voie de développement. Comme on l'a souligné, le trafic touristique d'Allemagne vers la Suisse, déjà en baisse l'année passée, a marqué un recul. Il semble bien que la régression de la fréquentation allemande, que l'on croyait surmontée au trimestre d'hiver, n'a pas pris fin. Il n'en reste pas moins que dans la période bimestrielle de mars-avril examinée, les hôtels de la République fédérale allemande constituent de loin, une fois encore, le plus important contingent de visiteurs étrangers, avec une part de 36% (39% il y a un an) au total des nuitées de la clientèle externe. Puis viennent les Français (part de 20% contre 19 au début du printemps 1963), suivis des Anglais (11 contre 12%), des hôtels des Etats du Benelux, des Italiens et des Américains du Nord.

#### Les fluctuations par catégorie de prix et genre d'exploitation

A peu près 14% de la fréquentation étrangère enregistrée en mars-avril 1964 reviennent aux établissements d'hébergement des catégories de prix inférieures, presque la moitié aux exploitations à prix moyens et 37% à celles des classes supérieures. La fréquentation indigène se répartit respectivement dans la proportion de 36:44:20. Le total général des nuitées dans la proportion de 23:47:30, entre les catégories de prix inférieures, moyennes et supérieures. Au regard de 1963, un net déplacement est relevé en faveur des classes de prix supérieures pour les étrangers tout particulièrement. Il peut s'expliquer en partie par les exigences de la clientèle d'obtenir plus de confort et un service soigné, et en partie par l'évolution des prix, entraînant un nombre plus élevé d'entreprises hôtelières dans les catégories de prix supérieures.

La répartition de la fréquentation d'après les différents genres d'exploitation fait ressortir que dans la période considérée (mars-avril), 76% des nuitées ont été enregistrées dans les hôtels, auberges et pensions et 14% dans les hôtels garnis; quelque 4 1/2% reviennent aux maisons de vacances de sociétés et d'associations, 3% aux maisons d'accueil de groupes étrangers, 1 1/2% aux établissements balnéaires et à peine 1% aux motels. Alors que l'hôtellerie proprement dite a subi une légère perte de fréquentation (-1%), les autres genres d'exploitation ont annoncé plus de nuitées que l'année dernière à pareille époque. Tel est le cas notamment

pour les établissements balnéaires (+6%), les hôtels garnis (+11%) et les motels (+28%).

#### Dans les diverses régions

Parmi les diverses zones, les régions de montagne ont recueilli 38% des nuitées dénombrées en mars et avril, les villes (grandes et moyennes) environ 26%, les contrées sises en bordure des lacs un peu plus de 19% et les autres parties du pays 17%. Comparativement au début du printemps 1963, on relève un faible recul dans la zone alpestre et dans celle des lacs (1% de nuitées de moins chacune) et une amélioration dans le secteur des villes et dans la zone englobant les autres localités (+6 et 2%). L'évolution a été très inégale dans les diverses régions. Ainsi, les Grisons, le Valais et le Léman ont été les plus favorisés, tandis que l'Oberland bernois et les Alpes vaudoises, où presque toutes les stations de sports d'hiver ont manqué de neige, ont été particulièrement désavantagés. Ces deux régions ont annoncé 18% de nuitées de moins que durant la période de mars-avril 1963. Le taux moyen d'occupation des lits disponibles a rétrogradé de 35 à 29% dans l'Oberland bernois et de 48 à 41% dans les Alpes vaudoises. Le chiffre des nuitées est également descendu en Suisse centrale (-6%), en Suisse orientale (-3%) et au Tessin (-3%), où le taux d'occupation a passablement fléchi (de 38 à 33%) à la suite de l'augmentation de l'offre des lits. En revanche, des suppléments de nuitées s'inscrivent en faveur du Jura et du Plateau occidental (+4%), des Grisons (+6%) et du Léman (+10%). En Valais, où les événements de Zermatt avaient grave-



## Concours culinaire Expo 1964 à Lausanne

### La présentation de l'Hôtel la Palma au lac, Locarno: une perfection

Les personnes qui se sont rendues à l'Exposition nationale de Lausanne les mercredi et jeudi 8 et 9 juillet ont eu de la chance. Elles ont pu admirer de véritables chefs-d'œuvre dans les vitrines réservées à l'exposition culinaire, et nous ne trouvons pas les mots nécessaires pour décrire une telle présentation. Il ne faut regretter qu'une chose: que le travail gigantesque entrepris par la brigade de l'Hôtel la Palma au lac, à Locarno, n'ait pu être vu par un nombre plus grand de visiteurs.

On peut vraiment parler de perfection et le jury a, pour la première fois, attribué le maximum de points, soit quarante, avec félicitations.

#### Trente-six heures de travail continu

Conseillée et soutenue par leurs patrons, M. et Mme Bolli, une équipe de cinq hommes a travaillé pendant trente-six heures d'affilée pour mettre au point les plats présentés. Ceci peut sembler énorme mais, au vu de l'ensemble, on se demande au contraire par quelle proesse une si petite équipe a pu arriver à un tel résultat.

#### Un buffet froid digne d'une réception royale

«Terrine art gastronomique», Turbot d'Ostende «Neptune», Eventail de Charolais jardinière, Langouste en Belle-Vue, Miroir «Tradition et qualité» (thème sur le homard avec sculpture en beurre), Canards nantais Montmorency, Langue de bœuf mosaïque, Saumon fumé Palma: artistiquement présentées, magnifiquement préparées, ces spécialités formaient un buffet froid d'une richesse rarement vue. La cuisine chaude comprenait des tendrons de veau poêlés, un Uccellini scappati tessinois, une truite de rivière à la Verzachesse, un Polastrello farcito ticinese (Poulet farci).

Les exécutants de ces chefs-d'œuvre sont le chef Walter Hug, les commis Artino Demarchi et Helmut Rumpf.

#### Pâtisserie...

Nous aimons énormément la pâtisserie et nous nous attardons volontiers devant les vitrines de ces magasins. Mais, jamais jusqu'aujourd'hui nous avons pu admirer un travail aussi parfait que celui présenté le jeudi 9 par les pâtisseries de l'Hôtel de la Palma, Joseph Bueg et son commis Gerhard Geerdès.

Le thème «Friandises suisse-style» ne dit pas grand-chose. Et pourtant... les petits fours, artistiquement confectionnés, servaient de parures à des pièces merveilleuses: coupe en nougat avec fruits di-

vers en sucre soufflé, corbeille tressée garnie de fleurs, vase en nougat contenant des fleurs en sucre tiré, trio de chats en sucre. A côté, un énorme jeu d'échecs confectionné en biscuit et en massepain portait les figurines parfaitement reproduites. Haut de plus d'un mètre, le gâteau de mariage a demandé un nombre invraisemblable d'heures de travail. Les différentes garnitures, d'une finesse exquise, ont été préparées au Tessin et montées à Lausanne pendant la nuit précédant l'exposition.

Nous décernerons un bravo spécial pour l'originalité à «Gazette de Lausanne», la reproduction en massepain, grandeur nature, du journal vaudois. Pourrions-nous prochainement prendre connaissance des derniers faits divers en mangeant le dessert?

Nous n'avons donné qu'un bref aperçu de cette exposition de pâtisserie. Etaient encore présents un immense carrosse tiré par trois chevaux, le tout en chocolat et comportant les détails les plus petits, un pouding spécial, mode Bourbaglio, à base de maïs et reprenant la forme du maïs, des Sabayons au Merlot, accompagnés d'une vigneronne en massepain. Les desserts chauds étaient une composition de biscuits, de meringues avec fraises, framboises ou myrtilles.

Comme ils le font pour tous les desserts présentés chez eux, les pâtisseries ornaient chaque plat de motifs, de décorations, de sujets aussi imprévus qu'atrayants.

Félicitons pleinement la brigade de l'Hôtel la Palma au lac, M. Bolli, Mme Bolli, auteur des magnifiques parchemins donnant la description des plats présentés.

Une telle exposition fait honneur à la gastronomie suisse et une merveilleuse publicité pour notre hôtellerie.

## Le concours culinaire un succès?

Malgré un début difficile et des perspectives peu réjouissantes, nous pouvons constater, aujourd'hui déjà, à notre grande satisfaction, que ce concours s'est imposé et remporte un plein succès.

Les inscriptions sont toujours plus nombreuses, à tel point que les retardataires risquent de ne pouvoir être acceptés. Encore une fois, nous prions les intéressés de faire diligence et de s'adresser à notre (suite page 5)

secrétariat, dont voici l'adresse exacte: Concours culinaire Expo, Secteur 2a/Section 26a, 1000 Lausanne.

Ce n'est que le 8 janvier 64 que la résolution définitive a été prise de créer un concours culinaire sous la direction de la Société suisse des cafetiers et avec la participation de la Société suisse des hôteliers, Société suisse des buffetiers et Société suisse des cuisiniers. Le temps mis à notre disposition pour créer de toutes pièces un tel concours était très limité et une commission composée de 6 personnes seulement y a réussi dans le délai imparti.

Aujourd'hui déjà, nous ne pouvons que remercier tous ceux qui pendant 9 mois furent sur la brèche, et notre reconnaissance va, en tout premier lieu, à notre infatigable et toujours vaillant secrétaire Albert Biolley ainsi qu'à tout le jury avec, en tête, son président Léon Schwedler.

Malgré toutes sortes d'embûches et de difficultés, malgré le manque d'intérêt initial des futurs participants, le premier concours culinaire a eu lieu en même temps que l'ouverture de l'Expo, c'est-à-dire le 30 avril 1964. A cette date les premiers plats attendaient la classification du jury. Jusqu'à fin juin: 13 sections, 79 établissements et 152 exécutants ont participé à ce concours, et nous prévoyons que jusqu'à la fermeture de l'Expo le chiffre des 500 cuisiniers, cuisinières et pâtisseries sera atteint.

Il s'agit donc d'une éclatante démonstration des employeurs et employés pour la profession, et la commission du concours remercie de tout cœur tous les participants pour l'énorme travail accompli qui a fait la réussite de ce concours. Nos remerciements vont également à leurs employés qui ont donné le meilleur d'eux-mêmes. C'est là une preuve de la solidarité du peuple suisse face à l'Expo, car c'est la première fois qu'à l'occasion d'une exposition nationale, un concours culinaire d'une durée de 6 mois a pu être réalisé. Le règlement du concours qui a dû être créé entièrement devait tenir compte de la synthèse «Croire et Créer» qui est la devise de l'Expo 64.

L'obligation de présenter des plats de restauration donne la possibilité à chacun de démontrer ses capacités réelles; les recettes et la calculation demandées pour chaque plat ne représentent pas des ennuis inutiles, mais sont la base de la cuisine actuelle. Ajoutez-y encore la dégustation de l'échantillon qui accompagne le ou les plats et nous aurons alors une estimation plus exacte que si elle était basée sur la présentation seulement.

La conclusion que nous pouvons tirer de ce qui précède c'est que le but d'un concours culinaire à l'occasion d'une exposition nationale, ne doit pas être l'exposition de grosses pièces montées qui n'ont rien à voir avec la cuisine suisse, sobre et classique. C'est pourquoi le terme «Exposition de l'art culinaire» n'a pas été retenu mais remplacé par «Concours culinaire» ce qui ne demande d'ailleurs pas moins de connaissances et d'aptitudes professionnelles.

Tous ceux qui auront reçu une distinction pourront en être aussi fiers que si celle-ci leur avait été décernée à l'occasion d'une Expo de l'art culinaire.

Encore 100 jours et l'Expo fermera ses portes. Toutefois, tous les exposants, exécutants et collabo-

rateurs se retrouveront une fois encore, fin octobre, à Lausanne. Pourquoi?... Comment?...

Ceci, chers lecteurs, vous le saurez en lisant ce même journal à une date ultérieure, mais en attendant, réservez la date du 30 octobre 1964.

## 20 Jahre ERFA I

Jubiläumstagung bei ihrem Gründer in der «Krone» Winterthur

Am 2. Juli versammelten sich im gastlichen Hause von Herrn Hans Schellenberg die Mitglieder der ERFA I zu einer Arbeitstagung. Diese erhielt dadurch ein spezielles Cachet, dass der Obmann in einem kurzen Rückblick die Aktivität der ältesten Erfahrungsaustauschgruppe SHV — fast gleichzeitig hatte auch die Gründung der ERFA II durch den als Gast anwesenden Geburtshelfer so vieler anderer ERFA-Gruppen, Herrn Hans Weissenberger, stattgefunden — Revue passieren liess. Zur Feier des Tages fand der erste Teil der Sitzung im Gästehaus der Stadt Winterthur statt, im sog. Barock — oder besser Rokokoschlosschen, das ehemals von einem reichen Winterthurer Bürger als «Lusthüsi»; heute würde man sagen «Weekendhäuschen» — zu jener Zeit noch ausserhalb des Stadtkerns erbaut worden war, jetzt aber am Rande des prächtigen, zentral gelegenen Stadtparkes liegt. Als es vor 10 Jahren abgebrochen werden sollte, wurde es von der Stadt erworben und wird nun von ihr für besondere Anlässe gegen bescheidenes Entgelt zur Verfügung gestellt.

### Aus der Geschichte der ERFA!

Im Juni 1943, auf die Delegiertenversammlung SHV in Luzern hin, veröffentlichte Obmann Hans Schellenberg einen Artikel in der Hotel-Revue, dem ein weiterer im Januar 1944 folgte, in denen zur Bildung von ERFA-Gruppen aufgerufen wurde. Inspiriert waren diese Artikel durch eine im Verlag Organisator erschienene Broschüre, in der die Vorteile des Betriebsvergleichs geschildert wurden. Ungefähr zur gleichen Zeit war Herr Schellenberg zu einer Tagung des Hotelier-Verein Schaffhausen eingeladen worden, an der unser damaliges Zentralvorstandsmitglied, Hermann Schmid sel. vom Bellevue-Palace in Bern, einen Vortrag über berufliche Fragen hielt. Bei dieser Gelegenheit ergriff Obmann Schellenberg, wie er sagte das erste Mal in seinem Leben, das Wort, um den ERFA-Gedanken zu propagieren und die Schaffhauser Kollegen für ihn zu gewinnen.

In der Person von Herrn Franz Hirschi, später wie Herr Schellenberg ebenfalls Ehrenmitglied des SHV, gelang es, einen Mitstreiter zu finden, der sich kräftig für die Verwirklichung des Erfahrungsaustausches einsetzte. Bereits im März 1944 wurde ein Rundschreiben, das zur Bildung einer ersten ERFA-Gruppe aufforderte, an folgende Hotels gesandt: Aarau (Aarau), Krafft am Rhein (Basel), Seeland (Biel),

Glärnerhof (Glarus), Wildenmann (Luzern), Aarhof (heute nur Restaurant, Olten), Bodan (Romanshorn), Anker (Rorschach), Müller (Schaffhausen), Krone (Solothurn), Schiff (St. Gallen), Krone (Winterthur) und Merkur (Zürich). Seither sind im Mitgliederbestand zahlreiche Mutationen eingetreten; von den Gründungsmitgliedern gehören der Gruppe noch deren fünf an. Neu, ohne Berücksichtigung solcher Betriebe, die in der Zwischenzeit eingetreten und wieder ausschieden, sind hinzugekommen: Stern (Amsteg), Stern (Chur), Carlton-Tivoli (Luzern), Excelsior (Montreux), Rössli (Schwyz), Schützen (Steffisburg), Ochsen (Zug) und Sonnenberg (Zürich).

Die erste Zusammenkunft fand am 15. Mai 1944 im Hotel Merkur in Zürich statt. In den folgenden 20 Jahren tagte die ERFA I 49mal, wobei zu bemerken ist, dass die Tätigkeit insgesamt während 3 Jahren ruhte. Bei den Tagungen stand der Betriebsvergleich stets im Vordergrund. Die Besprechung des Auswertungsbogens vermittelte den einzelnen Mitgliedern jeweils wertvolle Anregungen für die rationelle Gestaltung ihrer Betriebe, insbesondere durch Auswertung von Verlustquellen. Häufig waren die Sitzungen mit kritischen Betriebsbesichtigungen verbunden. Über den engeren Betriebsvergleich hinaus kamen aber auch, oft unter Herbeiziehung kompetenter Referenten und bisweilen in gemeinsamer Tagung mit der ERFA II, allgemeinere Themen zur Sprache, die für die wirtschaftliche Hotelbetriebsführung von Bedeutung sind. So wurden u.a. Versicherungswirtschaft durch den damaligen Leiter der betriebswirtschaftlichen Abteilung des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr an der Universität Bern, Dr. Beat Kunz, behandelt und gemeinsam diskutiert, ein Thema, das später im Zusammenhang mit den Initiativen des SHV auf diesem Gebiet erneut zur Diskussion stand. Die wichtige Frage der Logis-Selbstkosten bildete ebenfalls wiederholt Gegenstand der Beratungen. Egehend beschäftigte sich die ERFA I mit dem Problem des gemeinsamen Einkaufs für standardisierte Hotelbedarfsartikel. Der Austausch von Küchenspezialitäten und Küchenchefs, die Überprüfung der Küchenausgaben und ihrer Gliederung bildeten andere Gesprächsthemen. Selbstverständlich nahmen die Fragen der Arbeitszeit und des Arbeitsentgeltes, insbesondere auch die der zweckmässigen Entlohnung des Bedienungspersonals einen breiten Raum ein. Desgleichen die Personalunterkunft und die Personalführung, sowie die Fragen der

## Chronique du Centre de l'hôtellerie

### Rencontre au sommet... ou presque

La semaine écoulée a été marquée par deux rencontres importantes. C'est en effet au Centre de l'hôtellerie que le chancelier d'Autriche M. Josef Klaus a déjeuné avec le conseiller fédéral Bonvin, lors de sa visite de l'Expo. Ils ont été longuement interviewés également dans le hall du Centre de l'hôtellerie.

### Vom Schiffibach der Landi au Monorail de l'Expo

Mais dimanche, ce même hall a été le théâtre d'une réception extraordinairement sympathique et pittoresque. On sait que Radio-Beromünster avait lancé un appel à tous les couples qui s'étaient connus en 1939 à l'occasion de la célèbre «Landi» à Zurich et qui étaient ou approchaient ainsi de leurs noces d'argent, à se faire connaître. Sur les 272 personnes qui avaient répondu à cet appel, Radio-Beromünster avait sélectionné quatre couples qui furent invités dimanche par l'Exposition nationale et la Radio suisse à passer un jour à Vidy. La réception officielle et le déjeuner eurent lieu au Centre de l'hôtellerie, où les représentants de l'exposition, de la presse et de la radio attendaient les heureux élus qui avaient déjà passé une partie de la matinée à visiter, sous la conduite d'hôteses, l'Expo 1964.

### Faith dans l'enfant d'éléphant, comme disait Kipling, fait dans ses «culottes»

A cette occasion le Centre de l'hôtellerie accueillit des hôtes inusités, puisque deux petits éléphants du cirque Knie vinrent dans le hall pour apporter de superbes gerbes de roses aux élus. Cette sympathique manifestation a fait l'objet d'un reportage de Radio-Beromünster qui a passé lundi à 13 heures sur les ondes. L'on entendit la bienvenue de M. Perren, directeur du Centre de l'hôtellerie, les explications de M. Rolph Knie, directeur, au sujet d'une incongruité commise par un des jeunes éléphants qui s'était oublié sur le tapis du hall. Le directeur précisa que de pareils accidents n'arrivent jamais à des éléphants adultes et qu'il fallait faire preuve de compréhension à l'égard d'un baby éléphant rendu nerveux par une mission exceptionnelle. Inutile de dire que cette réception fut suivie par un très nombreux public de curieux. Notre Centre de l'hôtellerie à l'Exposition nationale connaît une animation réjouissante et la semaine dernière, la terrasse et le jardin ont été plus animés que jamais. Il a même été nécessaire d'installer un potager auxiliaire près de la terrasse pour permettre un service encore plus rapide de la cuisine chaude.

Lehrlingsausbildung, der Nachwuchsförderung, der Betriebsberatung und der Rationalisierung. Auch wurde zum Kreditkartenproblem Stellung genommen. Überhaupt befasst sich die ERFA I in zunehmendem Masse mit den Problemen des Berufsverbandes. Es



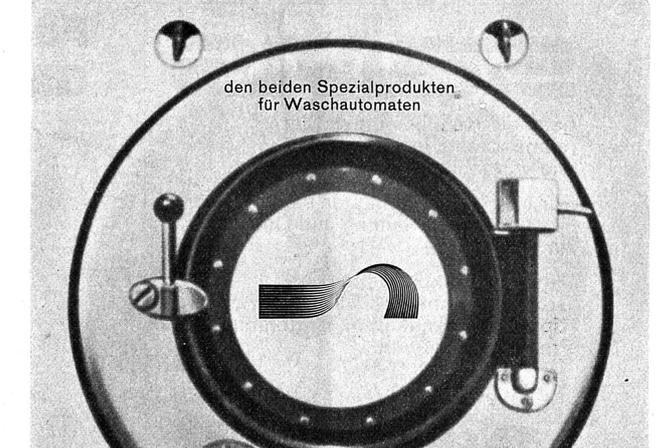
**CORY.**  
Führend in Kaffeemaschinen und im Kaffeeservice.  
**Die neue CORY, die es in sich hat!**  
Cory C-150, Kleinkaffeemaschine, die Grosses leistet, Weder Milch-, Kaffee-, Reinigungs- oder sonstige Probleme mehr. Glänzend geeignet für das Hotelfrühstück oder für Ihr Kleinrestaurant. Preis Fr. 1990.-



Dazu die dezentralisierte Kaffeestation System CORY  
Produziert Ihren Gästen Kaffee, Tee, Milch unnachahmlich gut, schnell, in CORY-Qualität. Preis rund Fr. 400.-  
Wir interessieren uns für das CORY-Kaffeesystem  
Name \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_

**CORY AG**  
Manessestrasse 6  
Zürich  
Tel. 051/25 49 30

## Hand in Hand waschen mit Bio 40 und Ultra-Bienna



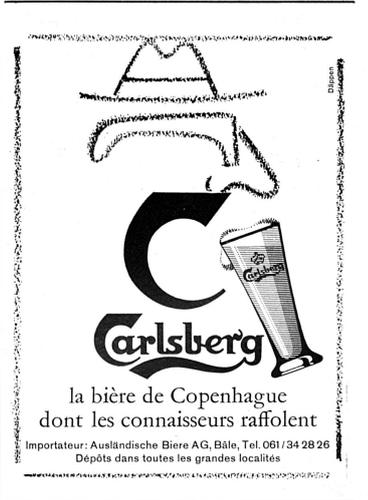
Zum Vorwaschen: Bio 40, löst durch neuartige, biologische Wirkung auch den hartnäckigsten, eingetrockneten Schmutz.

Zum Waschen: Ultra-Bienna, löst den Schmutz und macht die Wäsche strahlend weiss, griffig und weich, dank des hohen Gehaltes an natürlicher Seife.

Dank hervorragender Schwebkraft und höchster Wäscheschonung ausgezeichnet mit dem Gütezeichen des SIH. Seifenfabrik Schnyder Biel



**ERNEST FAVRE S.A., GENÈVE**  
2 bis, RUE DU VALAIS



ist, wie wir hinzufügen möchten, wohl kein Wunder, dass der Obmann dank der intensiven Beschäftigung mit diesen Problemen während seiner Amtszeit im Zentralvorstand zum Präsidenten der Kommission für Arbeitsrecht und Berufsbildung ernannt wurde und in der Verbandsexekutive ein wichtiges Wort mitzusprechen in der Lage war. Seiner Vertrautheit mit den betriebswirtschaftlichen Problemen der Hotellerie ist es auch zu verdanken, dass auf seine Initiative hin die Geschäftsstelle Bern für Betriebsberatung und Vorgesetztenschulung ins Leben gerufen wurde, die schon nach kurzem Dasein sich zu einem wichtigen Instrument des Selbsthilfswillens des SHV entwickelt hat.

So zeigt sich gerade am Beispiel der ERFA I und ihrem Obmann, dass von den ERFA-Gruppen ganz allgemein eine starke Ausstrahlung auf den Gesamtverband ausgehen kann und dass sie eine gute Vorstufe für künftige Zentralvorstandsmitglieder bilden.

Ein wichtiger Punkt darf nicht unerwähnt bleiben: der gegenseitige freimütige Gedanken- und Erfahrungsaustausch, der unbeschwert von jeder Geheimnistuerei ist, schafft zwischen den Mitgliedern der ERFA-Gruppen enge freundschaftliche Bande. Das «Sich-kennen und -schätzen lernen» bei der Diskussion der betrieblichen Probleme, die sich jedem Hotel in Hülle und Fülle stellen, und der Probleme der Berufsgemeinschaft lässt jene menschliche Verbundenheit entstehen, die sich auch auf der höheren Ebene des Verbandes nur positiv auswirkt.

Nach diesem Rückblick auf das 20jährige Bestehen der ERFA I seien noch einige besondere Probleme aufgeführt, die sich bei der

**Besprechung des Auswertungsbogens**

ergaben. Wie bei andern ERFA-Gruppen zeigte es sich einmal mehr, dass der Vergleich von Betriebszahlen äusserste Vorsicht erheischt, weil die Verschiedenartigkeit der Betriebsstruktur keine allgemeingültige Schlüsse zulässt. Im Verlauf der Diskussion wurden aber eine Reihe interessanter Themen angeschnitten. So wurde festgestellt, dass die steigenden Fleischpreise und die Preise anderer Küchenwaren die Küchenrendite mehr und mehr in Frage stellen. Über die oft zu Klage Anlass gebende Qualität des Gefrierfleisches liess man sich aufklären, dass diese bei dem Importieren was nachgelassen hat, dass aber Qualitätsverluste zur Hauptsache auf den vorzeitigen Unterbruch des Tiefkühlprozesses zurückzuführen sind. Das Automatenrestaurant an der Expo, so wurde weiter ausgeführt, stellt ein interessantes Experiment dar. Die Entwicklung auf diesem Gebiet steckt jedoch noch in den Anfängen, doch können die Erfahrungen für gewisse Arten von der Massenverpflegung dienenden Restaurants von Bedeutung werden. Die Verwendung von Mikrowellenöfen dürfte dabei eine wichtige Rolle spielen, obschon deren Verwendung Grenzen gesetzt sind. In den guten Häusern bedingende gute Leistungen auch in Zukunft gute Preise. Die Mikrowellenöfen dürften vor allem in der Spitalküche ein dankbares Anwendungsgebiet finden. Qualitativ sind die in diesen Öfen zubereiteten Speisen einwandfrei. Wo immer aber ein Maximum an Bedienung und Küchenleistungen verlangt wird, kann eine Standardisierung der Gerichte, die keine indi-

viduellen Wünsche mehr offen lässt, nicht in Frage kommen. Allerdings werden die Verkaufspreise stark ansteigen müssen, weil unsere Betriebe viel zu personalintensiv sind und man mit sehr hohen Personalkosten rechnen muss, wenn man die Angestellten gut bezahlen, behandeln und unterbringen will. Angesichts der Fleischpreisentwicklung wurde auch die Frage der Einführung eines fleischlosen Tages ventiliert.

Bei der Besprechung des Auswertungsbogens wurde von allen anwesenden ERFA-Mitgliedern festgestellt, dass das Telefon überall defizitär ist, weil die Zuschläge nicht genügen, um die hohen fixen Kosten zu decken. Mit der Einführung der Impulstaxierung ergibt sich für die Höhe der Zuschläge eine neue Situation. Es wurde angeregt, das Zentralbüro SHV möge sich mit dieser Angelegenheit befassen und neue Richtlinien für die Erhebung von Zuschlägen ausarbeiten.

**Aktion für berufliche Ausbildung**

Obmann Schellenberg berichtete über die Weiterführung in Davos der in Leysin begonnenen Kurse und betonte, dass die Lehrlingsämterkonferenz und das Biga mit dieser Ausbildungsmöglichkeit einverstanden sind. Vorgesehen ist eine stärkere Stafflung der Kurse durch Ausdehnung auf zwei Jahre, weil es schwer fällt, die Lehrerschaft während ihrer Ferienzeiten einzuspannen. Die Kurse sollen daher auf 2 Jahre ausgedehnt und dafür pro Jahr auf 4 Wochen im Frühjahrs und 6 Wochen im Herbst beschränkt werden. Ferner sind bei der Aufnahme der Schüler Eignungsprüfungen vorgesehen, um Leute fernzuhalten, welche die nötigen Voraussetzungen nicht erfüllen. In Davos hat die Schule mit der gleichen Schülerzahl abgeschlossen, mit der sie begonnen hat. Man kann sagen, dass das Schulhotel eine Ausbildung vermittelt, die der üblichen Lehre durchaus ebenbürtig ist. Bis auf weiteres soll, obschon es an Jungköchen, aber auch an Lehrstellen mangelt, auf die Ausbildung von Köchen und Köchinnen verzichtet und das Hauptgewicht auf die Ausbildung von Servier- und Hauspersonal gelegt werden. So wird z. B. an eine hauswirtschaftliche Hotel-Lehre für Knaben und Mädchen gedacht. Die Ausbildung ist in einem zusammenhängenden Lehrgang vorgesehen. Gegenwärtig steht die Kommission für Arbeitsrecht und Berufsbildung im Begriff, ein Programm aufzustellen, d. h. zu prüfen, wie man die Anlernkurse in eine eigentliche Lehre umwandeln kann. Für die Schüler von Leysin wird in Montreux ein Abschlusskurs durchgeführt, der unter der Oberaufsicht von Herrn Miaton steht. Von grundsätzlicher Bedeutung ist sodann die Frage, wie die Ausbildung im Rahmen des SHV inskünftig überhaupt aussehen soll. Sie muss unter Einbezug der Fachschulen neu überprüft werden; wünschenswert wäre es, wenn sie von allen andern ERFA-Gruppen und insbesondere auch von den Verbandshörden sorgfältig studiert würde.

Die Bestrebungen des SHV zur Rekrutierung und Ausbildung einheimischen Personals haben viel Anerkennung aber auch einige Kritik gefunden. Die Mitglieder des SHV sollten sich jedoch bewusst sein, dass auch derjenige, der nicht direkt von der Aktion profitiert, andererseits doch indirekt aus ihr Nutzen zieht, indem jene Angebotsvermehrung sich entlastend auf den Arbeitsmarkt auswirkt.

**Totentafel**

**Hotelier Samuel Moser, Baden †**

Nach längerer Krankheit, aber trotzdem unerwartet, starb im Alter von 67 Jahren in Baden der aufgeschlossene und beliebte Hotelier Samuel Moser vom Badhotel Adler. Der Entschlafene wurde am 19. Oktober 1897 als jüngstes Kind einer grossen Bauernfamilie in Röhthach im Emmental geboren. Inmitten einer grossen Geschwisterschar durfte er auf dem elterlichen Bauernhof aufwachsen.



Nach seiner Schulzeit absolvierte Sämtl Moser eine Lehre als Elektriker, am anschliessend das Technikum Burgdorf zu besuchen, das er mit dem Diplom als Elektrotechniker verliess. Nun zog es den Jüngling ins Ausland, wo er in Berlin bei der bekannten AEG, der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, eine ihm zusagende Stelle fand. Er machte dort die Inflation der Nachkriegszeit mit, Erlebnisse, die ihm Zeit seines Lebens in Erinnerung blieben und über die er viel zu berichten wusste. Wieder in die Heimat zurückgekehrt, trat er in den Dienst der Firma Motor-Columbus und kam so nach Baden, wo er sich im Jahre 1935 mit Frau Wwe Kramer vom Badhotel Adler verheiratete, die ihren ersten Gatten früh durch den Tod verloren hatte und heute erneut den Gatten verliert. Frau Kramers beiden Kindern, die sie in die Ehe mitbrachte, war Samuel Moser allezeit ein lieber und gerechter Vater. 1936 wurde den beiden der Sohn Walter geboren.

Die Verheiratung brachte für den Dahingegangenen eine völlige berufliche Umstellung. Er besuchte zu diesem Zwecke die Hotelfachschule in Luzern und war fortan im Hotelfach tätig. Mit grosser Freude und viel Geschick setzte er sich mit ganzer Hingabe auf diesem ihm vorerst neuen Arbeitsgebiet ein und erwarb sich bald die Hochachtung der Gäste und der Angestellten.

Seine Familie bedeutete ihm alles. Eine schöne Harmonie waltete in ihr. Umso grösser wirkt heute

**Karl Herzog, Ehrenpräsident des Schweiz. Wirtvereins †**

In seinem 86. Altersjahr verschied am 10. Juli in Zürich der Ehrenpräsident des Schweizerischen Wirtvereins, Karl Herzog-Gloor. Der Verstorbene war, als Sohn einer Wirtfamilie, gebürtig aus Stein im aargauischen Fricktal. Nach seinen Lehr- und Wanderjahren, die ihn auch ins Ausland führten, übernahm er den Gasthof zum Ochsen in Aarau. Später wurde er mit der Leitung des Hotel Plauen am Heimplatz in Zürich betraut und zuletzt, bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand, war sein Wirkungsfeld das Restaurant Bahnhof Zürich-Stadelhofen.

Mit Karl Herzog ist eine markante Persönlichkeit des schweizerischen Wirtstandes dahingegangen. Schon als junger Restaurateur trat er im Verbandsleben hervor und bekleidete in Aarau das Amt des Sektionspräsidenten. Die berufliche und ethische Hebung des Wirtstandes war ihm eine Herzensangelegenheit. Er organisierte Wanderkurse für Küche, Service und Buchhaltung und trat vor allem für eine bessere Schulung der Wirtfrauen ein in Erkenntnis der wichtigen Rolle, die ihnen bei der Führung der Betriebe zufällt. Auch für den Ausbau des Fachschulwesens setzte er sich mit voller Kraft ein und kämpfte zielbewusst für die Einführung einer gesetzlich verankerten Wirtprüfung, die ihre Krönung in einer Art Meisterprüfung hätte finden sollen.

Während 10 Jahren – von 1936 bis 1946 – bekleidete Karl Herzog das Amt des Zentralpräsidenten des Schweizerischen Wirtvereins. In dieser Zeit der Krisen- und Kriegsjahre lastete eine schwere Bürde auf seinen Schultern. Vor allem als kriegswirtschaftlicher Experte verstand er es, die gastgewerblichen Belange erfolgreich zu vertreten. Sein Eintreten für die Einführung des Wirtsonntages beruhte auf der Überzeugung, dass auch beim Wirtstand das Familienleben zu seinem Recht kommen müsse.

Karl Herzog war ein unbestechlicher, integrier Mann, der an sich und auch an seine Mitarbeiter hohe Anforderungen stellte. Er zeichnete sich durch ein hohes Berufsethos aus und erfreute sich in allen Kreisen grosser Wertschätzung. An der Spitze des Wirtverbandes arbeitete Karl Herzog stets in loyalen und freundschaftlichem Geiste mit dem SHV zusammen. Wir werden ihm auch in unserem Kreise ein ehrendes Andenken bewahren. Seiner um ihn stets treubesorgten Gattin und seinen Söhnen bezeugen wir unser herzlichstes Beileid.

der Verlust. In seiner Freizeit war Sämtl Moser ein begeisterter Jäger, dem es aber weniger darum ging, mit einer Jagdbeute nach Hause zu kehren, als ein umsichtiger Heger und Pfleger des Wildes zu sein, wie sich dies für einen guten Waldmann gehört. Eine eigenartige Fügung will es, dass Sämtl Moser seine letzte Ruhestätte auf dem Badener Friedhof neben einem Jagdkameraden gefunden hat, der ihm wenig vorher im Tod vorangegangen ist.

**ARKINA mineral**

mineral  
source de joie

In Vorort von Luzern (Industriegemeinde) auf Herbst 1964 an bester, zentraler Lage

**Café-Tea-Room**

zu vermieten. Grosse, moderne Lokalitäten (ca. 115 Sitzplätze). Interessenten erhalten Auskunft über Postfach 15, Emmenbrücke.

**Zu verkaufen**  
in Höhenkurort Graubündens neuzeitlich eingerichtetes

**Hotel**

mit 40 Betten, Restaurant, Bar und grossem Parkplatz. Grosser Umsatz nachweisbar. Jahresbetrieb. Anfragen von kapitalkräftigen Selbstinteressenten sind zu richten unter Chiffre HO 1695 an die Hotel-Revue, Postfach, 4002 Basel 2.

**salvis**

geplante Küchen sind modern, raumsparend, leistungsfähig und wirtschaftlich.

Für Neu- oder Umbauten stehen unsere Fachleute für «Planung und Design» zur Verfügung.

Salvis liefert kurzfristig: Grossküchenherde, Wärmeschränke, Kipp- und Standkessel, Bratpfannen, Brat- und Backöfen.

**Für Ihre Gäste-Buchhaltung**

**Anker Hotel-Buchungsmaschine**

Sichere und schnelle Kontrolle  
Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten:  
bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis

**Anker Büromaschinen AG.**  
Zürich 4, Müllstr. 108, Tel. 23 86 00

## Zur Frage der Büro-rationalisierung im Hotelbetrieb

Im betriebswirtschaftlichen Schrifttum trifft man auf die Feststellung, dass dank des technischen Fortschritts im Bereich der Fertigung die Arbeiterzahl im Vergleich zum Arbeitsprodukt relativ gesunken ist. Als Folge der zunehmenden Differenzierung der Bedürfnisse ist auf der andern Seite ein überdurchschnittliches Anwachsen des Büropersonals festzustellen. Northcote Parkinson hat diesen Wucherprozess in seinem berühmten Parkinson'schen Gesetz glosiert.

Wenn auch das schweizerische Hotelgewerbe kaum eine solche Aufblähung der administrativen Belange erfahren hat, so stellt sich bei ihm trotzdem auch das Problem der Büro-rationalisierung. Leider trifft es nur zu oft zu, dass das Rechnungswesen in zahlreichen Hotels — vor allem in den vielen Klein- und Kleinstbetrieben — nur mangelhaft ausgebildet ist. Derartige Betriebe sind durch diesen Umstand stark benachteiligt; denn sie verfügen nicht über die Instrumente und Kontrollmittel, welche zur wirtschaftlichen Führung benötigt werden.

Dieser Erscheinung entspricht auch die Tatsache, dass Hotelbüros selbst in renommierten Betrieben nur all zu oft als unterentwickelte Abteilungen bezeichnet werden müssen. Zuweilen trifft man Hotelsekretäre oder Buchhalter an, welche ihre Arbeit in unweckmässigen Räumen verrichten müssen und über mangelhafte Hilfsmittel verfügen. Es gibt noch Hoteliers, die sich kaum bewusst sind, dass ein auf einer ausgeleiterten Portable-Schreibmaschine getippter Geschäftsbrief nicht unbedingt als gute Reklame für sein Haus gewertet wird. Wie viele kostbare Arbeitsstunden werden in gewissen Betrieben im Verlauf eines Jahres verbraucht, nur weil keine leistungsfähige Additions- oder Rechenmaschine zur Hand ist. Es könnten noch viele ähnliche Beispiele aufgezählt werden.

Die Büro-rationalisierung geht darauf aus, dem qualifizierten Büropersonal Arbeitsbedingungen zu verschaffen, welche eine bessere Entfaltung der Kräfte ermöglichen. Soweit es möglich ist, sollte die Arbeit durch technische Hilfsmittel erleichtert werden, weil auf diese Weise Energien für wertvollere Anstrengungen freigemacht werden können. Wir denken dabei vor allem an den Einsatz geeigneter Schreib- und Rechenmaschinen. Auch die Vielfältigkeitsmaschinen und Umdrucker, welche die Herstellung der täglichen Menükarten, der Massenbriefe, der betriebsinternen Formulare, usw. ermöglichen, seien hier erwähnt. Der Gestaltung von Formularen oder Vordrucken ist besondere Aufmerksamkeit zu

schicken. Diese Dokumente sollten leicht beschreibbar und lesbar sein.

Aus dem reichen Arsenal moderner Büro-technik sei hier lediglich auf die raumsparenden Registratur- und Archivierungssysteme hingewiesen sowie auf die zahlreichen Möglichkeiten der gerhinterlastenden Karteitechnik. Geeignete Planungs- und Dispositionstafeln erleichtern den Überblick über den Personaleinsatz und über die Zimmerbelegung erheblich.

Die Rationalisierung des Hotelbüros wird zwar meist Geld kosten, doch werden damit zahlreiche Vorteile im Hinblick auf eine bessere Gestaltung der Arbeitsplätze erworben. Die Arbeiten können rascher und sicherer verrichtet werden, unter gleichzeitiger Verbesserung der Arbeitsprodukte. Vernünftige Investitionen werden sich daher in der Regel bald einmal bezahlt machen.

Dr. H. Riesen  
Betriebswirtschaftlicher Beratungsdienst SHV

## Fondation de la section SSH du district de Porrentruy

Porrentruy, capitale de l'Ajoie, est une des premières villes importantes que l'on trouve en territoire suisse en venant de la région de Belfort. Située sur la grande ligne internationale Paris-Delle-Berne-Simplon, c'est une des portes de la Suisse qui mériterait d'être mieux connue des touristes suisses et étrangers.

Les hôteliers de Porrentruy ont déjà entrepris de louables efforts pour faire de la propagande et pour attirer en Ajoie un certain flux touristique. Il y a passablement de passage pendant la haute-saison, mais ce sont en général des touristes qui transitent et qui ne restent dans la ville que le temps de jeter un coup d'œil aux joyaux historiques et artistiques qu'elle contient.

Nous avons signalé ici-même, la belle initiative d'un des hôteliers de Porrentruy qui s'est adressé aux fervents de l'équitation en leur offrant des vacances forfaitaires d'une semaine à cheval. Cette tentative a donné d'excellents résultats et a beaucoup contribué à allonger la durée des séjours des hôtes de Porrentruy.

Comprenant qu'ils avaient intérêt à se serrer les coudes et à travailler en commun, les hôteliers de

cette bourgade touristique avaient constitué un groupement et avaient pris l'habitude de se réunir périodiquement pour discuter de questions de propagande et de problèmes professionnels.

Etant donné la bonne entente qui régnait entre eux et les avantages de ces consultations, les hôteliers qui faisaient déjà partie de la Société suisse des hôteliers, décidèrent de se constituer en section et invitèrent leurs collègues qui n'étaient pas encore membres d'adhérer à l'organisation centrale.

Cette séance constitutive s'est déroulée la semaine dernière à l'Hôtel du Simplon à Porrentruy, sous la présidence de M. Germain Thiévent, ancien tenancier de l'Hôtel Suisse qui, bien qu'ayant remis son établissement, a tenu à rester membre personnel de la SSH. M. Thiévent était entouré de MM. R. Rey, Hôtel Terminus, R. Sigrist, Hôtel du Cheval blanc et S. Jermann, Hôtel du Simplon, promoteurs de cette initiative.

M. A. Cachelin, contrôleur de la SSH et le rédacteur de la Revue suisse des hôtels assistaient à cette séance constitutive pour donner tous renseignements sur l'organisation centrale de l'hôtellerie aux candidats éventuels.

M. A. Cachelin rappela les avantages dont bénéficient les membres de la Société suisse des hôteliers, à savoir l'inscription dans le guide suisse des hôtels et l'abonnement gratuits à l'Hôtel-Revue, de même que l'usage gratuit ou à des tarifs de faveur des services de la SSH, qu'il s'agisse de renseignements sur les agences de voyages, des bureaux de placement, etc. M. Cachelin put en outre préciser les réductions importantes qui étaient consenties sur les annonces publiées dans l'Hôtel-Revue, sur les écolages à l'Ecole hôtelière pour les enfants des membres de la société et surtout les taux de cotisation extrêmement bas pour les prestations sociales, obligatoires ou facultatives (allocations familiales, assurance-maladie, assurance-accidents, etc.). Les économies que l'on peut ainsi réaliser représentent souvent des multiples de la cotisation à payer.

L'on mit aussi l'accent sur l'énorme effort fait par la SSH en vue du recrutement et de la formation professionnelle du personnel indigène, grâce à la création d'hôtels-écoles.

En contrepartie, les membres de la SSH s'engagent à payer une cotisation calculée sur les nuitées enregistrées l'année précédente — cotisation qui est graduée selon la catégorie de prix de l'établissement — et à respecter les statuts et les règlements de la Société centrale ainsi que les décisions prises par son organe suprême, l'assemblée des délégués. Disons aussi que plus d'un tiers de la cotisation payée à la SSH est versée par celle-ci à l'Office national

## Délais d'inscription à l'école hôtelière de la SSH Lausanne-Cour

Semestre d'hiver 1964-65, du 27 octobre 1964 au 25 mars 1965

Comme de coutume, la direction de l'Ecole réserve un certain nombre de places à l'intention des élèves suisses et en particulier à celle des filles et fils des membres de la SSH.

Afin de ne pas devoir refuser d'autres candidatures, la direction serait reconnaissante aux intéressés de bien vouloir lui faire parvenir les inscriptions éventuelles jusqu'au 15 août 1964.

En outre, les inscriptions pour les cours du semestre d'été 1965 étant déjà fort nombreuses, il y aurait lieu également de s'inscrire assez tôt.

suisse du tourisme pour soutenir la propagande nationale.

M. A. Cachelin répondit encore à de nombreuses questions que lui posèrent les assistants qui avaient des problèmes à résoudre. Puis les hôteliers de Porrentruy qui étaient déjà membres firent état des services que la Société suisse avait été en mesure de leur rendre.

Si l'un ou l'autre hôtelier demanda quelques jours de réflexion avant de prendre une décision définitive, la plupart signèrent la demande d'adhésion qui leur avait été envoyée. Et la section du district de Porrentruy fut ainsi constituée.

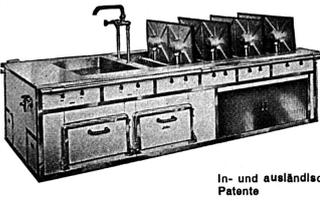
Persuadés que l'union fait la force, les hôteliers de la capitale de l'Ajoie émirent le vœu que les hôteliers des environs et même du Jura-Nord suivent leur exemple, afin qu'une section régionale plus importante puisse faire entendre sa voix. Mais pour l'instant, ils ont sagement décidé de limiter leur activité à leur propre district. Il convient de féliciter sincèrement les promoteurs de leur initiative et de souhaiter longue vie à la nouvelle section.

## La situation des marchés

On trouve actuellement, sur le marché, un grand choix de toutes sortes de légumes de très belle qualité et vendus à des prix avantageux: salades tomates, laitues romaines, côtes de bette, comcombres, choux-fleurs, carottes, persil.  
Les pommes de terre nouvelles sont également offertes en abondance et leur qualité exceptionnelle invite à les présenter souvent sur sa table.

Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd

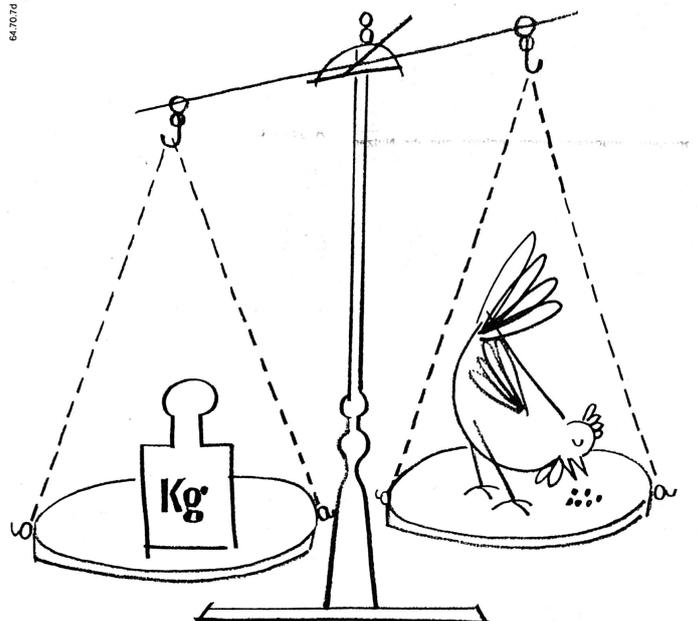
Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:  
Zürich: Stadtspital Wald  
Zürich: Bahnhofbuffet  
HB, 2 Kl.  
Kloten: Flughafen-Rest.  
(2 Herde)  
Schaffhausen: Kantons-  
spital (2 Herde)  
Vevey: Nestlé S.A.,  
Réfectoire  
Grandvaux: Nouveau  
Restaurant du Monde  
Konolfingen: Hotel und  
Buffet Bahnhof  
Lagos|Nigeria West-  
afrika): Hotel «The  
Mainland»



In- und ausländische Patente

OSKAR LOCHER  
Elektr. Heizungen, Baurestrasse 14  
Telephon (051) 34 54 58  
Zürich 8

Locher



# Güggeli aus Dänemark

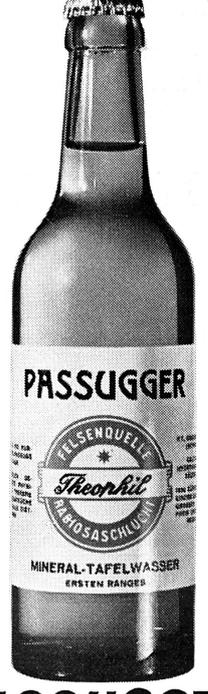


Achten Sie auf den Qualitätsstempel im rotweissen Band!

## bieten den exklusiven Vorteil:

Sie sind exakt kalibriert und ermöglichen Ihnen dadurch eine Kostenberechnung, die «stimmt».  
Ihre Gäste lieben das gesunde, weisse Fleisch, weil es nahrhaft aber fettarm ist.  
Bringen Sie vermehrt Güggeli aus Dänemark auf den Tisch, Ihnen und Ihren Gästen zuliebe.  
Prima, prima — aus Dänemark

# Wasser gibt es viel aber nur ein Theophil!



PASSUGGER  
FELSENQUELLE  
Theophil  
MINERAL-TAFELWASSER  
ERSTEN RANGES

PASSUGGER

## Carl Sax, Hotelwäsche

Frauenfelderstrasse 77, 8404 Winterthur  
Telephon (052) 7 46 33

spezialisiert auf  
**Percal-Leintücher**

beste Qualitäten und zu günstigsten Preisen; sowie sämtliche Hotelwäsche

Verlangen Sie Offerte oder Vertreterbesuch



**OLYMPIA EXPRESS** -Kaffeemaschinen

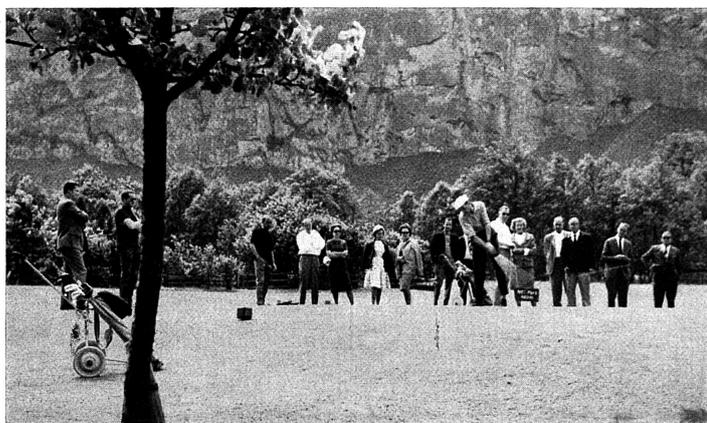
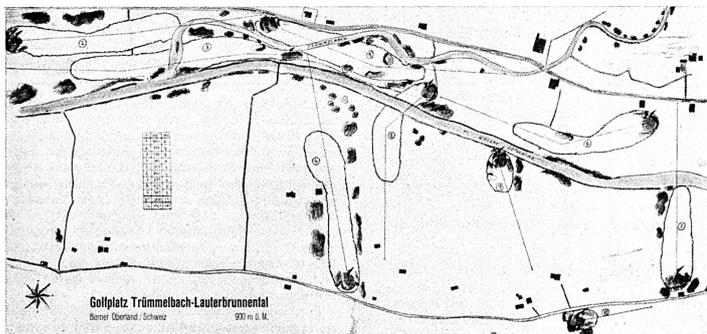
In der Schweiz... für Schweizer Verhältnisse hergestellt  
Fabrikant: L. Bressola, Chiasso

## Was ist Golf?

Eine Demonstration auf dem neuen Golfplatz Trümmelbach-Lauterbrunnental

EAS — Als im Winter 1910/11 die ersten steinernen «Bettflaschen» von englischen und schottischen Gästen nach Mürren mitgebracht wurden und ein momentaner Mangel an Besen entstand, die man dann nachträglich oben auf der Palace- oder unten auf der Kurhaus-Eisbahn wieder entdeckte, lag erstmals das Wort «Curling» in der Luft. 1934/35 konnte der Mürren-Tächi Curling-Club, der Verein der einheimischen Curler, aus der Taufe gehoben werden. (Der von einem Briten präsierte Mürren Curling-Club

des neuen Platzes und zur Demonstration des alten Spiels zwischen dem Trümmelbach und der Weissen Lutschine willkommen geheissen. Beim Abschlagsfeld (tee) beobachtete man die harmonische Bewegung des Schläges und den saussenden Start des 50 g schweren Gummiballs, der mit einem der 400 bis 500 g wiegenden Schläger (Holz oder Eisen) über den kurzgeschnittenen Grasstreifen (fair way) in Richtung des mit einer orangefarbenen Flagge markierten Lochs (hole) in der Mitte eines Rasentep-



hat einen älteren Geburtsschein: 1911.) Das vergnügliche Eisspiel schottischer Herkunft wurde zum schweizerischen Wintersport — zum ausgleichenden Freizeitinhalt der Bergler aller Berufe.

Warum dieser Prolog? — Weil das alte schottische Geländespiel, Golf, im Lauterbrunnental einzug gehalten hat. Beim Trümmelbach befindet sich der 25. Golfplatz der Schweiz. Die ältesten «courses» in unserem Land entstanden in St. Moritz (1891) und Saamedan (1898). Obwohl das Berner Oberland als Dorado der Engländer bezeichnet werden darf, fand sich in dieser touristischen Region bis in die 60er Jahre kein Gelände, das dem Golfer das Spiel mit Gummiball und Schläger ermöglichte. Erst die Eröffnung des 9-Loch-Golf Saanenland brach den Bann.

Über ein Dutzend Interessierte und Neugierige aus Grindelwald, Interlaken, Mürren und Wengen wurden von Fritz Bortler jun., dem Präsidenten des Golf-Club Trümmelbach-Lauterbrunnental, zur Besichtigung

pichs (green) gejagt wird. Die Distanzen variieren zwischen 100 und 500 m. Die beim Trümmelbach vorhandenen natürlichen Hindernisse, wie Bäume, Sträucher, Gewässer, Bodenwellen waren die besten Voraussetzungen für die Anlage eines spielerisch interessanten Platzes. Ein bis vier Golfer können ein Spiel austragen, wobei die Zweierpartie immer das Überholungsrecht genießt. Die «bogey competition», bei der jeder Teilnehmer für sich spielt, verlangt wohl ein tieferes Eingehen in die Golf-Materie.

Was dem Golf-Club Trümmelbach-Lauterbrunnental noch fehlt, das sind die Aktivmitglieder aus den Tälern. Es gilt, Vorurteil, falsche Scham und was dergleichen eigenössische Hürden mehr sind, zu beseitigen und sich als Schüler beim Pro H. Kamm in die Geheimnisse des alten schottischen Spiels einführen zu lassen. Was den Hochländern recht ist, soll uns billig sein.

E. A. Sautter

## Der Finanzbedarf der Schilthornbahn AG, Mürren

Erhöhung des Aktienkapitals von 10 auf 12 Mio. Aufnahme einer Wandelanleihe von 5 Mio und eines Hypothekendarlehens von 3,5 Mio Franken

An der 2. ordentlichen Generalversammlung der Schilthornbahn-Aktionäre im Hotel Jungfrau in Mürren vertraten 39 Personen 11 551 Aktien. Die Versammlung unter der Leitung von Verwaltungsratspräsident Direktor Ernst Feuz (Zürich/Mürren) genehmigte einstimmig Geschäftsbericht, Bilanz und Baurechnung. Nach Entgegennahme des Berichts der Kontrollstelle FIDES (Zürich) erfolgte die Entlastung der verantwortlichen Organe ohne Gegenstimme. Die Vollzahlung des Aktienkapitals von 10 Mio Fr. sowie die sinngemässe Änderung von Art. 4 der Statuten wurden festgestellt und vorgenommen.

Einstimmig fasste die Versammlung folgende Beschlüsse:

- Das Aktienkapital wird von 10 auf 12 Mio Fr. erhöht durch Ausgabe von 4000 neuen Inhaberkarten von 500 Fr. Nennwert
- Die Gesellschaft nimmt eine Wandelanleihe von 5 Mio Fr. Nennwert auf
- Der Verwaltungsrat wird ermächtigt, ein Darlehen von höchstens 3,5 Mio Fr. mit hypothekarischer Sicherstellung bei der Schweizerischen Kreditanstalt aufzunehmen.

In seiner Präsidialadresse an die versammelten Aktionäre gab Verwaltungsratspräsident E. Feuz die letzten Berechnungen der Treuhänder-Vereinigung FIDES bekannt, die von voraussichtlichen Investitionen von rund 23 Millionen Franken ausgehen. In dieser Summe sind u. a. die folgenden Faktoren, Werte und Anlagen eingeschlossen: Teuerung, Land-erwerb in Stechelberg, Gimmelwald und Mürren für Parking oder Stationen, Restaurants, Doppelsessellift Engetal und Skilift Grauseil-Seel-Furke, Skilift abfahrt durch Tschingelkrachen, Kanalisierung Birg-

Schiltal, Stromversorgung bis Birg und Schilthorn, Ausbau der Telefonanlagen im Schilthorngebiet, Verlegung der Leitungen in Kabel im Interesse des Natur- und Heimatschutz sowie im Hinblick auf die Betriebssicherheit. Die Schilthornbahn AG wird die Nebenbetriebe, die im allgemeinen finanziell interessante Anlagen darstellen, selber erstellen. Sie sind nicht zuletzt von grosser Bedeutung für die Kurorte und Wintersportplätze im Schilthorngebiet, wie Mürren, Gimmelwald und Stechelberg im Lauterbrunnental.

Sofern die Bauarbeiten sich programmgemäss abwickeln lassen, ist laut dem Geschäftsbericht mit folgenden Terminen zu rechnen: Eröffnung der Sektion Mürren-Birg auf Neujahr 1965, Sektionen Stechelberg-Gimmelwald und Gimmelwald-Mürren Sommer 1965. Die oberste Sektion Birg-Schilthorn dürfte im Sommer 1966 betriebsbereit werden, wenn die Baubekanntmachung und die Bauvergebung der Gipfelstation in den nächsten Monaten erfolgen kann.

### Lutselbahn Gstaad — Höhi Wispile beschliesst Kapitalerhöhung um 1,3 Mio

Die Teuerung hat sich auch im Bergbahnbau erheblich bemerkbar gemacht, so dass sich die Generalversammlung der Lutselbahn Gstaad-Höhi Wispile, die am vergangenen Samstag im Hotel Bernerhof in Gstaad stattfand, entschlossen musste, eine Kapitalerhöhung vorzunehmen. Nach Anhören von Berichten des Vorsitzenden, Hotelier Marcel Burri und Th. Romang, Präsident der Baukommission, wurde beschlossen, das Kapital um 1,3 Millionen Franken auf 3,9 Mio Franken zu erhöhen. Inbegriffen in diesen Baukosten ist ein Berghaus mit grosser Terrasse, das auf 600 000 Fr. zu stehen kommt, sowie eine

eigene Wasserversorgung. Die 66 anwesenden Aktionäre mit total 1026 Aktienstimmen nahmen im weiten zur Kenntnis, dass der Betrieb auf der ersten Sektion demnächst aufgenommen werden kann; bei der Mittelstation ein kleiner Skilift erstellt wird und der Gesamtbetrieb per Winter 1965 funktionieren wird.

P. V.

### Generalversammlung der Sesselbahn Kandersteg-Oeschinen AG

Hi. Am 18. Juni versammelten sich die Aktionäre der Sesselbahn Kandersteg-Oeschinen AG im Hotel «Bernerhof» in Kandersteg zu ihrer 16. ordentlichen Jahresversammlung.

Präsident Julius Wunderli konnte zu Beginn zwei verdienten Gründungsmitgliedern gratulieren: Vizepräsident Jakob Reichen feierte im Mai seinen 80. und Vorstandsmitglied Hans Trog im Februar seinen 75. Geburtstag.

Präsident Wunderli streifte in seiner Ansprache die baulichen und technischen Erneuerungsarbeiten. Total wurden 215 220 Passagiere ins schöne Gebiet des Oeschinensees befördert, was gegenüber dem Vorjahr nur einen minimalen Rückgang bedeutet. Schuld daran dürfte vor allem die schlechte Frequenz des vergangenen, schneearmen Winters sein. Spitzenmonat im Betriebsjahr war der Juli mit über Fr. 84 000.— Einnahmen. Die Betriebsrechnung zeigt bei Einnahmen von Fr. 325 756.— und Ausgaben von Fr. 255 985.— einen Betriebsüberschuss von Fr. 69 770.—, während die Gewinn- und Verlustrechnung einen Aktivsaldo von Fr. 33 011.— auswies. Die Generalversammlung beschloss, auf das Aktienkapital von Fr. 500 000.— eine Dividende von 4,5% auszuschütten.

Herr Direktor Werner Riesen (Popularis Tours, Bern) orientierte die Versammlung kurz über die vielfältigen Probleme des allgemeinen Fremdenverkehrs und gab u. a. das Resultat einer Umfrage betr. Schulbeginn bekannt: Von total 96 befragten Ländern bekannten sich deren 92 zum Herbstbeginn. Direktor Riesen gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass auch die Schweizer Schuldirektoren sich bald zu einer ähnlichen Lösung durchringen können. Dam wird ein weiterer Weg zur allgemein gewünschten Verlängerung der Reisesaison offen.

## Chronique vaudoise

### Problèmes hôteliers exposés à Vevey

A l'occasion de l'Assemblée annuelle de l'Association des hôtels de Vevey dont nous avons déjà rendu compte dans ces colonnes, un exposé sur des problèmes hôteliers a été présenté par M. Cyril Chess, chef de publicité internationale de Nestlé. L'orateur parla des expériences qu'il a faites dans le domaine de l'hôtellerie au cours de ses nombreux déplacements dans le monde.

M. Chess parla surtout de l'Amérique et des goûts des touristes de ce pays, constatant qu'un peu partout, «sauf chez nous» (était-ce une impression locale ou régionale? — on construit des hôtels modernes correspondant à la clientèle moderne...)

Il cita des exemples qu'un représentant des hôteliers veveysans confirma tout-à-la-fois remarquant fort justement que le tourisme local est, pour le moment, alimenté par une clientèle qui se contente d'un moindre confort et de prix plus bas.

Au cours de la séance qui précéda cet exposé, M. Giorgis, président de l'ADIVE avait relevé les préoccupations qu'inspirent aux responsables du tourisme veveysan la diminution des lits d'hôtels et le retard dans la modernisation de l'équipement hôtelier. En 1963, le nombre total des lits disponibles s'est augmenté d'une centaine du fait de l'ouverture de pensions, mais il n'en reste pas moins qu'il faut construire des hôtels, fait dont les autorités sont conscientes. Après avoir relevé avec satisfaction la consolidation des finances de l'ADIVE, le président souhaita que l'augmentation de la taxe de séjour prévue pour 1965 permette la réalisation de projets étudiés depuis longtemps, en particulier la création d'une fondation pour l'équipement touristique de la région veveysanne.

### Nuits d'été à l'Expo

Les touristes étrangers, de plus en plus nombreux, qui visitent l'Exposition nationale, ne devraient pas manquer de la voir le soir également; ce qui n'est guère possible malheureusement avec les horaires des agences. Or, comme on a pu le dire, celui qui n'a pas vu l'Expo de nuit ne l'a pas vue vraiment. Le spectacle est réellement féérique, inoubliable même pour ceux qui le contemplant du haut de la tour du «Spiral».

Il faut reconnaître que les illuminations sont parfaitement réussies, et que, par ces belles soirées, l'ambiance est extraordinaire aussi bien dans le quartier du port que dans le secteur «Terre et forêt» et rappelle un peu celle du Comptoir suisse, avec ses pintes régionales et l'animation qu'elles suscitent.

Le jeu marche fort au Casino, on danse un peu partout; il y a des cabarets, le cirque, le Luna-Park, mais aussi les promenades au bord ou sur le lac. Chacun y trouve son compte selon ses désirs ou ses goûts.

### Au Casino de Montreux

Puisque nous avons parlé de la Boule à l'Exposition nationale, pourquoi ne pas relever ici les excellents résultats enregistrés à Montreux l'an dernier par le Casino de la station, ce même casino qui organise celui de Lausanne dont il a également formé le personnel des jeux.

Pour la première fois en 1963, le palier du million a été franchi puisque les recettes brutes des jeux ont atteint la somme de fr. 1 035 249. 120 000 francs ont directement été affectés à la couverture des frais de transformation de la salle de jeux ce qui explique pourquoi le bénéfice atteint un résultat comptable légèrement inférieur à celui de l'année précédente (488 336 francs contre 580 790 francs). Notons que la Confédération a reçu le quart de la recette brute, soit fr. 258 812,25. Cette somme représente la contribution du Casino de Montreux au fonds créé par la Confédération pour venir en aide aux victimes des éléments naturels (avalanches, éboulements, inondations, etc.).

Si jusqu'au début de juillet, l'Expo 64 n'a pas provoqué un surcroît de clientèle au Casino, on a senti cependant très nettement les bienfaits de l'ouverture récente du tunnel du Grand Saint-Bernard... jd.

## Nach 47 Dienstjahren in den Ruhestand

Am vergangenen 10. Juli hat Herr Ernst Fehlmann seinen Posten als 1. Concierge im Hotel Baur au Lac verlassen, um in den wohlverdienten Ruhestand überzutreten. Als 73jähriger stand er, eine repräsentative Persönlichkeit, immer noch neben dem Haupteingang des Hotels, wo er schon 1917 die Stelle eines Nachtconciere angetreten und nach



dem Ausscheiden seines Vorgängers J. Messerli den Posten des Tagesconciere übernommen hat.

Durch seine fast 50-jährige verantwortungsvolle Tätigkeit im Dienste des Unternehmens erweiterte sich der Kreis der ihm bekannten und durchwegs wohlgesinnten und vertrauten Gäste immer mehr, und selbst in den entlegensten Gegenden der Welt leben Besucher des Baur au Lac, die sich mit Befriedigung und Vergnügen seiner Dienste erinnern können. Die umfassenden beruflichen Kenntnisse und die wertvollen Erfahrungen im Umgang mit Gästen jeden Standes und jeder Art erschweren die Aufgabe, für solch bewährten Fachmann einen geeigneten Nachfolger zu finden. Glücklicherweise bedeutet diese Berufsaufgabe nicht den Abbruch aller Beziehungen, denn der Kontakt mit den «Ehemaligen» wird immer wieder zu einem willkommenen Ereignis, in welchem der Dank und die Anerkennung der Verdienste des früheren Mitarbeiters zum Ausdruck kommen.

Wir wünschen Herrn Fehlmann an der Seite seiner Gattin noch viele Jahre eines friedlichen und glücklichen Ruhestandes und danken ihm aufrichtig für die langjährige Treue und seine vorzüglichen Leistungen.

H. Kracht's Erben, Hotel Baur au Lac

## Chronique valaisanne

### Prise de position du cartel syndical

Le cartel syndical valaisan vient de se réunir à Sion et a surtout voté une résolution dans laquelle il demande que soient prises les mesures nécessaires pour que les salariés du canton bénéficient d'une protection efficace de leur santé.

Il demande des indemnités de logement et la gratuité de l'apprentissage, supprimant également l'écolage des apprentis et leur assurant, au contraire, un salaire convenable.

Il espère que le canton fera le nécessaire pour fixer à 3 semaines au minimum les vacances payées dans le canton.

### La montagne tragique

La semaine dernière a été particulièrement meurtrière. Elle avait pourtant bien commencé par la fête cantonale des guides qui se préparaient à une belle saison, ensoleillée. Mais, les premiers alpinistes montés sur les sommets, affirmaient à leur retour, que les conditions n'étaient pas encore parfaites et que le froid sévissait en altitude. Nombreux furent ceux qui s'en allèrent à l'assaut des 4000 et à l'Obergabelhorn, deux alpinistes viennois allèrent connaître des heures tragiques. Après une chute terrible, l'un d'eux succomba tandis que le deuxième, malgré une jambe cassée, s'en alla chercher du secours. Les guides montèrent de Zinal et accomplirent leur besogne dans des conditions difficiles en raison de la tempête de neige.

A la Gemmi, c'est un alpiniste allemand, mais travaillant en Suisse, qui fut pris de malaise et décéda. Son camarade alla descendre rapidement vers la station pour demander de l'aide. Il devait faire une chute mortelle dans les rochers. Le troisième homme de la cordée parvenait, lui complètement épuisé à Loèche-les-Bains et les secours s'organisent.

Enfin, à la Pierre à Voir, au-dessus de Verbier, un saisonnier italien s'est tué en cueillant des edelweiss. Malgré toutes les sécurités, il faut toujours faire attention à la montagne et, pour des randonnées importantes, vaut mieux s'assurer la présence d'un guide.

### Le Gotthard, oui... mais...

Les Valaisans suivent toujours avec une grande attention les décisions des autorités fédérales concernant notre réseau de communications, car les liaisons routières sont d'une importance vitale pour le canton.

La décision relative au tunnel routier du Gotthard a été diversement commentée. Personne ne conteste l'opportunité d'une telle liaison, mais on espère que la nette position prise par les autorités ne portera pas préjudice aux projets valaisans.

On se demande en effet ce qu'il advient du projet de la route du Ravyli, retenu depuis longtemps par la commission fédérale de planification et approuvé par les deux gouvernements cantonaux intéressés qui sont d'accord pour commencer immédiatement les travaux. On envisage d'utiliser provisoirement les voies d'accès existantes, tout en créant de nouvelles. On souhaite que les autorités fédérales, après s'être penchées d'une manière si bienveillante sur le

## A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

### Pierre Bigar

propriétaire de l'Hôtel Cornavin à Genève décédé le 6 juillet 1964 après une brève maladie.

Au nom du Comité central  
Le président central:  
**Dr Franz Seiler**

tunnel routier du Gothard, n'oublieront pas que d'autres régions attendent aussi leur décision.

### Bonnes nouvelles du Grand-St-Bernard

Le trafic augmente chaque jour au cours de cet été à travers le tunnel du Grand-St-Bernard et l'appoint touristique qu'il apporte à notre pays est remarquable.

On se demandait comment allait se régler la question des tarifs indigènes, car les usagers habitués du tunnel trouvaient le prix des passages un peu élevé.

Devant la difficulté de savoir jusqu'où il fallait étendre la notion d'indigènes, la Société a renoncé à instituer des tarifs spéciaux de ce genre, mais elle a créé des abonnements de 20 et 60 passages, valables 6 mois, qui permettent d'obtenir des réductions de 10 ou de 15 % sur les prix normaux.

La voie d'accès au tunnel s'améliore puisque le nouveau tronçon de Martigny-Croix a été ouvert à la circulation. Quant au viaduc du Broccard, on espère qu'il permettra bientôt d'éviter la dangereuse traversée du village.

### Les cristaux du Binntal

Dans la vallée de Conches, la partie supérieure du cours du Rhône, s'ouvre à gauche une petite vallée

latérale, le Binntal, qui mérite d'être plus connue. La région est avant tout réputée par ses minéraux précieux. On ne trouve nulle part ailleurs en Suisse, une telle variété de minéraux rares, dont les plus beaux exemplaires enrichissent les collections de nombreux musées d'Europe, mais qui peuvent également être admirés auprès des habitants de ce coin pittoresque qui ouvre aux touristes des possibilités d'excursions multiples, où repos et détente ne sont pas un vain mot. On atteint Binn de Brigue en chemin de fer jusqu'à Fiesch, puis en car postal.

### Promenades en Valais

Si le Valais est connu avant tout par ses hautes montagnes, il existe néanmoins une multitude de promenades. C'est ainsi que l'Association valaisanne du tourisme pédestre a batisé un réseau de sentiers de plus de 1500 km, pour l'agrément des touristes de tous âges, qui peuvent ainsi cheminer à leur aise, sans risques de s'égarer, loin des routes poussiéreuses et de la circulation encombrante. Un petit guide à d'ailleurs été édité par cette même association, que l'on peut obtenir au prix de fr. 1.50.

### Pêche sportive à Champex-Lac

Champex-Lac, 1480 m, dans le massif du Grand-St-Bernard, a ouvert son lac aux pêcheurs, jusqu'au 30 septembre. La Société locale de pêche épuisonne régulièrement et rationnellement le lac par la mise à l'eau de truitelles et par un alvinage intensif d'ombles chevaliers.

Station réputée et merveilleusement équipée pour tous les sports de la saison, Champex, qui fête cette année son centenaire, s'enorgueillit également d'une piscine chauffée, alors que son jardin alpin «Florealpe» jouit d'une réputation mondiale.

### Zoo alpin aux Marécottes

Une attraction unique est certainement le zoo alpin aux Marécottes (1100 m), petite station magnifiquement située sur la ligne de chemin de fer Martigny-Chamonix, dans la Vallée du Trient. On y trouve la faune alpestre de tous les continents, notamment: le cerf sika de Chine, le lama du Pérou, les castors du Canada, les chiens polaires, les rennes de Lapone, les loups de Sibérie, l'ours noir du Canada, l'ocelot du Brésil, les chèvres naines du Tibet.

### Une grotte à Saas-Fee

La grotte de glace de Saas-Fee (1800 m), naguère si célèbre, fait sa réapparition. En effet, le recul du glacier n'avait plus permis la réalisation d'une grotte aux abords du village. Le téléferique de Langefluh (2870 m) a résolu le problème. Une grotte de 120 m de long et magnifiquement aménagée, a été taillée dans le glacier de Fee à cette altitude, aux alentours de la station supérieure du téléferique, tout près du grand restaurant qui se trouve en plein cœur des neiges éternelles.

### Nouvel hôtel à deux pas de Sion

A Magnot/Vétroz, s'est ouvert récemment un nouvel hôtel qui porte le nom de «Bon père William». C'est

bien au cœur même de la fabrication de la Williamine qu'il a été érigé. Il comprend des chambres à un et deux lits avec douches et des chambres à un et deux lits avec eau courante.



C'est avec regret que l'on apprend le décès, survenu à Genève, où il était domicilié, des suites d'une courte maladie, de M. Pierre Bigar, propriétaire de l'Hôtel Cornavin.

### Chronique genevoise

#### Mort de M. Pierre Bigar, propriétaire de l'Hôtel Cornavin

C'est avec regret que l'on apprend le décès, survenu à Genève, où il était domicilié, des suites d'une courte maladie, de M. Pierre Bigar, propriétaire de l'Hôtel Cornavin.

Personnalité dans la force de l'âge, M. Pierre Bigar était très répandu dans la vie économique genevoise. Son activité, de loin, ne se limitait qu'à l'hôtellerie seulement, mais s'étendait à d'autres secteurs. C'est ainsi que M. Pierre Bigar présidait le conseil d'administration de l'importante entreprise de confection pour hommes et jeunes gens, Adler SA, et il avait été, pendant un certain nombre d'années, directeur général du Grand-Passage SA, à Genève aussi.

Durant la dernière guerre, le Conseil d'Etat avait accepté les services bénévoles de M. Pierre Bigar, en qualité de directeur de l'Office cantonal de l'économie de guerre, où il donna la mesure de ses exceptionnelles qualités d'organisateur et d'administrateur.

Nous prions Mme Pierre Bigar et sa famille de croire à l'expression de notre vive sympathie.

#### L'Hôtel Lutetia a ouvert ses portes

L'Hôtel Lutetia vient d'ouvrir ses portes au 12 de la rue de Carouge, à une cinquantaine de mètres seulement du Rond-Point de Plainpalais. Il s'agit d'un établissement garni de seconde catégorie occupant les 5e, 6e et 7e étages d'un immeuble récemment construit. Cet hôtel compte une trentaine de chambres, offrant de la place pour cinquante-quatre per-

### Wir und die Bergler

(zur diesjährigen Bundesfeierspende)

Der Ertrag der diesjährigen Bundesfeierspende ist im vollen Umfang der Bergbevölkerung unseres Landes zugeordnet. Wer mit dem Wagen unsere Alpenpässe überfährt, wer sich, sei es im Sommer, sei es im Winter, in den alpinen Kurorten aufhält, wird leicht dazu verführt, die Bergbevölkerung unrichtig zu beurteilen, nämlich als Nutzniesser einer augenfälligen guten Konjunktur. Nicht genug kann man vor einer solchen Betrachtungsweise warnen. Der zäh mit der Natur kämpfende, hart um das Brot seiner Familie arbeitende Bergbauer ist kein Mythos, er ist eine, wenn auch vielen unserer Mitbürger unsichtbare und nicht bekannte Wirklichkeit. Wollen wir diesen Kern unserer Bevölkerung bei der Scholle halten, wollen, dass diese Bauern auf ihrem steilen und kargen Boden aushalten, so müssen wir ihnen vor allem unser Verständnis für ihr Schicksal, für ihre Schwierigkeiten und unsere Achtung bekunden. Nicht mit Worten, nicht mit Photographien, die wir von unseren Ausflügen in die Bergtäler nach Hause bringen, sondern durch die Tat. Die diesjährige Bundesfeierspende bietet uns dazu den Anlass.

sonnes. Chaque chambre possède le téléphone, la radio et sa propre salle de bain. L'aménagement, comme la décoration aussi, ont été très soignés. Une demi-douzaine de chambres, particulièrement vastes, ont été dotées d'une cuisinette équipée d'un bloc cuisinières électrique-frigo-plonge eau chaude et eau froide.

L'établissement possède un bar privé, réservé à la clientèle de l'hôtel et pouvant servir également de salle à manger, pour les petits-déjeuners. Le personnel de la maison se compose d'une dizaine d'employés.

Son directeur est M. Pierre Sandoz, ancien élève de l'Ecole hôtelière de Lausanne, qui a fait des stages dans de grands hôtels de Paris et de Londres, avant de s'occuper, jusqu'à tout récemment, de la réception à l'Hôtel des Alpes et à l'Hôtel Epoque, tous deux à Genève.

M. Pierre Sandoz, vingt-sept ans seulement, est le fils de M. et Mme Georges Sandoz, directeurs-propriétaires, depuis plusieurs années déjà, de l'Hôtel de la Dent du Midi, à Bex-les-Bains.

#### Le canton de Genève a maintenant 300 000 habitants

Le canton de Genève vient de franchir le cap des 300 000 habitants. Parmi ceux-ci, il y a 118 000 Confédérés, 95 000 étrangers et, seulement, 86 000 Genevois. Des quarante-cinq communes que compte le canton, la plus peuplée est évidemment la ville de Genève qui, à elle seule, atteint le total de 180 089 habitants, tandis que la moins peuplée est Gy, qui ne possède que 142 habitants sur son territoire. Il y a vingt-cinq ans, le canton de Genève n'avait encore que 177 000 habitants. Il y a quinze ans, il ne dépassait guère les 200 000.

L'accroissement de la population continue de progresser de mois en mois, au rythme de plusieurs

Reklame-Verkauf!  
**1000 Gläsertücher** Halbleinen  
écru, 43/83 cm, gesäumt, 1 Aufhänger  
Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur **Fr. 1.95**  
Abgegibt von Pfister AG Luzern

# Bar

der Internationalen  
Barfachschule  
**KALTENBACH**  
für Damen und Herren

Kursbeginn 3. August

Deutsch, Franz., Ital., Engl.

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzertliche fachmännische Ausbildung. Auskunft und Anmeldung: Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 47 47 91. Älteste Fachschule der Schweiz.

## Wodka RELSKY

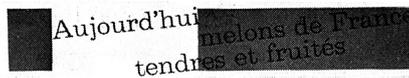


Agence générale:  
**Schmid & Gassler**  
Genève

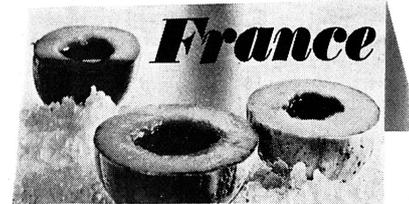
# Jetzt Melonen aus Frankreich

In wenigen Tagen erscheinen auf dem Schweizer Markt die fruchtig-süssen Charentais-Melonen aus Süd-Frankreich. Unternehmer von Hotels und Restaurants, welche während der Saison Melonen servieren möchten, erhalten gratis folgendes Werbe-Material:

farbige Text-Etiketten für die Menükarte mit folgendem Text (deutsch und französisch): «Jetzt fruchtig-süsse Melonen aus Frankreich». Format: 14 x 2,5 cm



farbig illustrierte Tischkarten, doppelseitig bedruckt



Format: 14 x 6,5 cm

### Gutschein für die Bestellung von Werbematerial

Senden Sie mir bitte:

Etiketten für Menükarten deutsch \_\_\_\_\_ Tischkarten \_\_\_\_\_  
französisch \_\_\_\_\_

Etablissement: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Ausschneiden, auf Postkarte kleben und senden an: Centre d'Information de la Gastronomie Française, Eigerplatz 5, Bern, Telefon 031 45 26 69 SHR

## Hôtel-Restaurant

d'ancienne et excellente renommée, centre Lugano, chiffres d'affaires importants, long bail, 50 lits, à remettre pour cause de santé. Affaire de 1er ordre pour cuisinier ou couple ayant du métier. Propriétaire reste créancier pour une forte somme. Curieux intermédiaire s'abstenir.

Offres sous chiffres P 30386 F à Publicitas, Fribourg.

**HOTEL**  
IMMOBILIEN-ZÜRICH  
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS  
P. Kastenmann  
Seldengasse 20, Telephone (051) 23 63 84  
Ältestes Treuhandbureau  
für Kauf, Verkauf, Miete von  
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,  
Pensions-  
Ertklassige Referenzen

Neuerbautes und mit allem Komfort ausgestattetes, komplett möbliertes

## Spezialitätenrestaurant mit Clubcharakter

im mondänsten Kurort der Westschweiz (Sommer- und Winteraison) in

## Crans-sur-Sierre ist zu verkaufen.

Vorzügliche Lage in unmittelbarer Nähe des Zentrums. Anfragen bitte unter Chiffre IZ 40947 an IVA AG, Postfach, 8035 Zürich.

A vendre dans la région entre Locarno, Tegna et Intragna:  
**2 grandes maisons anciennes** avec 3000 et 8000 m<sup>2</sup> de terrain.  
**2 maisons tessinoises** avec appartement et jardin. Parcelles de terrain de 13 à 35 francs le m<sup>2</sup>. Informations sous chiffre GM 2021 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Zu verkaufen  
**Renaissance-schrank**  
passend in grosse Halle, 215 cm breit, 240 cm hoch. Sehr gut erhalten. Wegen Platzmangel äusserst günstig. Anfragen unter Chiffre 3057 an Publicitas

## VERBIER Splendides magasins à vendre

conviendrait pour

Tea-Room ou Traiteur



16, RUE DE BOURG - TEL. 23 61 92

**Avis**  
**Voyages Doumoulin, Bruxelles, en difficultés financières**

Nous attirons l'attention de nos membres sur le fait que l'agence de voyages Joseph Doumoulin se trouve en difficultés financières et qu'il ne faut traiter avec cette agence que contre paiement à l'avance.

milliers, ce qui pose de sérieux problèmes pour les logements et l'équipement général. Plusieurs cités satellites sont en construction aux portes mêmes de la ville.

**M. A. Fanciola, membre vétéran de l'Association des anciens élèves de l'Ecole hôtelière**

Nous avons publié dans le compte rendu de l'Assemblée générale des anciens élèves de l'Ecole hôtelière, la liste des nouveaux membres vétérans, en tête de laquelle figurait le nom de M. A. Fanciola, Hotel Esplanade, Locarno.

M. Fanciola nous écrit pour nous dire combien il a été touché de l'hommage que les anciens élèves ont ainsi rendu à ceux de leurs aînés qui ont suivi les cours de notre école il y a 50 ans et plus. Il fut élève de l'Ecole hôtelière en 1913 et 1914 et il garde le meilleur souvenir des temps heureux passés à Lausanne. Rappelons que M. Fanciola a fait pendant douze ans partie du Comité central de la SSH et qu'il est également membre vétéran de notre société.

Ce fidèle membre précise qu'il sera toujours fier de porter l'insigne qu'il a reçue à Lausanne et de faire ainsi honneur à l'Association des anciens. Nous félicitons, ici aussi, M. Fanciola pour cette distinction qu'il a bien méritée.

**Un grand mariage à l'Hôtel Intercontinental**

En l'église de Pregny, charmant petit sanctuaire proche de la ville, M. Cameron de la Bere, fils de Sir Rupert de la Bere, ancien Lord-maire de Londres, a épousé Mlle Clairmonde Kaufmann, de Genève.



La cérémonie nuptiale a été suivie d'une brillante réception, dans les salons de l'Hôtel Intercontinental, au cours de laquelle les nouveaux époux ont découpé le traditionnel gâteau à plusieurs étages, qui avait été offert par M. André M. Hamburger, directeur général de l'établissement.  
Sur notre photo, voici, de gauche à droite, Sir Ru-

pert de la Bere, ancien Lord-maire de Londres, M. André M. Hamburger, directeur général de l'Hôtel Intercontinental, et les jeunes mariés. V.

**Vor den Passagierfahrten des Mesocaphs**

Die Polizeidirektion der Stadt Lausanne hat am Montag die Bewilligung zu den vorgesehenen Passagierfahrten mit dem Mesocaph erteilt. Das erste Touristenunterseeboot der Welt wurde polizeilich abgenommen und in einwandfreiem Zustand befunden.

Die ersten Passagierfahrten werden heute Donnerstag stattfinden, nachdem das Boot am Mittwoch der Presse vorgeführt wird. Täglich sind 10 Fahrten vorgesehen. Die ersten Anmeldungen dazu erfolgen bereits zu Beginn des letzten Jahres. Bis jetzt sind etwa 6000 Karten verkauft worden. Um aber auch Leuten, die den Vorverkauf nicht benützt haben, Gelegenheit zu einer Fahrt zu bieten, soll das Mesocaph nur zur Hälfte mit Personen besetzt werden, die bereits im Besitze von Karten sind. Im Boot finden jeweils 40 Passagiere Platz, die sich zu einem Preis von 40 Franken während rund 40 Minuten an den Tiefen des Genèrsees erfreuen können.

**A propos du chapitre de l'Expo de la Chaîne des rôtisseurs**

Nous avons rendu compte dans le no 26 de l'Hôtel Revue du brillant chapitre international que le bailliage suisse a organisé le 15 juin à l'Exposition nationale. On nous a signalé, à ce propos une petite erreur et une omission que nous réparons bien volontiers.

Dans une partie de l'édition, nous disions que l'on avait servi de la « Crème Bisquit » avec le café crème, alors qu'il fallait naturellement lire Cognac Bisquit VSOP. En outre, l'apéritif servi au Casino à l'issue de la partie officielle de ce chapitre, était du champagne Pommery et Greno, offert par la maison Oehninger à Montreux.

**Todesanzeige**



Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

**Hotelier**

**Samuel Moser**

**Hotel Adler, Baden**

kürzlich nach längerer, schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident  
**Dr. Franz Seiler**

**Internationale Bar-Schule**  
Einzigartige und älteste Bar-Schule in der Schweiz!  
Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.  
**L. Spinelli, Zürich 6**  
Beckenhofstrasse 10  
Telephon (051) 28 87 68.

**MAHLER CHUR**  
150 Jahre Tradition  
Ihr Lieferant für Porzellan und Glas

Koch, 25 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle als

**Chef de partie**  
in gutem Hause. Zuschriften bitte unter Chiffre CP 2078 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Versierter Alleinkoch**  
21 Jahre alt, Deutscher, mit langjähriger Auslandspraxis, sucht für die Wintersaison verantwortungsvolle Stelle in gutgeführten Hause. Wintersportgebiet in Frankreich oder franz. Schweiz wird bevorzugt. Offerten unter Chiffre AK 1987 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

mit nur **5 Rp.**  
offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Abender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. Illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preislisten gratis. Inserat senden an Drogerie Schaefer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.  
Hr./Fr. ....  
Adr. ....  
Ort .....

**Zu verkaufen**  
**Hotel**  
am Vierwaldstättersee (Rigiseite), mit separatem Tea-Room, direkt am See. 20 Betten, Restaurant als Jahresbetrieb. Unverbaubare Lage. Auf Oktober 1964. Agenten verbeten. Interessenten melden sich unter Chiffre HO 2072 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Küchenchef mit Fähigkeitsausweis sucht auf Wintersaison**  
**Hotel-Restaurant in Direktion oder evtl. Pacht**  
Offerten unter Chiffre HR 2043 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Gesundheits- und Altersgründe legen es uns nahe, unser einzig schönes, direkt am Bodensee gelegenes**  
**Hotel mit Garten-Restaurant**  
gelegentlich in andere Hände zu übergeben. - Ganz vom Park umgeben, grosse Gartenterrassen, dazu ein prächtiger Parkplatz, machen diese Liegenschaft mit neuen, modernen Räumen zu einem dankbaren Renditenbetrieb. Als Käufer kommen nur zahlungskräftige, gutausgewiesene Fachleute in Frage. Verpachtung nicht ausgeschlossen.  
Offerten unter Chiffre U 66.504 G an Publicitas St. Gallen.

**Fachtichtiges Ehepaar sucht in Pacht oder für Kauf**  
**Kleinhotel oder Hotel garni**  
Offerten unter Chiffre 30.095-42 an Publicitas, 8021 Zürich.

**In bekanntem Kur- und Ferienort des Berner Oberlandes wird aus langjährigem Familienbesitz**  
**Hotelliegenschaft**  
mit schönen Lokalkästen und wertvollem Mobilar, Dependanzgebäude und 1754 m<sup>2</sup> Hausplatz und Garten verkauft. Grosse Anzahlung notwendig. Auskunft erteilt unter Nr. 2287, G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

**Zu verkaufen**  
**Hotel und Pension**  
ob Films gelegen, 1150 m ü.M. Ganzjahresbetrieb mit 25 Betten. Sehr schöne Existenz.  
Anfragen unter Chiffre M 5505-23 an Publicitas Luzern.

**Zu verkaufen**  
neuwertige  
**Rex-Kaffeemaschine**  
(2 Kolben, 1 Behälter)  
Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre ZB 7540 an Mosse-Annoncen, 8023 Zürich.

**A Fribourg, tea-room bar avec alcool**  
magnifiquement installé est à louer  
Affaire très intéressante pour personne capable. Faire offre sous chiffre P 30.418 F à Publicitas Fribourg.

Kaffee  
der wie  
Kaffee  
riecht

Blaser verpackt den Kaffee unter Vakuum - das heisst unter vollständigem Luftentzug. Selbst nach monatelanger Lagerung durch den Kunden riecht der Blaser Kaffee als hätte er eine Stunde zuvor die Rösterei verlassen.

**blaser kaffee**  
Walter Blasers Erben, Bern, Effingerstrasse 25  
Telefon 031 2 24 04  
Import und Grossrösterei  
Spezialhaus für Kaffee, Tee und Gewürze

**Etagen-gouvernante**  
Schweizerin mit langjähriger Erfahrung in Erstklass-hotel, sucht sich auf Herbst zu verändern in Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre OFA 2257 LZ an Orell Füssli-Annoncen, Luzern.

**3 junge Deutsche, zur Zeit als**  
**I. Sekretär-Chef de réception**  
**Chef de cuisine**  
**I. Buffetdame-Economatgouvernante**  
in Saisonstellen tätig, suchen zum Herbst Jahres- oder gute Saisonstellen im In- oder Ausland, französische Schweiz bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre SC 1900 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Sekretärin**  
sucht auf 1. September 1964 oder für Wintersaison neuen Wirkungskreis Sprachen: Deutsch, Engl., Franz. Offerten unter Chiffre SE 1975 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Koch**  
(23 Jahre alt) sucht Jahresstelle ab November. Habe schon ein Jahr in der Schweiz gearbeitet. Basel oder Umgebung wird bevorzugt. Wilhelm Lindemeier, Hotel Post, 7847 Badenweiler (Deutschland).

**Für Wintersaison 1964/65**  
Schweizer, 34 Jahre alt, mit Erfahrung als  
**Chef de réception**  
sucht Stelle in nur erstklassigem Hause. Ich finde Befriedigung an einem Posten der von mir verlangt: Initiative, Umsicht, Organisationstalent, Selbständigkeit, perfekte Umgangsformen. Ich bin bereit und befähigt, Verantwortung zu tragen. Sprachkenntnisse in Wort und Schrift: Deutsch (Muttersprache), Französisch, Englisch, Italienisch und Schwedisch. Beste Zeugnisse und Referenzen vorhanden.  
Ich freue mich sehr auf Ihre Zuschrift unter Chiffre CR 2045 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Neu und modern eingerichtetes  
**Hotel garni**  
40 Betten, an bester Lage der Stadt  
**Zürich**  
1 Minute vom See umständehalber zu verkaufen. Grösseres Kapital erforderlich. Offerten mit Kapital-Referenzen unter Chiffre HG 2022 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Zu verkaufen**  
**Restaurant Bahnhof**  
ca. 15 km von Schaffhausen. Liegenschaft mit ca. 1000 m<sup>2</sup> Umschwung, direkt an Bahnhof. Anzahlung 85 000 Fr.  
Offerten unter Chiffre OFA 2299 Za an Orell Füssli Annoncen AG 8022 Zürich.

**Serviertochter**  
sucht Saisonstelle, in Berrestaurant Wallis und Bündnerland bevorzugt. Tel. (051) 34 66 74, 9-11 Uhr.  
**Deutsches Geschwisterpaar, 21 Jahre alt, sprachengewandt, sucht Stelle in der**  
Ehepaar (30 und 20 Jahre) sucht ab Dezember 1964 Anfangsengagement in Hotel. Er als  
**Portier evtl. Nachtportier**  
Deutsch, Englisch, etwas Französisch, kaufm. gebildet. Sie als  
**Servier- oder Saaltochter**  
nett, flink. Saison- o. Jahresst. Offerten mit näheren Angaben erbeten an Meinhard Oberhauser, 9476 Weiße SG Hüttenbrunnen.

**Réception**  
für die Wintersaison.  
Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre RE 2044 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

22jährige Österreicherin sucht für kommende Wintersaison Stelle als  
**Serviertochter**  
in kleinem, gutgeführten Hause, auch Pension. Engl. und Ital. Sprachkenntnisse. Bevorzugt französische Schweiz. Offerten unter Chiffre ST 1988 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.  
**Serviertochter**  
(Österreicherin) mit 4jähriger Berufserfahrung sucht bis Mitte August Stelle in der Stadt Zürich. Schichtbetrieb, Geregelt Freizeit. Einige Englischkenntnisse. Offerten an Hans Siman, Ziegelstrasse 19, 8500 Frauenfeld.

Junger Schweizer, gelernter Kaufmann, Hotelfachschule, langjährige In- und Auslandspraxis, 5 Sprachen, sucht selbständigen Vertrauensposten  
**Direktion, Gerance, Aide du patron**  
in mittlerem Hotelbetrieb. Offerten erbeten an Bolliger, Garni Biodola, 6818 Melano TI.

**Restaurationstochter**  
vier Sprachen sprechend, fachkundig, sucht Stelle. Bevorzugt Lausanne oder Umgebung. Fril. Schedler, Nasschwendli, Bühler AR.

**Gerantin**  
sucht neuen Wirkungskreis. Evtl. auch Pachtübernahme. Könnte auch vorübergehende Ferienlösung machen. Offerten unter Chiffre GE 1963 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junger, 21jähriger gewandter Koch sucht Stelle als  
**Gardemanger**  
auf den 1. August 1964. Angebote an Franz-Josef Cordes, Bahnhofgaststätte, 595 Fimmetrop. (Deutsch.)

**Gerantin**  
Schweizerin, 40jährig, Fähigkeitsausweis A, langjährige Tätigkeit in der Hotellerie, sprachkundig, sucht neuen Wirkungskreis. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre GE 2038 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Revue - Inserate haben Erfolg!**  
Infolge Krankheit des Besitzers wird seit vielen Jahren im gleichen Besitze stehender, bekannter, gutgeführter  
**Landgasthof**  
mit dazugehörendem  
**Landwirtschaftsbetrieb**  
von etwa 54491 m<sup>2</sup> an zahlungsfähige Interessenten verkauft. Neuwertige Gebäulichkeiten, günstig für Reitsport. Auch als gesicherte Kapitalanlage gut geeignet. Einmalige Gelegenheit. Verkaufspreis 650000 Fr. Auf schriftliche Anfragen erteilt kostenlose Auskunft das beauftragte Büro, G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

**Gesucht nach Arosa**

**Lingère** (Flickerin)  
**Lingeriemädchen**  
**Zimmermädchen**  
**Personalzimmermädchen**

Jahresstellen, Betriebsferien ab Ende April bis 1. Juli. Offerten an Reto Badrutt, Hotel Merkur, 7050 Arosa.



**Hotel Blumenstein Frauenfeld**

Alkoholfreies Restaurant  
 (Eröffnung Herbst 1964)

sucht per 15. Oktober 1964:

**Alleinkoch oder -köchin**  
**Hausbursche-Portier**  
**Serviertochter**  
 (auch Anfängerinnen)  
**Buffetochter**  
 (für Selbstbedienungsrestaurant)  
**Zimmermädchen**  
**Küchenburschen**  
**Büropraktikantin**

Gutbezahlte Jahresstellen. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Schöne Zimmer, angenehmes Betriebsklima. Pensions- und Fürsorgekasse. Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an E. Osterwalder, Postfach 80, 8500 Frauenfeld.

**Jeune couple Suisse** cherche place à l'année. Libre dès le 15 septembre 1964.

Lui:

**Chef de cuisine**

Diplôme Ecole Hôtelière, 3 langues, cuisine française, âgé de 24 ans.

Elle:

**Serveuse**

2 langues, connaissance des 2 services, âgée de 27 ans. Préférence campagne ou montagne. Faire offre à G. Reguin, chef de cuisine, Hôtel Jungfrau, 3825 Mürren (Oberland bernois).

**Bäckermeister**

und angeheuerter **Konditormeister**, mit 1 1/2 jähriger Chef-Pâtisier-Erfahrung, 26jährig, verheiratet, sucht ab 16. August gute Stelle in Hotel oder für Saison. Angebote an Ulrich John, z.Z. Graseggerstrasse 86, 5 Köln.

**Station d'hiver**

Quel hôtel emploierait pour la saison d'hiver 1964/65 une

**secrétaire**

à la réception, parlant français, allemand, anglais? Adresser offres sous chiffre T 70566 à Publicitas Berne.

**Junger Hotelfachmann**, 15jährige Erfahrung in allen Sparten, Europa, USA, Südamerika und Asien, sprachkundig, spezialisiert in Verwaltung, Organisation, Küche und Kalkulation, sucht

**Direktionsposten**

in erstklassigem Hotel. Z.Z. im Ausland, wünscht nach Europa zurückzukehren.

Offerten unter Chiffre DN 2051 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Ehepaar sucht auf Herbst

**Leitung, Gerance Verwaltung**

(evtl. Pacht eines neuzeitlichen Betriebes).

SIE: Buchhalterin-Sekretärin (Sprachen). ER: 41jährig, gelernter Koch, Service, Büro, Sprachen, Fähigkeitsausweis, z.Z. Personalchef. Wir wünschen selbständige Position wo wir unsere Kenntnisse einsetzen können. Ausföhrliche Offerten unter Chiffre H 72669 an Publicitas Bern.

Junger Hoteller mit eigenem Sommerbetrieb sucht auf Wintersaison 1964/65

**Direktion oder Pacht**

evtl. auch im Ausland. Offerten sind erbeten unter Chiffre DP 2000 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Direktion oder Pacht**

eines Hotel garni oder Hotel-Restaurants

Diplom der Hotelfachschule Lausanne sowie Fähigkeitsausweis des Kantons Bern vorhanden. Offerten sind erbeten unter Chiffre DP 2081 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hôtel Excelsior, Genève**

cherche de suite:

**portier d'étage**  
 (stylé, de bonne présentation et parlant les langues)  
**employée de cuisine**  
 (sachant cuire pour le personnel)  
**aide-femme de chambre**  
**aide-lingère**

Congés et horaires réguliers. Places à l'année, bons salaires. Nourris mais pas logés. Faire offre à la direction, 34, rue Rousseau. Téléphone (022) 32 09 45.

**Neues Strandhotel Seeblick Faulensee/Spiez**

sucht für lange Sommersaison, bis 31. Oktober 1964:

**Saaltochter**  
 oder **Saalpraktikantin** (auch Anfängerin)  
**Restaurationstochter** (sprachkundig)  
 tüchtige  
**Buffetdame**  
**Küchenbursche**

Eintritt sofort. Offerten an O. Habegger-Jaek, Strandhotel Seeblick, Faulensee. Telefon (033) 7 63 21.

**Erstklasshotel im Berner Oberland**  
 sucht für sofort oder nach Übereinkunft

**Chef de partie**

eventuell **Commis de partie** (Koch)

Offerten erbeten an H. W. Meyer, Direktor, Hotel Regina, 3823 Wengen.

**Hotel Restaurant Salmen, Schlieren**  
 sucht per sofort

**Aide-Gouvernante**

Offerten an A. Pfenniger. Telefon (051) 98 60 71.

Gesucht freundliches, arbeitsames

**Ehepaar**

als Geranten

zur Führung eines Wirtschaftsbetriebes mit Restaurant und Küche, in einem Berghaus der Innerschweiz.

Guter Verdienst ist gesichert. Evtl. käme auch Pacht in Frage. Wenn Sie das Wirtschaftspatent besitzen und das Bergleben gewöhnt sind, schreiben Sie uns unter Chiffre B 40217-23 an Publicitas Luzern.

**Altbekanntes Hotel in Graubünden**  
 (80 Betten)

sucht:

**Alleingouvernante**  
 für sofort oder 1. August 1964. Schweizerin bevorzugt. Vertraglicher Charakter wie tatkräftige Mithilfe im Betrieb Voraussetzung. Hoher Lohn.

**Alleinkoch (-köchin)**  
 als Chefablösung vom 5. bis 30. September.

**II. Kellner**  
 ab sofort, sprachkundig, für gepflegten Restaurant-service. Garantielehn.

**Küchenbursche**  
 für sofort, gute Entlohnung.

Ihre Offerten wollen Sie bitte richten unter Chiffre AK 2068 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Erstklasshotel in Graubünden**

sucht für die Wintersaison für seinen Dancinbetrieb seriöse und bestausgewiesene

**Barmaid oder Barman**

Es kommen nur Bewerber mit langjähriger Erfahrung in Betracht. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre BB 2065 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hôtel-restaurant cherche

**cuisinière**

Place à l'année. Date d'entrée à convenir. Hôtel du Giétroz, Le Châble. Téléphone (026) 7 11 84.

Gesucht per sofort nach Flims:

**Saaltochter**  
**Commis de cuisine**

Schlosshotel, Flims. Telefon (081) 4 12 45.

**Grand Hotel Kurhaus Lenzerheide**

(neuer Personaltrakt) sucht für Wintersaison 1964/65:

**Kassier**  
**Sekretär-Journalführer**  
**Stagiaire-Kontrollleur**  
**Chefs de rang**  
 (Englisch, Französisch, Deutsch)  
**Demi-Chefs de rang**  
**Commis de rang**  
**Commis stagiaires**  
**Restaurationstochter**  
**Chauffeur-Conducteur**  
**Chasseur**

**Etagenportiers**  
**Hilfsportiers**  
**Zimmermädchen**  
**Hilfzimmermädchen**

**Chefs de partie**  
**Chef du grill** (selbständig)  
**Commis de cuisine**  
**Officeburschen**  
**Casserolier**  
**Kaffeeköchin**  
**Personalköchin**  
**Kochlehrling**  
 (Zweisationslehrestelle)

**Buffetdame**  
**Buffethilfe**

**Lingeriemädchen**  
**Glätterin**  
**Hilfsglätterin**  
**Personalzimmermädchen**

**Hotelschreiner**  
 (mit kant. Skilehrerpatent bevorzugt)  
**Kellermeister** (Jahresstelle)

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen an das Personalbüro.

**Erstklasshaus im Oberengadin**

sucht für sofort:

**Chef de partie-Entremetier**  
**Commis-Entremetier**  
**Personalkoch oder -köchin**  
**Chefs de rang**  
**Commis de rang**  
**Telephonist-Nachtportier**  
**Zimmermädchen**  
 (für Hotel Weisses Kreuz)

Offerten erbeten an **Parkhotel Pontresina**  
 E. Hofer, Dir., Telefon (082) 6 62 31.



sucht in Jahresstelle

**I. Lingère**

in neuzeitlich eingerichtete Wäscherei. Gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an das Personalbüro Hotel Schiller, 6000 Luzern.

**Gesucht nach Pontresina**

ab sofort, in Erstklasshaus:

**Restaurationstochter**  
 (fachkundig)  
**Buffetdame**  
**Kaffeeköchin**  
**Küchenmädchen**

**Demi-chef**  
**Commis de rang**  
**Saaltöchter**

Bei Zufriedenheit Winterstelle zugesichert. Offerten unter Chiffre NP 1871 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht per sofort:

**2 Commis de cuisine**  
**oder Köchinnen**  
**Buffetdame oder -tochter**  
**Haasmädchen**  
 zwei gute  
**Restaurationstochter**

Offerten sind erbeten an Hotel Touring-Bernerhof, Burgdorf. Bahnhofplatz, Gebr. A. und H. Albrecht, Telefon (034) 2 16 52.

**Tessin**

Gesucht von Erstklasshotel zu baldmöglichstem Eintritt:

**Nachtportier**  
 (3 Sprachen)  
**Chasseur-Liftier**  
 (Deutsch, Französisch)  
**Etagenportier**  
**Pâtisier**  
**Entremetier**  
**Commis de cuisine**  
**Commis de rang**  
**Küchen-Officeburschen**  
**Küchen-Officemädchen**

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Parkhotel Locarno.

**Gesucht nach Arosa**

sprachkundige, selbständige und versierte

**Sekretärin**

welche die Möglichkeit hat, sich in unserem vielseitigen Betrieb weiter auszubilden. Jahresstelle, d.h. Betriebsferien von Ende April bis 1. Juli. Eintritt Ende September 1964. Offerten an Reto Badrutt, Hotel Merkur, 7050 Arosa.

Gesucht zum Eintritt nach Übereinkunft

**Chef de service**

in grösseres Bahnhofbuffet

Qualifizierte Interessenten mit taktvollem Umgang mit dem Personal sind um ihre Offerte gebeten.

W. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet, Winterthur.

**Café-Restaurant du Théâtre à Neuchâtel**

cherche

**lingère-gouvernante**

connaissant bien son métier. Entrée de suite ou à convenir. Faire offres écrites ou se présenter.

Gesucht in gutbürgerliches Restaurant: einfache, nette

**Serviertochter Jungkoch Kochlehrling**

(Lehrbeginn Oktober)

Offerten an A. Lehmann, Restaurant Chässtube, 8400 Winterthur. Telefon (052) 2 62 17.

**Posthotel Rössli, Gstaad**  
 sucht:

**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**

Saison- oder Jahresstellen. Offerten an Familie M. Widmer-Ammon.

Gesucht zu möglichst baldigem Eintritt

**Chef de rang-Barman**

Saison bis Ende Oktober. Sehr einträglicher Posten. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Golf-Hotel Villa Magliasia, 6983 Magliaso. Telefon (091) 9 62 62.



engage de suite ou à convenir:

**commis de cuisine**  
**serveuses**  
 (deux services)  
**filles de buffet**

Prière de faire offres avec copies de certificats.

# Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel Nr. 29

## Offene Stellen Emplois vacants

**G**esucht für sofort: Zimmermädchen, Küchen-Hausbursche, Offerten an Seehotel du Lac, Weggis, Telefon (041) 82 51.  
**G**esucht per sofort, freundliche, restaurationskundige Serviertochter, in Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten an J. Lüthi, Hotel-Restaurant Bären, Aesch. (527)

## Stellengesuche Demandes de places

**B**armen, expérimenté, 5 langues, cherche place saison d'hiver. Offres à V. Sablonne, Mis Princes Berril, Lion Ferry, Halmstad (Suède) (310)

# Vakanzenliste der Stellenvermittlung

### Liste des emplois vacants Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopie, Passfoto und 40 Rp. in Briefmarken losse beigelegt (Ausland: ein Internationaler Postantwortcoupon) an: **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel, (061) 34 86 97**

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à: **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle, (061) 34 86 97**

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate a: **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea, (061) 34 86 97**

## Jahresstellen

Places à l'année - Posti annuali

- 6679 **I. Commis de cuisine oder Chef de partie, sof., Restaurant, Basel**
- 6680 **Restauranterkellner, sof., Passantenhotel, Basel**
- 6681 **Barpraktikantin, Küchenbursche, sof., Erstklasshotel, Basel**
- 6682 **Restauranterkellner, Commis de cuisine, sof., Restaurant, Basel**
- 6683 **Entremetteur oder Gardemanger, Küchenburschen, Hausbursche, Buffetdame oder -tochter, sof., Restaurant, Basel**
- 6684 **Hilfszimmermädchen, Küchenbursche oder -mädchen, sof., Passantenhotel, Basel**
- 6685 **Commis de cuisine, sof., Passantenhotel, Basel**
- 6686 **Hausbursche-Portier, Tochter für Frühstücksservice und Mithilfe im Haus, sof., Passantenhotel, Basel**
- 6687 **Commis de cuisine, sof., Restaurant, Basel**
- 6688 **Küchenchef, Buffetbursche, sof., Passantenhotel, Basel**
- 6689 **Barmaid, Buffettochter, Deutsch sprechend, Portier, sof., Passantenhotel, Basel**
- 6690 **Alleinkoch, Restauranterkellner, sof., Restaurant, Basel**
- 6691 **Commis de rang oder Saalpraktikant(in), sof., grosses Passantenhotel, Basel**
- 6692 **Zimmermädchen, Lingerie mädchen, sof., Passantenhotel, Basel**
- 6693 **Zimmermädchen, Küchenburschen, sof., Erstklasshotel, Basel**
- 6694 **Chef de partie, Commis de cuisine, sof., 70 B., Zentralschweiz**
- 6695 **Wäscherin-Lingère, sof., Restaurant, Bielensee**
- 6696 **Commis de rang, sof., 60 B., Graub.**
- 6697 **Sekretärin, sprk., Hilfskoch, Hausbursche oder Hilfsportier, sof., Passantenhotel, Bern**
- 6698 **Commis de cuisine, sof., kleines Hotel, Kt. St. Gallen**
- 6699 **Zimmermädchen, Hausmädchen, sof., Erstklasshotel, Bern**
- 6700 **Buffetdame oder -tochter, Restauranterkellner, Köchin, Hausbursche, Deutsch sprechend, Commis de cuisine, sof., kleines Hotel, Kt. Bern**
- 6701 **Hilfsportier, sof., 50 B., B.O.**
- 6702 **Barmaid, Commis de cuisine, n.U. oder 1. August, 120 B., Graub.**
- 6703 **Commis de cuisine, sof., 40 B., Graub.**
- 6704 **Küchenbursche, Hausbursche, sof., 40 B., Berner Jura**
- 6705 **Restauranterkellner oder -tochter, sof., kleines Hotel, Berner Jura**
- 6706 **Küchenbursche, sof., 40 B., Thunsee**
- 6707 **Küchenbursche, sof., 40 B., Zentralschweiz**
- 6708 **Buffetdame, Chef de partie, Commis de cuisine, sof., kleines Hotel, Kt. Bern**
- 6709 **Sekretär (Schweizer), 15. 10., 110 B., Bodensee**
- 6710 **Buffettochter, sof., 30 B., View.**
- 6711 **Buffettochter, n.U., 70 B., Nähe Luzern**
- 6712 **Büropraktikant, sof., 50 B., Zürichsee**
- 6713 **Nachportier, Serviertochter, Commis Patissier, sof., 60 B., Basel**
- 6714 **Kellerpraktikant, sof., 50 B., Luzern**
- 6715 **Commis Gardemanger, Commis saucier, Zimmermädchen, sof., 70 B., Luzern**
- 6716 **Saalpraktikant(in), sof., kleines Hotel, Genfersee**
- 6717 **Saalpraktikant(in), sof., kleines Hotel, Wallis**
- 6718 **Hausbursche, Hausmädchen (evtl. Ehepaar), Küchenbursche, sof., 30 B., Kt. Fribourg**
- 6719 **Hausbursche, Franz. sprechend, sof., 60 B., Bielensee**
- 6720 **Commis de rang, Etageportier, sof., 50 B., B.O.**
- 6721 **Serviertochter, Franz. sprechend, sof. oder n.U., 60 B., Genfersee**

**B**armen oder Barkellner sucht Jahres-, evtl. Saisonstelle. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 317  
**O**berkellner sucht Jahres- oder Saisonstelle. Zeugnisse vorhanden. Eintritt 1. September. Offerten unter Chiffre 315

## Cuisine und Office

**A**lleinkoch, tüchtig, selbständig, Schweizer, verheiratet, sucht nach Übereinkunft gute Stelle in neuzeitlichem Betrieb. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unter Chiffre 316  
**C**hefkoch, ges. Alters, ledig, dreisprachig, entremetskundig, zuverlässig, sucht Saisonstelle. Lohnofferten bitte unter Chiffre 314  
**K**üchenchef, Alleinkoch, ges. Alters, fachtüchtig, sucht passende Stelle in kleinerer Brigade. Eintritt Mitte September oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 304

## Etage und Lingerie

**E**tageportier oder Nachportier, Schweizer, sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresposten. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre V 51573 G an Publicitas St. Gallen. [183]

## Loge, Lift und Omnibus

**S**chweizer, 50jährig, sprachenkundig, sucht Stelle als Concierge-Nachtcouciere, Sockolofrel. Gute Referenzen. Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre 313

- 6723 **Chef de rang, Commis de restaurant, Chasseur, Portier, Zimmermädchen (Evl. Ehepaar), sof., 100 B., Kt. Neuchâtel**
- 6724 **Serviertochter, sof., 40 B., Kt. Solothurn**
- 6725 **Küchenchef oder Chef de partie oder Commis de cuisine, sof., 60 B., Kt. Solothurn**
- 6726 **Serviertochter, Buffettochter, sof., kleines Hotel, Nähe Bern**
- 6727 **Hausmädchen, Anfangszimmermädchen, Küchenbursche oder -mädchen, sof., 30 B., Kt. Fribourg**
- 6728 **Saaltochter oder -kellner, sof., 70 B., Togenburg**
- 6729 **Serviertochter, sof., 30 B., Zentralschweiz**
- 6730 **Commis de cuisine oder Chef de partie, sof., 40 B., Zürichsee**
- 6731 **Servicepraktikantin, Restaurantkellner, Commis de cuisine, sof., 30 B., Badolet, Aargau**
- 6732 **Serviertochter, sof., kleines Hotel, Engadin**
- 6733 **Alleinkoch, Commis de cuisine, Office mädchen, Küchenbursche, Zimmermädchen, Hausbursche, Serviertochter, Saaltochter, Saalkellner, sof., 70 B., Engadin**
- 6734 **Office-Hausmädchen, Kellner oder Saaltochter, sof., 100 B., Kt. Solothurn**
- 6735 **Zimmermädchen, sof., 80 B., Kt. St. Gallen**
- 6736 **Serviertochter, sof., 120 B., Zentralschweiz**
- 6737 **Hilfskoch, sof., kleines Hotel, Genfersee**
- 6738 **Küchenbursche, sof., 60 B., Thunsee**
- 6739 **Commis de cuisine, sof., 40 B., Graub.**
- 6740 **Alleinkoch, Serviertochter, Franz. sprechend, sof., kleines Hotel, Waadt**
- 6741 **Restauranterkellner oder -tochter, sof., 70 B., Valensee**
- 6742 **Sekretärin, sof., 120 B., Zürich**
- 6743 **Saalpraktikant, Zimmermädchen, sof., 40 B., B.O.**
- 6744 **Sekretärin, sof., 120 B., Zürich**
- 6745 **Chaperon für Dancing, Lingerie mädchen, Office mädchen und -burschen, sof. oder n.U., Erstklasshotel, Zürich**
- 6746 **Zimmermädchen, Portier, Commis de cuisine, Chef de partie, sof., 80 B., Zürich**
- 6747 **Commis de rang oder Kellnerpraktikant, sof., 50 B., Zürich**
- 6748 **Chasseur-Tourant, Deutsch sprechend, Chef de rang, Commis de rang, sof., 120 B., Zürich**
- 6749 **Barmaid, Serviertochter, Küchenbursche, sof., 30 B., B.O.**
- 6750 **Office d'attente, Chef de partie, Commis de cuisine, sof., grosses Passantenhotel, Zürich**
- 6751 **Wäscher, sof., 110 B., Zürich**
- 6752 **Commis de cuisine, sof., 100 B., Zürich**
- 6753 **Patissier oder Commis Patissier, Commis de cuisine oder Chef Entremetier, Commis de rang, sof., 60 B., Zürich**
- 6754 **I. Glätterin, Commis de rang, Commis de cuisine, sof., 100 B., Zürich**
- 6840 **Buffettochter, sof., Erstklasshotel, Kt. Zürich**

## Sommersaison-Stellen

Places d'été - Posti estivi

- 6755 **Buffettochter oder -dame, Zimmermädchen, Saaltochter, sof., 110 B., Graub.**
- 6756 **Nachportier, sof., 140 B., B.O.**
- 6757 **Saaltochter, Office mädchen, Küchenbursche, sof., 90 B., Lago Maggiore**
- 6758 **Commis de cuisine, Chef de partie, sof., 80 B., Lago Maggiore**
- 6759 **Sekretär, sof., 150 B., Tessin**
- 6760 **Entremetier, Casseroller-Küchenbursche, Chef de rang, Commis de restaurant, Kaffee köchin, Lingère, sof., 40 B., Lago Maggiore**
- 6761 **Zimmermädchen, sof., 180 B., Graub.**
- 6762 **Commis de cuisine, sof., 30 B., Lago Maggiore**
- 6763 **Commis de cuisine, Buffettochter oder Office mädchen, sof., 50 B., Graub.**
- 6764 **Commis de cuisine, sof., 50 B., Kt. St. Gallen**
- 6765 **Saalkellner, Saaltochter, sof., 80 B., Badolet, Aargau**
- 6766 **Commis de cuisine, Saaltochter, Zimmermädchen, evtl. Hilfszimmermädchen, Lingerie mädchen, Küchenbursche, sof., 50 B., Badolet, Aargau**
- 6767 **Saalkellner oder -tochter, Hilfszimmermädchen, sof., 100 B., View.**
- 6768 **Obersaaltochter, evtl. I. Saaltochter oder Oberkellner, sof., 100 B., Kt. Glarus**
- 6769 **Saaltochter, Serviertochter, sof., 40 B., B.O.**
- 6770 **Chef de partie, Commis de cuisine, Küchenbursche, sof., 90 B., View.**
- 6771 **Alleinkoch, Serviertochter, Lingerie mädchen, sof., kleines Hotel, Lago Maggiore**
- 6772 **Saalpraktikant(in), sof., 70 B., View.**
- 6773 **Demi-Chef de rang, Zimmermädchen, sof., 120 B., Wallis**
- 6774 **Küchenchef, sof., 50 B., Wallis**
- 6775 **Demi-Chef de rang, sof., Erstklasshotel, Engadin**
- 6776 **Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Patissier-Koch, Küchenbursche oder -mädchen, sof., Hotel, Zentralschweiz**
- 6777 **Officebursche, Küchenbursche, sof., 60 B., Zentralschweiz**
- 6778 **Serviertochter oder Kellner, Commis de cuisine, sof., 60 B., Zürich**
- 6779 **Servicepraktikantin, sof., 70 B., B.O.**
- 6780 **Portier, Commis de rang, sof., 120 B., View.**

- 6781 **Portier-Conducteur, sof., Sekretärin, Mitte August, 50 B., B.O.**
- 6782 **Commis de rang, Demi-Chefs, Lingerie mädchen, Chef de partie, Commis Saucier, Serviertochter, sof., 120 B., B.O.**
- 6783 **Zimmermädchen, evtl. Anfängerin, Saalpraktikantin sof., 100 B., Thunsee**
- 6784 **Saaltochter oder Kellner, Commis de cuisine, sof., 100 B., B.O.**
- 6785 **Patissier oder Commis Patissier oder Konditor, 1. August, 100 B., B.O.**
- 6786 **Lingerie governante oder I. Lingère, Commis de rang, Demi-Chef oder Chef de rang, sof., 90 B., B.O.**
- 6787 **Chef de partie, Commis de cuisine, sof., 50 B., B.O.**
- 6788 **Hilfszimmermädchen, sof., Erstklasshotel, Interlaken**
- 6789 **Küchenbursche, Zimmermädchen, Chef de rang, Commis de rang, Hilfsportier, Küchenbursche, Wäscher, sof., Erstklasshotel, Interlaken**
- 6790 **II. Oberkellner, Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Serviertochter, Servicepraktikantin, Büropraktikant(in), sof., 100 B., Interlaken**
- 6791 **Chef de rang, Demi-Chef, Kellnerpraktikant, sof., 140 B., B.O.**
- 6792 **Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, sof., 100 B., Graub.**
- 6793 **Demi-Chef de rang, sof., 80 B., B.O.**
- 6794 **Commis de cuisine, sof., 150 B., B.O.**
- 6795 **Saalkellner oder -tochter, sof., 30 B., Graub.**
- 6796 **Chef de rang, Demi-Chef, Office governante, sof., Erstklasshotel, Graub.**
- 6797 **Büropraktikantin, Etageportier, evtl. Anfänger, Commis de cuisine, sof., 100 B., Waadt**
- 6798 **Office governante, Commis de rang, Demi-Chef, Küchenbursche, sof., 100 B., Graub.**
- 6799 **Koch oder Commis de cuisine, sof., 60 B., Lugano**
- 6800 **Anfangsgovernante, Saaltochter, evtl. Anfängerin, sof., 100 B., Lugano**
- 6801 **Nachportier, Chasseur, Commis de rang, Commis de cuisine, sof., 120 B., Lago Maggiore**
- 6802 **Entremetier, Casseroller, Oberkellner, Etage-governante, Zimmermädchen, sof., Erstklasshotel, Lugano**
- 6803 **Küchenbursche, sof., Erstklasshotel, Luzern**
- 6804 **Küchenbursche, sof., 80 B., Lugano**
- 6805 **II. Sekretärin, Saaltochter, Buffettochter, sof., 50 B., Zürich**
- 6806 **Hilfsportier, Deutsch sprechend, sof., 60 B., Wallis**
- 6807 **Hilfszimmermädchen, sof., kleines Hotel, Lugano**
- 6808 **Saaltochter, sof., n.U., 80 B., Luzern**
- 6809 **Sekretärin, sof., Erstklasshotel, Graub.**
- 6810 **Commis de cuisine, Saaltochter, sof., Hotels, Wallis**
- 6811 **Commis de rang, Chef de rang, Commis de rang, sof., kleines Hotel, Tessin**
- 6812 **Alleinkoch, Saaltochter, sof., 70 B., B.O.**
- 6813 **Küchenchef oder Chef de partie, sof., 100 B., Brienzsee**
- 6814 **Commis de rang, Demi-Chef, sof., 120 B., Engadin**
- 6815 **Chefs de rang, Demi-Chef, Saaltochter, alle Deutsch sprechend, Office mädchen oder -burschen, sof., 120 B., Graub.**
- 6816 **Etageportier, Küchenbursche, sof., 80 B., Badolet, Aargau**
- 6817 **Küchenbursche oder -mädchen, sof., 40 B., Badolet, Aargau**
- 6818 **Buffetdame, Buffettochter, Haus-Küchenbursche, sof., Restaurant, Zentralschweiz**
- 6819 **Commis de restaurant oder Serviertochter, Commis de cuisine, Hilfskoch, Zimmermädchen, sof., 100 B., B.O.**
- 6820 **Alleinkoch, sof., 30 B., Wallis**
- 6821 **Zimmermädchen, Demi-Chef de rang, Hotelpraktikant, sof., 140 B., View.**
- 6822 **Commis de cuisine, Portier, Buffetbursche oder -mädchen, Küchenbursche oder -mädchen, sof., 100 B., Zürich**
- 6823 **Chasseur-Telephonist, sof., 120 B., Badolet, Aargau**
- 6824 **Zimmermädchen, Commis de rang, sof., 60 B., B.O.**
- 6825 **Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Office-bursche, sof., Erstklasshotel, St. Moritz**
- 6826 **Etageportier, Nachportier, Zimmermädchen, Personal-serviertochter, sof., Erstklasshotel, St. Moritz**
- 6827 **Küchenmädchen, Anfangsserviertochter, sof., Erstklasshotel, St. Moritz**
- 6828 **Glätterin, sof., 100 B., Zürich**
- 6829 **Saalpraktikant(in), sof., 40 B., Zentralschweiz**
- 6830 **Barmaid oder Praktikantin, Restaurantkellner, sof., 60 B., Zürich**
- 6831 **Casseroller, Lingerie mädchen, Personal mädchen, sof., 100 B., View.**
- 6832 **Chef Saucier, Commis de cuisine, sof., Erstklasshotel, Graub.**
- 6833 **Zimmermädchen, Saaltochter, Küchenbursche, sof., 50 B., View.**
- 6834 **Saaltochter, Zimmermädchen, evtl. Anfängerin, sof., 50 B., Nähe Interlaken**
- 6835 **Commis de cuisine, sof., 40 B., B.O.**
- 6836 **Saaltochter, Küchenburschen, sof., 30 B., B.O.**
- 6837 **Chef de partie-Saucier, Commis de cuisine, Etageportier, Wäscher, sof., 90 B., B.O.**
- 6838 **Saaltochter oder Kellner, sof., 40 B., View.**
- 6839 **Lingère, Zimmermädchen, sof., 100 B., View.**

## Lehrstellen

- 6841 **Kochlehrling, sof., 70 B., Luzern**
- 6842 **Kochlehrling, sof., mittelgrosses Hotel, Luzern**

## Aushilfsstellen

Remplacements - Aiuti e supplenze

- 7436 **Serviertochter, sof., für 1-2mal wöchentlich, Restaurant, Basel**
- 7437 **Buffettochter oder -bursche, sof., Restaurant, Basel**
- 7438 **Commis de cuisine, Buffettochter oder -bursche, Küchenmädchen oder Officebursche, sof., Bahnhof-Strasse, Basel**
- 7439 **Commis de cuisine, Köchin, sof., kleines Hotel, Kt. Bern**
- 7440 **Alleinkoch, sof., für ca. 6 Wochen, Spital, Basel**
- 7441 **Chef de rang oder Commis de rang, sof. bis Mitte August, Erstklasshotel, Graub.**
- 7442 **Alleinkoch oder Köchin, sof. bis Ende August, kleines Hotel, Thurgau**
- 7443 **Kellner oder Serviertochter, sof. bis Ende August, 60 B., Wallis**
- 7444 **Saaltochter für Frühstücksservice, sof., Passantenhotel, Basel**
- 7445 **Patissier oder Commis Patissier oder Konditor, 1. August, für 3-4 Wochen, 100 B., B.O.**

## Wir bitten

unsere Mitglieder, jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertenmaterials besorgt sein zu wollen.

Info:ge Direktionswechsel suchen wir folgendes Personal:

## Hotelsekretärin

Eintritt 30. September. Aufgabenbereich: allg. Büroarbeiten, Erstellen der Umsatzstatistiken, Verkehr mit Lieferanten. Interessantes, vielseitiges Arbeitsgebiet.

## erfahrenen Commis de cuisine

Eintritt Anfang August. Unsere Küche wird nach besten Prinzipien geführt. Regelmässige Arbeitszeit, Wäsche und Kleider werden besorgt.

## Buffettochter

(Eintritt Ende September.)

## 1-2 Restaurationstochter

Kenntnisse im Speiseservice notwendig. Überdurchschnittlicher Verdienst zugesichert.

Reitgelegenheit auf eigenen Pferden. Schöne Zimmer im Haus, angenehme, moderne Arbeitsbedingungen und eine erstklassige Kundschaft erwarten Sie.

## Hotel-Restaurant zur Traube, 7000 Chur

Telephon (081) 2 15 55.

Kurzofferten oder telephonischer Anruf genügen.

## Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à: **Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne Tel. (021) 23 92 61.**

- 8527 **cuissin, buffet de la gare, Suisse romande**
- 9530 **aide-économat, fin juillet, grand hôtel, alpes vaudoises**
- 9531 **garçon ou fille de salle, petit hôtel, canton de Neuchâtel**
- 9533 **sommelier ou sommelière, hôtel moyen, région Montreuil**
- 9535 **sommelier débutant, commis de cuisine hôtel moyen, Valais**
- 9537 **chef de cuisine, institut, Alpes valaisannes**
- 9545 **chef de cuisine, hôtel moyen, Alpes valaisannes**
- 9546 **garçon ou fille de salle, hôtel moyen, Alpes valaisannes**
- 9552 **sommelier, hôtel moyen, Alpes vaudoises**
- 9553 **garçon d'office, hôtel für ordre, Lausanne**
- 9556 **commis de rang ou demi-chef, grand hôtel, Jura vaudois**
- 9557 **commis de rang, station thermique, Vaud**
- 9562 **commis de cuisine, garçon d'office, hôtel moyen, Lausanne**
- 9567 **garçon d'office, commis de rang, chef de rang, entremetier, chef de cuisine, maître d'hôtel, grand hôtel, Alpes vaudoises**
- 9575 **garçon de salle, hôtel moyen, Alpes valaisannes**
- 9577 **commis pâtissier, chef ou demi-chef de rang, hôtel für ordre, Alpes vaudoises**
- 9581 **chef de partie, chef lingère, commis de bar, grand hôtel, Alpes valaisannes**
- 9585 **garçon ou fille de salle, hôtel moyen, Alpes valaisannes**
- 9586 **garçon de salle débutant, hôtel moyen, Vaud**
- 9589 **fille ou garçon d'office (couple), commis de cuisine, hôtel moyen, Alpes valaisannes**
- 9593 **portier d'étage, cuisinière cafetier, clinique Lausanne**
- 9595 **femme de chambre, fille de salle, hôtel moyen, Alpes valaisannes**
- 9597 **demi-chef de rang, hôtel moyen, Genève**
- 9600 **un secrétaire ou gouvernante, hôtel moyen, Alpes valaisannes**
- 9601 **fille ou garçon de buffet, casseroiler, hôtel moyen, Lausanne**
- 9603 **secrétaire-aide direction, hôtel moyen, Alpes valaisannes**
- 9604 **filleur cafetier, portier d'étage, femme de chambre, lingère, chasseur, garçon de cuisine, aide-gouvernante, hôtel moyen, Lausanne**
- 9610 **chefs de rang, commis de rang, hôtel moyen, Alpes valaisannes**
- 9612 **demi-chef de rang, femme de chambre, garçon ou dame de buffet, hôtel moyen, lac Léman**
- 9618 **sommelier restaurant-bar, hôtel garni, Alpes vaudoises**
- 9619 **fille de salle, hôtel moyen, alpes vaudoises**
- 9621 **fille de cuisine, hôtel moyen, Alpes valaisannes**
- 9628 **cuisinier, garçons de cuisine, un secrétaire, commis de salle ou sommelière, hôtel moyen, Alpes vaudoises**
- 9632 **fille de salle expérimentée, petit hôtel, Alpes valaisannes**
- 9634 **fille de salle, tournante, hôtel moyen, Vaud**
- 9645 **garçon ou dame de buffet, aide-gouvernante, hôtel moyen, Neuchâtel**
- 9656 **conducteur-portier, sommelier ou sommelière, cuisinier, hôtel moyen, Alpes valaisannes**
- 9659 **garçon de maison, hôtel moyen, Lausanne**
- 9661 **cuisinier, sommelier, sommelière, commis de rang ou apprenti, hôtel moyen, Bern**
- 9665 **commis de rang, hôtel moyen, région Vevey**
- 9669 **garçon de maison, cuisinier, garçon de buffet, hôtel moyen, lac Léman**
- 9672 **commis de rang, aide-économat, hôtel für ordre, Genève**
- 9677 **femme de chambre, hôtel meublé, Lausanne**
- 9678 **maître d'hôtel ou chef de service, hôtel moyen, Tessin**
- 9679 **chef de rang, demi-chef de rang, petit hôtel, Tessin**
- 9685 **sommelière, garçon ou fille de cuisine, cuisinière, hôtel moyen, Valais**
- 9693 **fille pour le service, femme de chambre, hôtel moyen, Neuchâtel**
- 9696 **femme de chambre, hôtel moyen, Oberland bernois**
- 9704 **cuisinier (remplacement 1 mois, dès 15 juillet), hôtel moyen, Jura vaudois**
- 9715 **tournante, hôtel moyen, lac Léman**
- 9717 **un secrétaire, garçon de salle, hôtel moyen, Lausanne**
- 9719 **aide-lingère, motone**
- 9721 **commis ou demi-chef, commis de cuisine, femme de chambre, hôtel, Valais**
- 9723 **secrétaire, garçon de salle, commis de rang, hôtel moyen, Valais**
- 9725 **femme de chambre, hôtel, Valais**
- 9728 **portier, femmes de chambre, hôtel meublé, moyen Lausanne**

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zurzeit über die folgenden:

## Aushilfs-Offerten

(Keine offenen Stellen)

- C **Direktions-Assistent/Receptionist, D., F., E., It.,** sofort für 1 Monat.
- D **Konditor-Pâtissier, sofort bis Ende August.**
- E **Restauranterkellner, D., E., F., It., 17. Juli bis 25. Juli, 10. August bis Saisonanfang.**
- F **Restauranterkellner, D., F., It., sofort bis Ende Juli/Anfang August.**

Bewerbungsunterlagen mit Personellen und Photo werden sofort zugesichert, auf Anfrage an Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel, Telephon (061) 34 86 97.

Wir bitten die Angestellten, den Offerten auf Ausschreibungen in der Vakanzenliste auf keinen Fall Originalzeugnisse beizulegen, sondern nur **saubere Kopien!**

## Carlton Elite Hotel Zürich

Bahnhofstrasse 41

Wir suchen zum baldigen Eintritt in gute Jahresstellen:

- Buffet-Officegovernante**
- Commissionnaire-Hallentournant**
- Chef de rang**
- Commis de rang**
- Restaurations-tochter**
- Restaurant-Chasseur**

Senden Sie bitte Offerte mit Zeugnis kopien und Photo oder rufen Sie an: W. Studer, Direktor, Carlton Elite Hotel, Zürich, Telephon (051) 23 66 36.

Per sofort gesucht

## Commis de rang

Hotel Waldhaus Dolder, 8000 Zürich.

Gesucht zu baldigem Stellenantritt:

## Patissier

## Commis de cuisine

## Commis de rang

Jahresstellen mit gutem Verdienst. Offerten mit Photo und Zeugnis kopien an Hotel Bristol, Bern.

On demande pour entrée immédiate ou à convenir

## sommelière



sucht für diese Sommersaison, bei Zufriedenheit auch für den Winter 1964/65

erfahrene, tüchtige

## I. Glätterin

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Photo dringend erbeten an Direktion Suvretta House St. Moritz.

### Hotel Schweizerhof, Zürich

sucht  
Kochtourant  
Caviste  
Demi-Chef de rang  
Commis de rang  
Kaffeeköchin  
Lingeriemädchen

Offerten an die Direktion.

Gesucht nach Lugano

### Saal- oder Anfangssaaltochter Anfangs- oder II. Gouvernante

Offerten an Hotel Continental, Lugano.

### Hotel Schweizerhof, Bern

sucht zum Eintritt auf Ende September

sprachkundige

### Sekretärin

für Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten.

Bewerbungen sind erbeten an die Direktion.

### Modernes Erstklasshotel

an führendem Winterkurort (Graubünden) sucht für die Wintersaison 1964/65 folgende Mitarbeiter:

Kassier  
Sekretär-Journalführer  
Stagiaire-Kontrollleur

Chefs de rang  
(Englisch, Französisch, Deutsch)  
Demi-Chefs de rang  
Commis de rang  
Commis stagiaires  
Restaurationstöchter

Chauffeur-Conducteur  
Chasseure

Etagenportiers  
Hilfsportiers  
Zimmermädchen  
Hilfzimmermädchen

Chefs de partie  
Chef du grill (selbständig)  
Commis de cuisine  
Officeburschen  
Casserolier  
Kaffeeköchin  
Personalköchin  
Kochlehrling  
(Zweisaisonlehre)

Buffetdame  
Buffethilfe  
Lingeriemädchen  
Glätterin  
Hilfsglätterin  
Personalzimmermädchen  
Hotelschreiner  
(mit kant. Skilehrerpatent bevorzugt)  
Kellermeister (Jahresstelle)

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre ME 2077 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Bedeutender Stadt-Restaurationsbetrieb

sucht in Jahresstelle

## Küchenchef

Wir wünschen bestausgewiesenen, überdurchschnittlichen Chef, der einer grossen Brigade mit Takt vorstehen kann.

Guter Organisator für Bankette und Stossbetrieb, mit der Fähigkeit, ebenfalls eine feine französische Küche zu führen.

Wir bieten seriösem und vertrauenswürdigem Mitarbeiter eine sehr gute Entlohnung mit geregelter Arbeits- und Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft.

Ausführliche Offerten sind zu richten unter Chiffre BR 1967 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Palace Hotel, Wengen

sucht für sofort

## Commis de rang Demi-chef Chef de rang

Eilofferten erbeten an die Direktion. Tel.: (036) 3 46 12.

### Hotel Tamina, Bad Ragaz

sucht zu baldigem Eintritt, Saison bis Ende Oktober

## Office-Economatgouvernante

Hoher Lohn für tüchtige Mitarbeiterin. Angenehmes Arbeitsklima.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Lohnansprüche erbeten an Familie J.C. Laporte, 7310 Bad Ragaz  
Telephon (085) 9 16 44.

### Hotel Restaurants Gurten-Kulm Bern

sucht:

#### Chef de service

(Eintritt 1. Oktober)

#### Hausbeamtin-Gouvernante

(Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft)

#### Buffetdame

(Deutsch sprechend; Eintritt 1. Oktober)

Gutausgewiesenen Chefpersonal bieten wir auch entsprechend hohe Salarierung. Bewerbungen mit Beilage der üblichen Unterlagen sind zu richten an die Direktion des Hotels Gurten-Kulm, 3084 Wabern.

Vorstellungen können auch telephonisch vereinbart werden. Telephon (031) 63 21 41.

Gesucht in Jahresstelle

## Koch

(Commis oder Chef de partie)

per sofort oder nach Übereinkunft. Zeitgemässe Arbeitsbedingungen nach Mehrregionenvertrag; entsprechender Lohn und freie Kost und Logis.

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an Hotel Bielerhof 2500 Biel-Bienne.

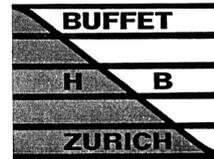
### Gesucht in erstklassigen Restaurations- und Dancingbetrieb

jüngere, tüchtige

## Gouvernante

(Aide du patron)

(auch Anfängerin). Französisch- und Italienischkenntnisse erwünscht. Wir bieten hohen Lohn, Kost und Logis im Hause, geregelte Freizeit. Eintritt 1. August. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre GO 2034 an die Hotel-Revue, 4002 Basel



Wir suchen per sofort oder später in Jahresstellen

## Chef de service Restaurationstöchter Chef de partie Commis de cuisine Buffetdamen Buffettöchter

Interessenten richten ihre Offerte, unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo an das Personalbüro des Bahnhofbuffets, Zürich HB, Telephon (051) 23 37 93

Wir suchen für unser erstklassiges Spezialitätenrestaurant

## Buffettochter

(auch Anfängerin)

flink und zuverlässig. Wir bieten gute Entlohnung, bezahlte Ferien, nettes Arbeitsklima, Zimmer und Kost im Hause. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Ausführliche Offerten mit Bild erbeten an Restaurant Locanda, Singerhaus, 4002 Basel.

### Le Montreux Palace à Montreux

cherche, par suite de maladie du titulaire actuel, un

## 1<sup>er</sup> maître d'hôtel

capable de diriger une importante brigade. Place à l'année, excellentes conditions.

Faire offre à la Direction.

### Hotel Hohenfels, Arosa

sucht für Wintersaison 1964/65

Sekretärin  
Officegouvernante  
Kondukteur  
Chasseur  
Saalkellner  
Zimmermädchen  
Etagenportier  
Lingeriemädchen  
Wäscherin  
Angestellten-Zimmermädchen  
Office- und Küchenburschen

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen sind erbeten an die Direktion, Hotel de la Paix, 6900 Lugano.

hotel restaurant



biel-bienne

sucht:

Kellner  
Serviertochter  
Buffetbursche oder -tochter  
Zimmermädchen

Unterkunft vorhanden.

Offerten erbiten wir an die Direktion. Telephon (032) 3 77 61.

### GrandHotelEurope, Luzern

sucht zu sofortigem Eintritt, mit Saisondauer bis Ende Oktober und sehr gutem Verdienst:

**Stopferin-Lingère  
Küchenbursche, Casserolier  
Demi-Chef**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind an die Direktion zu richten.

**Hotel Belvédère, Grindelwald**  
sucht (infolge Aufgebot RS)

### Patissier evtl. Commis-Patissier

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Familie Hauser, Telefon (036) 3 20 71.

### Hotel Hecht, St.Gallen

sucht per 15. September, eventuell 1. Oktober 1964

**chinesischen  
Koch**

Angenehmes Arbeitsklima. Sehr guter Verdienst. Zeitgemässe Sozialleistungen.

Offerten an G. Marugg, Hotel Hecht, 9000 St. Gallen. Tel. (071) 22 65 02.

**Hotel Albeina, Klosters-Dorf**  
sucht ab sofort für 1-2 Monate

### Serviertochter

(für Saal und Restaurant)

Offerten erbeten an Hans Allemann-Brosi, Telefon (036) 4 14 22.

**Nach Graubünden gesucht**

### Zimmermädchen

In neuzeitlich eingerichtetes Passantenhotel mit 25 Betten. Selbständiger Posten. Gute Entlohnung. Geregelt Arbeit- und Freizeit. Eintritt sofort. Familie Schnöller, Hotel Albul, 7450 Tiefencastel. Telefon (081) 711 21.

Gesucht für sofort oder 1. August bis 31. Oktober

### Portier-Hausbursche

Deutsch sprechend. Eilofferten mit Zeugniskopien an Hotel Riposo, 6612 Ascona.

**Acla-Bar, Silvaplana/Engadin**  
sucht

### Duo

eventuell auch Amateure für die Zeit vom 26.12.64 bis 10.1.65 und 1.2.65 bis 15.3.65 für moderne und volkstümliche Musik.

Für unser Restaurant Clara Tea-Room suchen wir für sofort:

### 2 Köche Serviertochter Warenkontrollleur

(welchem wir die Wareneingang- und -ausgangskontrolle anvertrauen können)

Für unseren Erfrischungsraum in der Gewerbeschule suchen wir per Mitte August

### I. Buffetdame

Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Anmeldungen sind zu richten an das Restaurant Clara Tea-Room, Hammerstrasse 68, 4000 Basel. Telefon (061) 32 33 33.

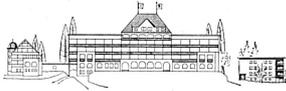
### Kongresshaus, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt

eine tüchtige, energische

**Küchen-Officegouvernante  
Commis de cuisine  
Communard**

Gefälligst Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an das Personalbüro.



### Waldhotel National, Arosa

sucht für lange Wintersaison (6. Dezember bis nach Ostern)

Reception **Chef de réception** (Suisse, place à l'année)

Salle **II. Maître d'hôtel  
Demi-chefs  
Commis de salle**

Bar **Barmaid**

Cuisine **Saucier  
Entremetier  
Gardemanger  
Patissier  
Commis de cuisine  
Casserolier-Argentier  
Garçon d'office et de cuisine**

Etage **Gouvernante d'étage  
Femmes de chambre  
Portiers d'étage**

Lingerie **Gouvernante de lingerie  
Laveur (Laveuse)  
Filles de lingerie**

Loge **Conducteur-Chauffeur  
Chasseur-Téléphoniste**

Cave **Caviste**

Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion erbeten. Letztjährige Angestellte, die wieder auf den gleichen Posten reflektieren, wollen sich bitte sofort melden.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in erstklassiges Restaurant jüngere, tüchtige

### Tochter als Stütze des Patrons

(Buffet und Lingerie). Anfängerin wird angelernt. Französisch- und Italienischkenntnisse. Gutbezahlte Stelle, freies Zimmer und Kost im Hause. Geregelt Freizeit.

Offerten erbeten unter Chiffre TS 2035 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht per sofort freundliche, restaurationskundige

### Serviertochter

in Saison- oder Jahresstelle.

Offerten erbeten an J. Lüthi, Hotel-Restaurant Bären, 4147 Aesch.

### Badhotel Hirschen, Baden

(100 Betten)

sucht in gutbürgerlichen Hotel- und Restaurationsbetrieb einen tüchtigen und zuverlässigen

### Küchenchef

Aller nicht unter 30 Jahre. Eintritt ab August, evtl. September. Jahresstelle. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an Frau R. Friz-Wüger, Hotel Hirschen, 5400 Baden bei Zürich.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in Erstklass-Grillroom-Restaurant (Jahresstelle) jüngere, tüchtige, à la carte-kundige

### Restaurationstochter

mit guten Umgangsformen. Hoher Verdienst, im Sommer bezahlte Ferien. Gefl. Offerten sind erbeten unter Chiffre RE 2033 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Hôtel Richemond, Genève

cherche

### aide gouvernante d'étages

place à l'année. Entrée décembre-janvier.

Faire offres écrites, avec photo et curriculum vitae, copies de certificats à la Direction.

Erstklassiges Restaurant in Zürich 1 sucht

### Mitarbeiterin

für den Aufgabenkreis einer Gerantin, Fähigkeitsausweis nicht erforderlich. Bewerberinnen, die als Gouvernante, Restaurant-Sekretärin, im Service tätig waren, werden bevorzugt. Dauerstelle mit gutem Einkommen.

Zuschriften erbeten an die Direktion City Hotel, Löwenstrasse 34, 8001 Zürich.

### farel Alkoholfreies Restaurant Biel

Ob. Quai 12 Tel. 215 20

sucht per Anfang August oder nach Übereinkunft

selbständigen

**Koch oder Köchin**

versierte

**Buffetdame**

Möchten Sie in einem flotten Arbeitsteam bei interessanten Verdienstmöglichkeiten mitarbeiten, erwartet Ihre Offerte

Die Geschäftsleitung H. u. L. Binggeli

Per 1. Oktober 1964

### Grillkoch

in neues Restaurant (Raum Zürich) gesucht!

Offerten bitte unter Chiffre G 9745-1 an Publicitas AG, 4002 Basel sofort einreichen!

Gesucht  
in erstklassige Dancing-Bar

### Barlehrtochter

Gelegenheit, den Barmaidberuf gründlich zu erlernen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Junge, gutpräsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzu-reichen unter Chiffre BL 2036 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

MAGGI AG.

Welche

### junge Schweizerin

hätte Freude in unserem Kantinenbetrieb bei allen vor-kommenden Arbeiten mitzuheffen?

Für ein nettes Zimmer und gute Entlohnung ist gesorgt. Geregelt Arbeitszeit.

Gerne erwarten wir Ihre telephonische oder schriftliche Be-werbung.

MAGGI AG., Kempptal, Telefon (052) 3 31 21, intern 246.

## Grand Hotel Victoria-Jungfrau AG., Interlaken B. O.

sucht in Jahresstelle mit Eintritt Herbst 1964

bilanzsicherer

### Chef-Buchhalter

(Personalchef)

(Führung der Hauptkasse, Lohn-Konto, Abwicklung, Zahlungsverkehr mit Reise-Agenturen). Sprachenkenntnisse vorteilhaft (italienisch, spanisch, englisch)

Offerten mit notwendigen Unterlagen, Referenzen und Angabe der Lohnansprüche an die Direktion.

## Hotel Schweizerhof, Bern

sucht in Jahresstellen :

### Economat-Hilfsgouvernante Buffettochter Barlehrtochter

Bewerbungen sind erbeten an die Direktion.

Gesucht für sofort:

### Saaltochter oder Saalkellner Küchenbursche

Offerten an Hotel Schweizerhof, Wengen.  
Telephon (036) 3 46 74.

Gesucht wird nach Lugano

für sofort oder nach Übereinkunft bis Ende Oktober:

### Saaltochter Zimmermädchen

Offerten mit Photo, Altersangabe und Zeugnisabschriften sind zu richten an Postfach 21236, Lugano 2.

Gesucht in Jahresstelle:

### Chef de partie Commis de cuisine Serviertochter Kellerbursche

Restaurant Du Pont, Zürich. Telephon (051) 23 67 35.

Casino Kursaal, Lugano

sucht in Jahresstellen:

### Buffetdame oder Buffetier Lingeriemädchen

Gesucht in Jahresstellen nach Zürich:

Partiekoch  
2 Jungköche  
Zimmermädchen  
Portier

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Postfach 731,  
Zürich 22.



Wir suchen:

Sekretärin  
Patissier  
Buffettochter  
Serviertochter

Wir bezahlen hohe Löhne und verlangen gute Leistungen. Bitte melden Sie sich bei J. Guyer-Plister, Bahnhofbuffet, Rapperswil am Zürichsee. Telephon (055) 204 32

Gesucht

### Küchenchef

in kleine Brigade, Jahresstelle. Sehr guter Lohn. Offerten unter Chiffre GK 1838 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht:

### Buffetdame oder -tochter Buffetbursche

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Schichtbetrieb, guter Verdienst.  
Hotel Hammer, Olten.

Au Rendez-Vous, Grindelwald

(Restaurant, Tea-Room)

Wir suchen zu baldigem Eintritt

### Serviertochter

Guter Verdienst. Offerten an Fritz Kaufmann-Jost.  
Telephon (036) 3 21 81.

Wir suchen zu baldigem Eintritt tüchtigen

### Alleinkoch

Wir bieten Ihnen gutbezahlte Jahresstelle, geregelte Arbeits- und Freizeit sowie interessante, selbständige Arbeit.

Offerten an O. Zumbühl, Hotel Löwen, Zug. Telephon (042) 4 00 73.

Gesucht in bekannten, gutgehenden Landgasthof:

2-3 Commis de cuisine  
Serviertochter  
Buffetdame  
oder -tochter  
Sekretärin  
Sekretärin-Praktikantin

Gutbezahlte Stellen, geregelte Arbeitszeit. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Familie E. Steffen, Hotel Sonne, Herzogenbuchsee BE. Telephon (063) 5 21 33.

Gesucht per 1. August 1964

### Gerantin

in alkoholfreien Tea-Room in Zürich 8. Offerten erbeten an Express-Bar Lido AG, 7550 Schuls GR.

Wallis

Gesucht per sofort:

Serviertochter  
Köchin  
Küchenbursche und -mädchen

Guter Lohn. Kost und Logis frei. Hotel-Restaurant Terminus, Orsière VS. Telephon (026) 6 81 04.

Gesucht in Hotel-Restaurant der Zentralschweiz vierstellige Mitarbeiterin als

### Aide-Patronne

bewandert in Bureau, Service, Buffet, und die in der Lage ist, den Betrieb zeitweise selbständig zu führen.

Offerten mit Angabe der Lohnansprüche, mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre AP 2007 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Nous cherchons

### commis de cuisine

Prière de faire offres au Restaurant des Halles à Neuchâtel. Téléphone (038) 5 20 13.

Gesucht in erstklassige Dancing-Bar

### Anfangsbarmaid- Barlehrtochter

Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Junge, gutpräsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen unter Chiffre BB 2037 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotel Engel, Liestal

(10 Minuten von Basel) sucht per sofort:

Serviertochter  
oder Kellner  
Patissier  
Nachtportier

Geregelte Arbeitszeit. Hoher Verdienst. Telephon (061) 84 17 07.

Restaurant Rozloch  
bei Stansstad

sucht für sofort tüchtige, seriöse

### Buffettochter

sowie

### Restaurationstochter

Geregelte Arbeitszeit. Offerten sind erbeten an Familie Schnyder, Restaurant Rozloch, Stansstad NW. Telephon (041) 84 22 62.

Gesucht

### Commis de cuisine oder Koch

Gutbezahlte Stelle.

Hotel Speer, 8640 Rapperswil am Zürichsee.  
Telephon (055) 2 17 20.

Gesucht per 1. September

### Lingeriemädchen

Jahresstelle, regelmäßige Arbeitszeit.

Touringhotel Zürich

Telephon (051) 23 57 55.

Hotel Bramen, Kloten

Wir suchen tüchtigen

### Chef de rang Restaurationstochter

Erfahren im à la carte-Service. Wir bieten angenehme Dauerstelle in fortschrittlichem Betrieb bei ausgezeichneter Bezahlung. Gut präsentierende Bewerberinnen (Bewerber) melden sich schriftlich oder telefonisch bei Hotel-Restaurant Bramen, 8302 Kloten-Zürich. Telephon (051) 84 74 94.

In kleinem gediegenem Grill-Room suchen wir nette, ehrliche

### Serviertochter

die Freude hätte unsere Gäste freundlich und aufmerksam zu bedienen. Angenehmes Arbeitsklima, kurze Arbeitszeit, hoher Verdienst. Offerten unter Chiffre OFA 10551 Rb an Orell Füssli-Annoncen AG., Baden.

Carlton Hotel, St. Moritz

sucht per sofort bis anfangs September

### Chef de rang Commis de rang

Elofferungen mit Zeugniskopien und Photo sind an die Direktion erbeten.

Club Hotel, Biel

Telephon (032) 2 73 74

sucht:

### Serviertochter od. Kellner Tochter für Buffet und Lingerie Küchenbursche

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

### Serviertochter Saaltochter

Kurhaus Hotel Ochsen, 8437 Zurzach.

On cherche pour saison d'hiver à Verbier:

bon chef de cuisine  
conciere  
2 chefs de rang  
2 barmaids  
4 garçons de service pour dancing  
garderbière  
4 femmes de chambre  
4 commis de rang  
2 lingères  
3 commis de cuisine  
2 garçons de maison  
2 garçons de cuisine  
3 filles d'office  
commis de bar  
2 portiers

Faire offre avec copies de certificats, photo. Hôtel Rhodania, Verbier VS. Pour les employés de service nous demandons anglais, allemand et français.

Wir suchen zu baldigem Eintritt in unseren vielseitigen, modern geführten Betrieb einen tüchtigen

### Commis de cuisine

Wir bieten guten Lohn, angenehmes Arbeitsklima in kleiner Brigade, Zimmer im Hause, Konzert-Café-Restaurant Wartmann, Winterthur. Tel. (052) 2 60 25.

## Hotel Bären, Bern

sucht in Jahresstellen:

**Portier-Tournant**  
(sprachkundig), 1. August

**Lingeriegouvernante**  
(Schweizerin bevorzugt), 15. August.

Gutbezahlte Stellen bei geregelter Freizeit.

**Büropraktikantin**  
1. Oktober

**Kochlehrling**  
1. Oktober

Offerten sind zu richten an die Direktion, Telefon (031) 22 33 67.



sucht per sofort oder nach Übereinkunft

**Barmaid**

für Hotelbar

**Demi-chef**

**Buffettochter**

**Restaurationstochter**

Offerten sind erbeten an E. und B. Leu-Waldis, Hotel Walhalla, 9000 St. Gallen, Telefon (071) 22 29 22.

**Gesucht in bekannten Landgasthof Nähe Bern**

freundliche, restaurationskundige

## Serviertochter

Sehr hoher Verdienst, Jahresstelle, geregelte Arbeitszeit. Offerten an Gasthof Heggidorn, 3202 Frauenkappelen BE.

## Restaurant

**Cosmopolite Expo 64 Lausanne**  
Telefon (021) 36 15 72

sucht per sofort folgendes bestqualifiziertes Personal:

**Restaurant:**

**Demi-Chef**  
**Commis**

**Buffet:**

**Buffettochter**  
**Buffetbursche**

**Küche:**

**Commis de cuisine**

Offerten oder telefonische Anmeldungen an die Direktion.

Gesucht jüngere

## Buffettochter

(auch Anfängerin) in Jahresstelle. Eintritt 1. August oder nach Übereinkunft. Hotel Merkur, 4000 Basel, Telefon (061) 24 37 37.

**Haben Sie Freude an einem gepflegten Service, umgarnen Sie gute Gäste gerne? Dann wären Sie das gewünschte**

## Kellner-Serviertochter-Ehepaar

für schönes, neuerstelltes Speiserestaurant mit vielen am Tisch zubereiteten Spezialitäten, in kurzer Zeit zur Stadt werdender Vorortsgemeinde von Zürich. Gewisse Fremdsprachenkenntnisse erwünscht. Sehr hoher Verdienst. Sehr schöne, moderne Wohnung im Hause. Eintritt 1. Oktober 1964. - Für nette

## Buffettochter und Serviceanfängerin

wäre auch Stelle frei.

Senden Sie bitte Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen an den Beauftragten: J. Frei-Meyer, Aisenmattstrasse 13, Thalwil ZH.

## Chance für Fachleute

Ein sehr gut frequentiertes Speiserestaurant in Zürich kann zur selbständigen Führung einem

## Geranten-Ehepaar

(gelernter Koch/Köchin)

übergeben werden. Verlangt wird grosser Einsatz und viel Erfahrung (Küche, Buffet, Service, Personal usw.). Geboten wird prima Existenz, Unterkunft. Nur ausführliche Offerten sind erbeten unter Chiffre OFA 2422 Z an Orell Füssli Annoncen AG., 8022 Zürich.

## Hotel Bellerive au Lac Zürich

sucht per sofort:

**Entremetier**  
**Commis-Tournant**  
**Economatgouvernante**  
**Tournante**  
(Buffet-Economat)

Offerten an M. Simmen, Hotel Bellerive au Lac, Zürich.

## Hotel-Restaurant Franziskaner, Zürich

sucht per sofort oder nach Übereinkunft (September/Oktober):

**Chef-Tournant**  
**Partiekoch**  
**Commis de cuisine**  
**2 Restaurationskellner**  
(flambier- und tranzierkundig)  
**Sekretärin**  
(evtl. Anfängerin)

Gutbezahlte Jahresstellen bei geregelter Arbeitszeit. Auf Wunsch Zimmer im modernen Personalhaus. Schriftliche Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion Hotel Franziskaner, 8000 Zürich, Tel. (051) 3401 20.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: erfahrene

**Buffetdame**  
(Ferienablösung, evtl. Dauerstelle)  
**tüchtige Lingère**  
**Zimmermädchen**  
(sprachkundig)  
**Kellerbursche**  
(für selbständigen Posten)  
**2 Serviertöchter evtl. Kellner**  
**Chasseur**  
(auch Anfänger)

Guter Verdienst und geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnissen an Hotel Volkshaus, 3000 Bern, Telefon (031) 22 29 76.

**Gesucht nach Lugano**  
jüngerer, aktiver

## Chef de service

sprachenkundig, für modernes Hotel, 180 Betten. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre FS 2003 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

On cherche:

**dame de confiance**  
pour le buffet:  
**file d'office**  
**employée de maison**  
**sommelière**

Téléphone (038) 5 30 08.

Wir suchen für unseren vielseitigen, modern geführten Stadtbetrieb eine nicht zu junge

## Buffetdame

Wir bieten gute Entlohnung, nettes Arbeitsklima und interessante, verantwortungsvolle Arbeit. Zimmer im Hause. Erfahrene Bewerberinnen wollen sich melden bei W. Wartmann, Konzert-Café-Restaurant Wartmann am Bahnhof, Winterthur, Telefon (052) 2 60 25.



près Sion

cherche pour sa pâtisserie

## jeune cuisinier ou commis de cuisine

Nourri, logé. Entrée 1er août. Faire offre à P. Juriens, Directeur. Téléphone (027) 4 43 68.

## Derby Hotel, Wil SG

sucht:

**Chef-Saucier**  
(remplaçant Chef)  
**Chef-Entremetier**  
**Commis-Saucier**  
**Commis-Entremetier**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten an Derby Hotel, Wil SG.

## Hotel Engemathof, Zürich 2

sucht in Jahresstellen mit baldmöglichem Eintritt:

## I. Glätterin Commis de cuisine Commis de rang

Offerten an die Direktion erbeten.

## Hotel Seehof, Arosa

sucht für Wintersaison:

## Lingerie-Etagengouvernante Lingère Sekretärin-Korrespondentin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an A. Caduff-Birkmaier.

Wir suchen in Landgasthaus auf Anfang August oder nach Übereinkunft

## Alleinköchin oder Koch

Jahresstelle. Zeitgemässer Lohn und geregelte Arbeitszeit. Neue Küche. Offerten erbeten an Fritz Hauser, Restaurant zum Schloss Landshut, Utzenstorf BE. Wegen Betriebsferien ab 13. Juli: Chalet Chriba, Lenk im Simmental.

Wir suchen

## Geranten-Ehepaar

in stark frequentiertes Speiserestaurant nach Winterthur. Eintritt Ende Juli. Küchenchef bevorzugt.

Offerten bitte an Restaurant Moderne S.A., Bahnhofstrasse 72, 8000 Zürich, Telefon (051) 25 45 15.

Gesucht wird tüchtige

## Restaurationstochter

in gutes Speiserestaurant im Zentrum der Stadt Zug. Eintritt auf 15. Juli. Geregelte Arbeitszeit, guter Verdienst. Offerten sind zu richten an Emil Ulrich, Restaurant Hirschen, Zug.

## Hotel Restaurant Salmen Schlieren

sucht:

tüchtige

## Restaurationstochter und Buffetochter

(auch Anfängerin)

Gute Verdienstmöglichkeit. Eintritt sofort. A. Pfenniger, Telefon (051) 98 60 71.

Wir suchen flinke, freundliche und ehrliche

## Serviertochter

die sich im Speiseservice auskennt. Hoher Verdienst und gute Behandlung. Offerten an Hotel Löwen, Langenthal BE, Telefon (063) 2 18 61.

## Tessin (Luganensee)

Gesucht per sofort in neu aufgebautes Hotel mit Restaurationsbetrieb

eine tüchtige

## Saaltochter

Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an Familie C. Sormani-Jungi, Hotel del Pesce, 9688 Ponte Tresa-Lugano.



## Seerestaurant Rorschach SG

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Chef de service**  
(fach- und sprachgewandt)  
**Demi-chef de rang**

Sehr guter Verdienst zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die Direktion, Telefon (071) 41 55 66.

**Hotel Schwanen, Rapperswil**  
sucht per 1. August, evtl. früher, tüchtige

## Bartochter

Angenehmes Betriebsklima. Geregelte Freizeit. Logis im Hause. Ausführliche Offerten mit Bild an die Direktion.

Wir suchen per sofort:

**Commis de rang**  
**Commis de cuisine**  
**Buffettochter**  
**Buffetdame**  
**Officeburschen oder -mädchen**  
**Hotelchasseur**  
**Portier**  
**Hausbursche**  
**Casserolier**

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Charles Delway, Hotel Metropol, 9320 Arbon.

## Lugano

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft (Saison bis Ende Oktober) eine

## Saaltochter

selbständig, sprachkundig (Deutsch u. Französisch). Ein

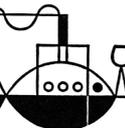
## Zimmermädchen

selbständig, sprachkundig (Deutsch u. Französisch). Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Helvetia, 6900 Lugano-Castagnola, Telefon (091) 2 43 13.

Quel propriétaire ou société désirerait engager à l'année

## un directeur

pour restaurant ou hôtel-restaurant, en Suisse romande. Diplômé de l'Ecole Hôtelière de Lausanne. Certificat de capacité Vaud-Valais. Nombreuses références suisses et étrangères. Faire offre sous chiffre DI 1979 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.



Auf das Hotelschiff MS Basilea, welches fahrplanmässig auf der Strecke Basel-Rotterdam-Basel verkehrt, suchen wir

## Kellner als Steward

Wir legen Wert auf Sauberkeit, Ehrlichkeit und Sinn für Kameradschaft.

Offerten erbiten wir an die Schweizerische Rederei AG, Ait. Passagierdienst, Rittergasse 20, 4002 Basel, Telefon (061) 24 98 98 (Int. 241).

**Bellagio-Comersee**  
sucht fachkundige und freundliche

**Aushilfs-Saaltochter**

Italienisch nicht Bedingung, Zuschriften mit Gehaltsansprüchen und Bild an Hotel Splendide, Bellagio (Italien).

**USA**  
Interested in experienced young

**Chef de cuisine**

with English knowledge, to take charge of medium sized operation (250 seats, lunch and dinner) to train personnel. Will consider one year stay.

Application under cipher US 2067 to the Swiss Hotel-Review, 4002 Basel.

Jüngere, gewandte

**Telephonistin**

zum nächstmöglichen Termin gesucht. Gute Kenntnisse in der engl. und franz. Sprache Bedingung. Bewerbung erbeten an Hotel Baseler Hof, Wiesenhüttenplatz 25, 6 Frankfurt am Main. Telefon 0611-332351.

**Gesucht nach Italien**  
in Ganzjahresstelle

**Ehepaar aus dem Hotelfach**

das imstande ist, kleines Hotel ersklassig zu führen. Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre EH 1954 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hotel Reina Cristina, Algeciras (Spain)**  
Male

**Receptionist**

required from October for de luxe Hotel, Southern Spain. Age from 24 years. English essential with knowledge of French, German and Spanish if possible. Write with full details of experience, curriculum vitae, references, together with recent photograph. Applications direct to Manager.

**I. Hotelconciierge**

englische und französische Sprachkenntnisse Bedingung, wird für sofort, bei besten Arbeitsbedingungen sowie freier Unterkunft und Verpflegung gesucht.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an Luz-Hotel-Waldlust, Freudenstadt im Schwarzwald. Telefon (07441) 2051-52-53.



A. STEIGENBERGER HOTELGESELLSCHAFT K.G. & A.  
**HOTEL FRANKFURTER HOF**  
6 FRANKFURT AM MAIN

bietet tüchtigem

**Empfangssekretär**

mit fundierten Kenntnissen der NCR 2000 (oder einer ähnlichen Buchungsmaschine) rasche Aufstiegsmöglichkeiten, gute Bezahlung, Kost und Wohnung auf Wunsch im Hause. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Bewerbungen mit handschriftlichem Anschreiben, tabellarischem Lebenslauf, Photo und Zeugnisausschnitten erbittet die Hauptabteilung Personal, A. Steigenberger Hotelgesellschaft KGaA., 6 Frankfurt am Main, Postfach 16440.

**Chef de rang**

mit Auslandspraxis und Erfahrung in gepflegtem Service sowie

**Serviererinnen**

mit guten Umgangsformen für das Frühstücksservice zum baldmöglichsten Eintritt, bei besten Anstellungsbedingungen, gesucht. Schriftliche oder evtl. telefonische Angebote erbeten an Hotel Baseler Hof, Wiesenhüttenplatz 25, 6 Frankfurt am Main. Tel. 0611-330581.

**Bundeshaus-Restaurant GmbH. Bonn/Rhein**

sucht auf Ende September / Anfang Oktober:

erstklassigen  
**Chef-Saucier**  
(Küchenchefvertretung)  
**2 Koch-Commiss**  
mehrere  
**Jungkellner**  
Beste Verdienstmöglichkeiten.

Um ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild wird gebeten.

Zürich, im Juli 1964



Gruss und Dank

In diesen Tagen sind es fünfzig Jahre her, seit ich am 15. Juli 1914 unsere Firma begründete. Durch wechselvolle Jahre hindurch hat uns die schweizerische Verbraucherschaft ihre Treue gehalten. Ich möchte allen hiefür meinen Dank aussprechen!

J. Kolb

Kolb & Co. Zürich, gewerbliche Wasch- und Reinigungsmittel  
Förrlibuckstrasse 185, Tel. 051 42 15 64

P. S.

Die zweite Generation ist auf ihrem Posten! Sie sprechen nur vom zweiten Halbjahrhundert.

Wir suchen auf kommende Wintersaison tüchtiges, initiatives und erfahrene

**Direktions-Ehepaar**

zur selbständigen Führung eines Hotels ersten Ranges (200 Betten, Sommer- und Wintersaison), in bedeutendem internationalem Kurort. Gutes Salär mit Gewinnbeteiligung, Direktionswohnung.

Offerten erbeten unter Chiffre 14771-42 Z an Publicitas Zürich.

Wir suchen auf 10. August 1964 oder nach Übereinkunft eine jüngere, nette

**Restaurations-tochter**

in sehr nettes Team. Wir führen ein erstklassiges Grillroom-Restaurant. Ausserordentlicher Verdienst. Geregelter Arbeitszeit.

Offerten mit Bild erbeten an Restaurant Locanda, Singerhaus, 4002 Basel.

Grosser  
**Sanatoriumsbetrieb in Davos**  
bestehend aus Asthma- und Allergieklinik (mit Privat-  
abteilung) sowie Tuberkuloseabteilung

sucht tüchtigen, erfahrenen

**Küchenchef**

der befähigt ist, einem Küchenbetrieb mit allgemeiner und Diätkost vorzustehen. Bewerber, die glauben, den Anforderungen eines solchen Postens gerecht zu werden, mögen Ihre Bewerbungen mit detaillierten Angaben über ihre bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüchen (nebst freier Kost und Wohnung) und unter Beifügung von Zeugnisausschnitten einreichen unter Chiffre KF 2020 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**London**  
Wegen Betriebsvergrößerung werden gesucht:

**Köche und Kellner**

Alle Bewerbungen mit kompletten Zeugnisausschnitten an Schmidt's Restaurant, 33/43 Charlotte Street, London W. 1 (England).

Gesucht:

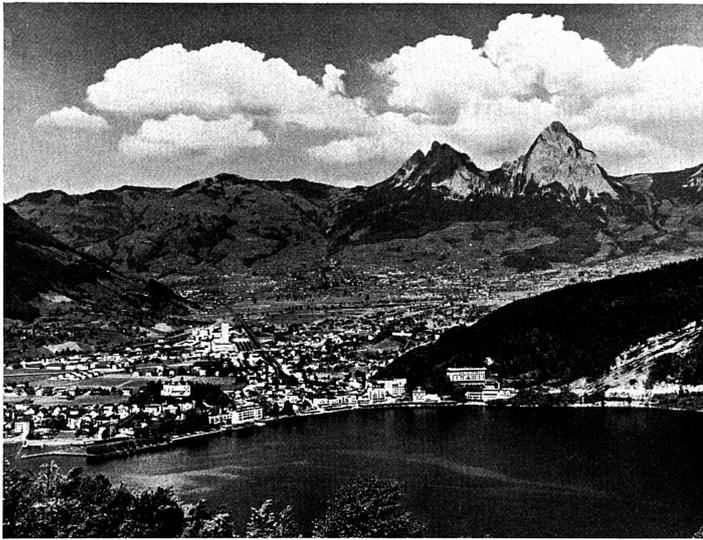
**Koch Jungkoch Köchin**

Strandhotel Iseltwald am Brienzsee. Telefon (036) 3 61 16.

Gesucht per 10. August 1964 tüchtige, nette

**Serviertochter**

Sehr hoher Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Bild an Café-Konditorei Merz, Bahnhofstrasse, Chur. Telefon (081) 2 34 26.



## Fremdenzentrum Brunnen in Neuorientierung

Folge des erwachten Kurortbewusstseins

Dort, wo der Vierwaldstättersee zu Urnersee, wie sein oberster Teil heisst, umbiegt, liegt rechtsufrig an einer sonnigen Bucht Brunnen, das grösste Fremdenzentrum der Urschweiz. Nach Norden zieht sich bis gegen Schwyz das Tal der Muota hin, und im Hintergrund erheben sich stolz die beiden Mythen. Westlich ist das Tal von den Ausläufern des Rigimassivs flankiert, östlich erhebt sich der Frontalpstock, der steil zur Terrasse von Morschach, ein von Brunnen mit der Drahtseilbahn bequem erreichbarer Kurort, abfällt, während sich nördlich die sanften, vielen Skifahrern bekannten Hänge den Stos als Wintersportplatz berühmt gemacht haben. Auf der gegenüberliegenden Seeseite grüsst hoch über dem See auf herrlicher Aussichtsterrasse der stille Ferienort Seelisberg, von der Schiffsstation Treib mit einer Drahtseilbahn erreichbar. Links unten erblickt man die Rütliwiese, und ohne Feldstecher ist der Schillerstein zu erkennen. Steil ragt über dem Urnersee der Bauenstock gen Himmel, und dahinter leuchten die Firne des Urirotstockes. Ganz im Hintergrund kann man von gewissen Standorten aus die Spitze des pyramidenförmigen Bristenstockes wahrnehmen. Seebwärts reicht der Blick bis zum Bürgenstock und Pilatus. Fürwahr eine herrliche landschaftliche Kulisse für einen Kurort!

Hinzu kommt seine günstige Verkehrslage. Als Schnellzugsstation geniesst Brunnen die Vorzüge guter, direkter Verbindungen mit vielen grossen Agglomerationszentren des In- und europäischen Auslandes. Die sagenumwobene, in aller Welt bekannte Axenstrasse mit der Tellskapelle und der Telsplatte, die in Brunnen beginnt und endet, je nachdem, ob man Richtung Gotthard fährt oder von ihm kommt, kann nicht – und damit auch Brunnen – umfahren werden. Seit etlichen Jahren kann man Brunnen auch von Küsnacht her auf einer gut ausgebauten, landschaftlich überaus reizvollen Strasse über Weggis, Vitznau und Gersau – alle drei renommierte Kurorte – ansteuern. Ursprünglich, als die Gotthardbahn noch nicht existierte, fiel den Vierwaldstätterseeschiffen die Aufgabe des Zubringerdienstes von Luzern her zu. Heute ermöglichen sie den Gästen genussreiche Ausflugsfahrten auf dem See und zu den Ausgangsstationen der Luftseilbahn Beckenried-Klewenalp, der Vitznau-Rigi-Bahn, der Bürgenstock-Bahn und sogar der Bahn Alpnachstad-Pilatus-Kulm.

Die einzigartige Verkehrslage und die vielfältigen Ausflugsmöglichkeiten per Bahn, Schiff oder Auto – auch dem Wanderer stehen ideale Wege zur Verfügung – bilden ein wichtiges Aktivum des Fremden-

ortes Brunnen. Seit dem Aufkommen des Autotourismus sind zwar gewisse negative Aspekte hinzutreten. Die zwangsläufige Durchschleusung des ganzen Gotthardverkehrs durch das Dorzentrum – durch diese hohle Gasse muss er kommen, wäre man in Anlehnung an Schiller versucht zu sagen – brachte Unruhe, Lärm, Benzinstank. Das musste naturgemäss auf den Charakter des Kurortes abfärben. An Stelle des Feriengastes ist der eilige Passant getreten, der die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste Brunnens auf 2-3 Tage herabdrückte. Viele meiden Brunnen, weil sie, vom Strom des Gotthardverkehrs mitgerissen, kaum anhalten, geschweige denn eine Parkierungsmöglichkeit finden können.

### Ein Wendepunkt

Die Kurortinteressenz, namentlich die Hotellerie, aber auch die Behörden, sahen ein, dass dieser Zustand nicht andauern durfte, sollte Brunnen nicht endgültig zum Passantenort degradiert werden. Mit seinen gutgeführten 37 Hotels, darunter einigen grossen Erstklasshäusern, und einer Fremdenbettzahl von über 2500, einem Kursaal mit eigenem Spielkasino, einem Heilbad, besitzt der Ort beherbergungsmässig alle Voraussetzungen, wieder zu einem eigentlichen Ferienort zu werden, zumal dem Gast eine Reihe von Sportmöglichkeiten offenstehen, wie Schwimmen, Wasserskifahren, Rudern, Segeln, Fluss- und Seefischerei, Tennis und Reiten. Diese Erkenntnis der Kurortaktiva war von einem wachsenden Kurortbewusstsein begleitet. Ein mächtiger Erneuerungswille hielt in Brunnen Einzug. Unlängst wurde eine neue Reithalle in Betrieb genommen und ein 650 Personen fassender Saal gebaut, der sich für die Durchführung grosser Kongresse und Tagungen eignet. Der Kur- und Verkehrsverein richtete einen Babysitterdienst ein, der Anklang fand und Brunnen anziehungskräftig für Feriengäste mit Kleinkindern macht. Das Kernstück der bisherigen Kurortpolitik bildet aber der Bau einer Umfahrungsstrasse. Sie führt durch einen Tunnel direkt in die Axenstrasse und soll auf Ostern 1965 dem Verkehr freigegeben werden. Von diesem Augenblick an wird Brunnen touristisch ein neues Gesicht erhalten, da nun der Transitverkehr vom Hotelzentrum ferngehalten wird. Die Rückgewinnung des Feriengastes rückt damit in den Bereich des Möglichen. Sie ist aber auch höchst dringend, denn die beschlossene Nationalstrasse zum Gotthard wird linksufrig geführt, und wenn sie einmal erstellt sein wird, dürfte auch ein grosser

← Brunnen mit den beiden Mythen



Die heimelige Waldstätterstube



Die Centaur-Bar lädt zu geselligem Verweilen ein.

Teil der Passage für Brunnen in Wegfall kommen. Rechtzeitig die nötigen Vorkehrungen zu treffen, ist ein Wesensmerkmal richtig verstandener Kurortspolitik.

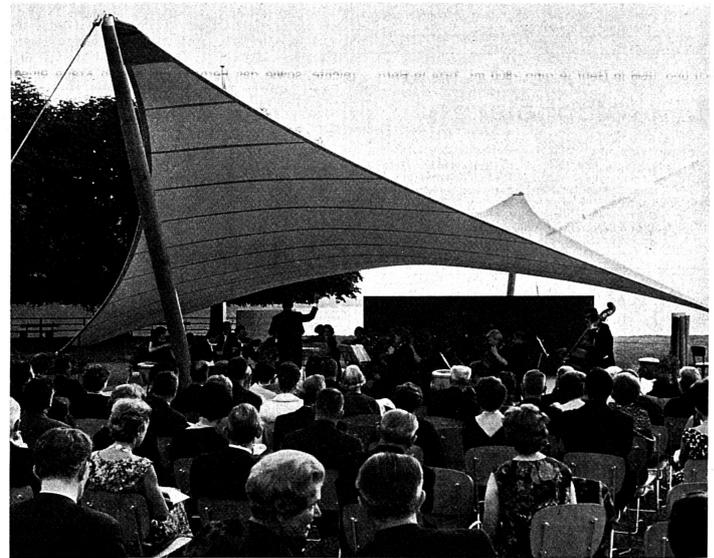
### Auch die Hotellerie zukunftsgläubig

Der Glaube an eine Wiedergeburt Brunnens als Ferienzentrum wird auch von der Hotellerie geteilt. Ein bemerkenswerter Erneuerungswille hat sich ihrer bemächtigt. So hat z. B. vor wenigen Wochen,

viert und den kleinen Plättli sowie Salattellern in vielen Variationen grosse Sorgfalt angedeihen lässt.

Aber auch für die Unterhaltung der Gäste ist gesorgt. Während der ganzen Saison spielen bekannte Pianisten und Orchester zum Nachmittagstee auf der Seeterrasse oder in der Halle – abends in der Centaur-Bar und in der Hotelhalle.

Das Areal des «Waldstätterhofes» erstreckt sich weit nach Westen und wird halbinselnartig durch den Föhnhang begrenzt. Ein schattiger Spazierweg führt dem Ufer entlang. Den Gästen steht ein eigenes



Edm. de Stoutz dirigiert das Zürcher Kammerorchester

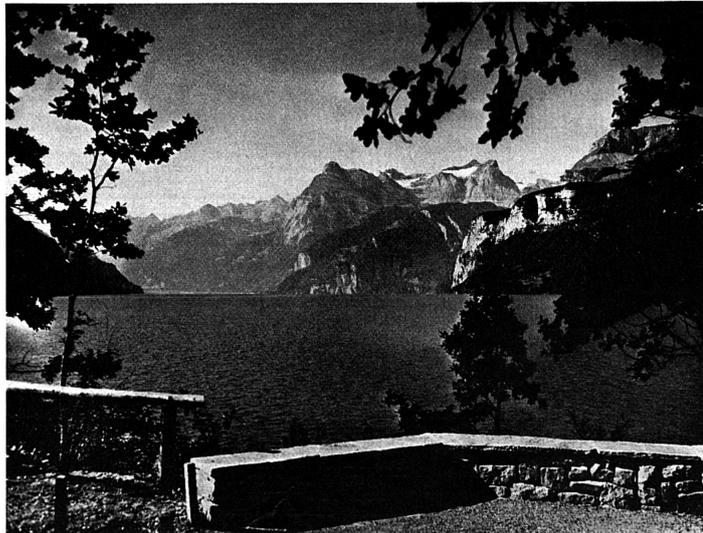
wie wir an dieser Stelle berichteten, das ehemalige Hotel Hirschen einem modernen Neubau Platz gemacht und bietet nun den Gästen unter dem Namen «Elite» höchsten Komfort. Auch der abseits des grossen Verkehrs gelegene «Waldstätterhof» hat eine Erneuerungsetappe hinter sich. Dieses Haus mit seinen 180 Betten kann auf ein fast 100jähriges Bestehen zurückblicken – als ein Zentrum der Gastlichkeit am Vierwaldstättersee. Dank seiner einzigartigen Lage direkt am See, inmitten eines herrlichen Parkes, seiner grosszügigen Konzeption und den geräumigen Zimmern, in denen man, weil nicht eingeengt, noch wirklich wohnen kann, erfreute sich der von der Familie Fassbind während 4 Generationen geführte Waldstätterhof eines ausgezeichneten Rufes. Heute steht er unter der Leitung von Caspar E. Manz vom Hotel Gotthard in Zürich, dem auch das demnächst zu eröffnende Hotel Continental in Lausanne untersteht. Ihm zur Seite walidet Direktor Grütter, ein tüchtiger Hotelfachmann. C. Manz, Verwaltungsratspräsident des Unternehmens, liess sofort bedeutende Renovationsarbeiten ausführen. Vor allem verwandelte er die Waldstätterstube in ein gepflegtes Spezialitätenrestaurant und schuf die originell gebilderte, mit witzigen Sprüchen ausgeschmückte Centaur-Bar, die für geselliges Beisammensein wie geschaffen ist.

Die Seeterrasse – eine Attraktion für sich – wird als Restaurant im Freien nach ganz neuer gastronomischer Formel geführt. Hier zeigt sich Herr Manz, der nicht in der Tradition stecken bleiben will, als weltblickender Neuerer, indem er dort ausgesuchte Spezialitäten als preisgünstige Tellergerichte ser-

Badehaus zur Verfügung sowie ein gepflegter Tennis-Court. Für die Kinder wurde ein Robinson-Spielplatz eingerichtet. An einem Presseempfang wurden die Ritter der Feder über alle diese Dinge orientiert, und im grossen Speisesaal durften sie sich mit den zahlreichen übrigen Geladenen an einem exzellenten Kalten Buffet erlaben. Hier konnte man Leuchter aus der Auerlicht-Zeit bewundern, die trotz ihres respektablen Alters keineswegs als störend empfunden wurden.

### Festliches Sommernachtskonzert im Freien

Dem Empfang vorangegangen, quasi als feierlicher Auftakt zur Hochsaison, hatte C. E. Manz das Zürcher Kammerorchester unter der Leitung von Edm. de Stoutz zu einem herrlichen Sommernachtskonzert verpflichtet. Auf der Halbinsel zwischen See und Föhnhang war ein «Centre d'attractions» errichtet worden, das speziell für Freilichtaufführungen aller Art gedacht ist. Auf dem grossen Platz spielte das Orchester unter einem an die Expo erinnernden Dach, das nach den Plänen von Architekt Theo Schmid konzipiert worden war. Unter diesem Dach, auf leicht erhöhtem Platz, spielten die Musiker vor den unter freiem Himmel sitzenden Zuhörern ein wundervolles Programm, beginnend mit einem «Sommerwerk des Barockkomponisten Pergolesi, gefolgt von «Sommernacht» von Öthmar Schoeck, dem «Concerto grosso» von Händel, das als Dreingabe gedacht war, aber vor Mozarts «Kleiner Nachtmusik» eingeschoben wurde, so dass das letztere Werk bei hereinge-



Ausblick auf den Urnersee

brochener Dämmerung den stimmungsvollen Abschluss bildete. Männiglich war entzückt von der ausgefeilten Wiedergabe und der wundervollen Akustik. Die laue, windstille Sommernacht und die landschaftliche Kulisse mit See, Bergen und den aufblinkenden Lichtern der umliegenden Kurorte verliehen den musikalischen Darbietungen einen zauberhaften Reiz. Mochten auch hin und wieder das Geräusch eines fahrenden Zuges, der Motor eines Flugzeuges oder Motorbootes hörbar sein, so war doch jedermann von dem subtilen Spiel des Zürcher Kammerorchesters so absorbiert, dass der musikalische Genuss durch solche leichte Störungen nicht beeinträchtigt wurde, was denn auch der Applaus für Dirigent und Spieler voll bekräftigte.

Mit diesem festlichen Sommernachtskonzert wurde

der Beweis erbracht, dass durch derartige Veranstaltungen das Niveau Brunens als Ferienort gehoben werden kann. Das Konzert war denn auch gedacht als Bestandteil der neuen Kurortpolitik, innerhalb derer noch weitere Pläne im Reifen begriffen sind. So haben, wie Kurdirektor Burgherr bekanntgab, Gemeinde und Kurverein einen Kredit von 100 000 Fr. für eine neue Kurortbeleuchtung bewilligt. Ein gegen den Ort abgeschirmtes Lichtband soll den Automobilisten von weitem zeigen, dass ihnen etwas entgeht, wenn sie an Brunnen vorbeifahren. Ein weiterer hoher Kredit ist für die Aktion «Brunnen in Blumen» gesprochen worden, und eine Kommission befasst sich mit dem Plan eines geheizten Schwimmbades. Wo solcher Erneuerungslebens lebendig ist, kann der Erfolg nicht ausbleiben!

## Schweizer Kunst im 20. Jahrhundert

Das Gesicht aller bisherigen schweizerischen Landesausstellungen wurde durch das Schaffen der bildenden Künstler wesentlich mitbestimmt und bereichert. Diese Tatsache vermag nicht zu übersehen, sind doch die Früchte jeder schöpferischen Auseinandersetzung, in welcher Form sie sich auch vollziehen mag – euphorisch, kritisch, lyrisch oder dynamisch – immer in grösserem oder kleinerem Ausmass Spiegel, ja Seismograph und Ausdruck der Menschen in der ihnen gegebenen Umwelt; somit in unserem Fall, die Schweizer in ihrer Beziehung zum Vaterland. Einzelne, hervorragende Kunstwerke sind bezeichnendes nationales Gedanken- und Vorstellungsgut geworden.

Die Art des Beitrags unserer Maler und Bildhauer hat sich allerdings im Verlauf der fünf Ausstellungen wesentlich geändert, und den Wandlungen des Gestaltens entsprechen nicht minder augenfällige Wechsel in der Form der Präsentation des Kunstgutes. Die ersten drei Ausstellungen in Zürich, Genf und Bern boten den Besuchern in eigens gebauten, grossen Kunsthallen einen umfangreichen Überblick über die Plastik und Tafelmalerei der Schweiz. Im Jahr 1939 wurden die freien bildenden Künste erstmals «auslagert», das heisst nicht mehr im Ausstellungssaal, sondern ausserhalb, in beträchtlicher Distanz, im Zürcher Kunsthaus untergebracht. Hingegen fanden die Monumentalkünste, die Wandmalerei in ihren verschiedenen Techniken und die architekturgebundene Plastik von Ausstellung zu Ausstellung grössere und vielgestaltigere Möglichkeiten, die Festlichkeit des Gesamtbildes zu steigern und Sinn und Wesen einzelner Ausstellungsgebiete zu offenbaren oder zu unterstreichen. Im Verlauf der bald hundertjährigen Landesausstellungstradition vollzog sich eine merkwürdige Gewichtsverlagerung: Vom ungebundenen schöpferischen Schaffen wurde der Weg zurück zur Architektur immer intensiver gesucht. Der Umfang der sich folgenden Kunstausstellungen, 1883 in Zürich und 1896 in Genf je rund 1800 m<sup>2</sup>, 1914 in Bern

850 m<sup>2</sup> und 1939 0 m<sup>2</sup>, belegt die zunehmend bedrängte Stellung der freien Malerei und Plastik. Hodlers Landsknecht-Gestalten markierten in Genf den Anfang einer neuen Monumentalkunst. In Zürich begegnete man 1939 bereits auf Schritt und Tritt Wandmalereien und grossen Plastiken als wesentlichen Akzenten der Ausstellung. Lausanne wird in dieser Hinsicht Zürich vielleicht noch übertreffen.

Dass sich die freien Künste gegenüber der Monumentalkunst zurzeit in Verteidigungsstellung befinden, konnte im Verlauf der Vorbereitungsphase in Lausanne erneut festgestellt werden. Es soll hier nicht untersucht werden, ob und wie weit diese Situation sich rechtfertigen lässt. Doch muss daran erinnert werden, dass beide Schaffensgebiete Angriffslinien bieten: Die Monumentalkünste kommen leicht in Gefahr in leere Dekoration abzugleiten, während die intimen Künste sich oft in beziehungslose art pour l'art Werke verspinnen mögen. Die Diskussion, in welchem Gewand und welchem Umfang die ungebundenen Werke bildender Kunst in Lausanne zur Geltung kommen sollen, wurde lange, ausgiebig und zum Teil hartnäckig geführt. Künstler und Kunstfreunde vertraten die Auffassung, es sei richtiger, sich, statt auf Zürich, auf das Beispiel der konzentrierten Kunst-Ausstellung in Bern zu besinnen, das heisst, die Künste ausschliesslich innerhalb des Ausstellungsgeländes zu zeigen, selbst wenn im Vergleich zu den Vorgängerinnen, hinsichtlich der Ausdehnung, ein weiteres Sich-Bescheiden hingenommen werden müsste.

Leider konnte der Wunsch nicht verwirklicht werden. Diese Ausgangslage hat den Weg zum Projekt der Ausstellung schweizerischer Kunst des XX. Jahrhunderts im Musée Cantonal des Beaux-Arts vorgezeichnet.

Der Möglichkeiten, das Schweizer Kunstschaffen am Rande einer Landesausstellung zu zeigen, bieten sich mehrere. Eine nationale Schau, welche das Erreichte, sowie das Fernziel der besten Kräfte eines

Landes zu veranschaulichen sucht, hat ein rück-schauendes und ein vorwärtsblickendes Gesicht. Zweistufige Ausstellungen kamen in Vorschlag: Kunsthistorischer und zeitgenössischer Teil, oder geteilt in das Schaffen der reiferen Generation einerseits, und in jenes der gärenden Jugend. Das allgemeine Ausstellungsprinzip, wonach das gezeigte Gut während der Dauer der Expo nicht gewechselt werden darf, stand der Verwirklichung solcher Vorhaben entgegen. Es wurde auch erwogen, ausschliesslich Kunstwerke auszustellen, die während der Zeitspanne der letzten fünfundsiebzig Jahre entstanden sind. Diese Formel hätte wohl den Ausstellungsprinzipien der andern Sektoren am ehesten entsprochen. Auf diese Weise wäre zudem eine teilweise Überschneidung der Auswahl, mit jener der «Landi», vermieden worden. Für die geplante Ausstellung im Palais de Rumine hat die Diskussion schliesslich zu einer Form geführt, welche dem neuen Schaffen ein kunsthistorisches Prädium voran-setzt. Die ausgewählte Kollektion umfasst Werke der letzten fünfzig Jahre. Die gegebenen räumlichen Verhältnisse schlossen eine weite panoramartige Ausstellung schweizerischer Kunst von vornherein aus. Mehrere Gesichtspunkte waren bei der zwangsläufig eingegrenzten Auswahl von Künstlern begleitend. Für die Periode vor 1939 galt es, in erster Linie schöpferische Kräfte mit besonderer und nachhaltiger Ausstrahlung in den Vordergrund zu stellen, Kräfte, welche darauf Anspruch erheben dürfen, innerhalb der zeitgenössischen Kunst als Neuerer zu gelten. Ein einziger, Ferdinand Hodler, sei genannt. Seine bedeutende nationale und künstlerische Stellung wird durch die seltene Tatsache hervorgehoben, dass Hodler schon alle vier vorangehenden Landesausstellungen mit seinen Werken bereicherte. Im Gegensatz zum didaktischen Aufbau einer Gruppe von rund zwanzig im Sektor «Art de vivre» ausgestellten Kunstwerken, steht im Palais de Rumine die Einzeler-scheinung im Vordergrund. Nach diesem Gesichtspunkt wurde die erste Auswahl durch ausgeprägte Persönlichkeiten ergänzt, welche vorab für sich dastehen und, gemeinsam, die Mannigfaltigkeit des schweizerischen Kunstschaffens sichtbar machen sollen.

Vom rückblickenden Teil, gewissermassen dem Fundament der Ausstellung, führt der Weg an ausgewählten Beispielen bis zur Gegenwart und bis zu Malern und Bildhauern der jungen Generation. Während die Wahl einer Reihe von Künstlern, deren Schaffen in den Zeitraum von 1939 bis 1964 fällt, von Anfang an feststand, wurden die jüngeren aus einer grösseren Zahl von Einsendungen ermittelt.

Der Festlegung der Liste aller im Palais de Rumine vertretenen Künstler sind zahlreiche Beratungen der Mitglieder der für die Ausstellung zuständigen Kommission vorausgegangen. Die Kommission zeichnet demnach gemeinsam verantwortlich für die Wahl der Namen. Die Auswahl der ausgestellten Werke wurde vom Ausstellungskommissär Arnold Rüdinger getroffen.

Eine schweizerische Kunstausstellung, die im Rampenlicht der Expo 64 steht, wird, die Organisatoren sind sich dessen bewusst, vielseitiger und scharfer Kritik ausgesetzt sein. Man wird namhafte Schwei-

zärkünstler vermessen und umgekehrt die Bedeutung anderer, in die Ausstellung aufgenommenen, anzweifeln oder bestreiten. Die Grösse und Anlage der vorhandenen Räume sowie die Gestalt des Projektes haben Opfer gefordert, welche auch die Kommissionsmitglieder schmerzhaft empfanden. Einzelne Künstler mussten für ganze gestaltungswandende Gruppen dastehen. Die gegebenen Verhältnisse stellten oft vor die Alternative, entweder zugunsten einer Persön-lichkeit oder für die Mannigfaltigkeit des Gesamt-bildes zu entscheiden. Im Bestreben, alle Gebiete der Schweiz der künstlerischen Bedeutung entsprechend zur Geltung kommen zu lassen, wurden zahlreiche regionale Wünsche sorgfältig geprüft. Trotzdem dürfte auch die Vertretung der verschiedenen Landes-teile Diskussionen auslösen.

Die Ausstellung umfasst vier Gruppen: Gemälde, Glasgemälde, Zeichnungen und Plastiken. Allein schon die Verschiedenheit der Werkstoffe ergibt ein abwechslungsreiches Gesamtbild. Es wird noch gesteigert durch die Fülle der Gestaltungsmittel und die Kraft einzelner Künstlerpersönlichkeiten. Entwicklung und Vielfalt der Ausdrucksformen sind jenen der benachbarten Länder weitgehend ähnlich; das Nebeneinander verschiedenster Stile ist in der Schweiz, wenn möglich, noch bunter. Die schwer zu beantwortenden Fragen, ob und wie weit ethnische Merkmale in den ausgestellten Werken erkennbar sind, und die noch wesentlichere, ob es überhaupt eine feststellbare Demarkationslinie zwischen der Kunst in der Schweiz und jener der Nachbarländer gibt, ob der Schweizerkunst ein Kern zu eigen ist, helcher nirgends sonst hätte wachsen können, das sind Fragen, die im Zusammenhang mit der Expo und der Ausstellung im Palais de Rumine erneut gestellt werden. Sie können wohl für einzelne Künstler, z.B. für Ferdinand Hodler, ohne Zögern bejaht werden, während sie für die Gesamtheit gestellt bleiben.

Man begegnet hie und da der Behauptung, die Schweizerkunst sei bloss oder vorwiegend nach-schaffend, sie bringe auf internationaler Ebene keine eigene Stimme ins Konzert; die grossen Wellen der Kunst würden die Schweiz nur vererbend berühren. Für die Zeit von 1939 ist die Originalität des Beitrags der Schweiz, mit Hodler, Klee, Meyer-Amden, Moilliet, Soutter, Vallotton, mit Geiser und Haller, um nur einige herauszugreifen, doch recht beachtlich. Das Urteil über die Gegenwart wollen wir den Besuchern der Ausstellung anheimstellen, hoffend, dass sie auch im Zeitraum seit der letzten Landesausstellung vielen Werken begegnen werden, die auch einer strengen Prüfung standhalten. Das Ausstellungskomitee

### Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 40,5 Rp., Reklamen Fr. 1,50 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Abonnemente: Schweiz: Jährlich Fr. 26.-, halbjährlich Fr. 16.25, vierteljährlich Fr. 8.75, 2 Monate Fr. 6.-; Ausland: bei direktem Bezug Jährlich Fr. 32.50, halbjährlich Fr. 19.50, vierteljährlich Fr. 11.-, 2 Monate Fr. 8.-. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. – Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Redaktion und Expedition: Basel, Garienstrasse 112, Post-check- und Girokonto V 85, Telefon (051) 34 86 90

Redaktion: Ad. Pfister  
P. Nentwimed  
Inseratentz.: Fr. M. Mäschli

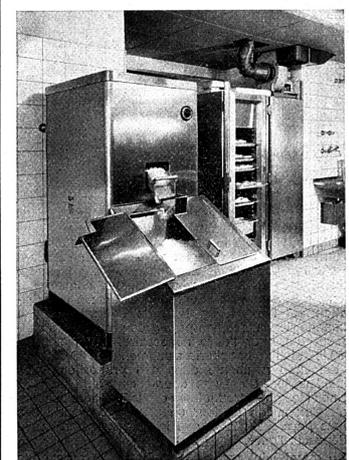
**Lunch-Artikel**  
Lunchsalate und -tragsachen, Lunchpapier, Salz- und Zuckersokki, Sandwichen, Trinkbecher, Kartenteller – sehr günstig!  
Verlangen Sie unseren Katalog.  
Telephon (041) 2 38 61  
**Abegglen-Pfister AG Luzern**

**Zu verkaufen**  
**Hotel in Spanien**  
30 Betten, Restaurant, Bauplatz für Dancing, an schönem Badeort, Nähe Barcelona. Verträge vorhanden.

**2 Motel**  
demontierbar, fl. Kalt- und Warmwasser, 80 Betten, zu besichtigen an der EXPO.  
Anfragen an F. Kaufmann, Restaurant zum Frohsinn, Buchs ZH.

**Im mondänen Kurort**  
**Crans-sur-Sierre**  
(Sommer- und Wintersaison)  
ist wegen besonderen Umständen ein neuerbautes

**Hotel garni**  
mit 40 Betten  
vollständig möbliert und mit modernstem Komfort ausgestattet.  
**zu verkaufen**  
Zentrale Lage und grossartige Aussicht.  
Anfragen bitte unter Chiffre IZ 40947 an IVA AG Postfach, 8035 Zürich.

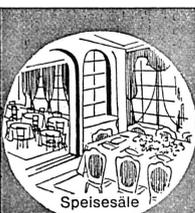


**Eis innert weniger Minuten**  
Mit unserem neuen Eiszeugungsapparat ist es heute möglich, ohne die geringsten Vorbereitungen sofort Eis herzustellen. Mit einem Schalter wird dieser Apparat in Betrieb gesetzt und erzeugt innert weniger Augenblicke kontinuierlich Eis in Schuppenform.

**AUTOFRIGOR AG ZÜRICH**  
Schaffhauserstrasse 473  
Telephon (051) 48 15 55



**POLARIS-Klosettanlage**  
betriebssichere und geräuscharme Funktion  
rasante Spülwirkung, weiss und farbig erhältlich  
Werk Nr. 102019-102 024  
Verkauf durch den Sanitär-Grosshandel



**WE RA - Klima - prima**  
Alle Anlagen werden im eigenen Ingenieurbüro projektiert, die Apparate in unserer Fabrik gebaut und von unseren Spezialisten an Ort und Stelle montiert.  
Über 4000 Referenzen aus dem In- und Ausland geben Ihnen Auskunfts über unsere Leistungen. Gerne unterbreiten wir Ihnen eine Offerte.



WE RA AG  
Gerberngasse 23-33, Bern, Telefon (031) 22 77 51



## Nouvelles de l'exposition nationale

### Quel est le prix d'une journée «bras dessus, bras dessous»

Des amis nous disaient: «Voyage non compris, vous ne vous en tirez pas à moins de cent francs.» Nous pouvons maintenant leur répondre: «La moitié nous a suffi. Et ce fut un jour de fête.»

Cette journée dominicale a commencé tôt. A 9 heures (du lundi au vendredi, l'Expo ouvre à 8 heures), nous nous présentons à l'entrée Est, direction Ouchy: 2 billets à 6 francs. Une promenade dans la «maison et l'homme», un arrêt dans la «Cour des arts», l'audition de quelques voix célèbres dans le groupe radio et télévision, et nous prenons le chemin du sanctuaire.

Après la nourriture spirituelle, le petit déjeuner: café et croissants chauds, 3 francs. Nous contemplant la place de la «Joie de vivre», puis nous nous dirigeons vers l'entrée de la voie suisse en assistant, au spectacle que donne la machine à Tinguely. Le guide de la voie suisse coûte 50 centimes; il est très bien fait et rend hommage, en les citant tous, aux artistes qui ont eu la lourde tâche de présenter le pays dans sa réalité complexe. Nous remplissons le questionnaire de Guilliver avant de tirer, pour notre profit, les leçons de «La Suisse s'interroge». Et nous voici au sommet d'une des pyramides dominant l'Esplanade des cantons et des communes. Le Léman n'en finit pas de ressembler à la Méditerranée.

Les beaux paysages creusent l'estomac. Vers 11 h 30, nous nous attablons dans l'un des restaurants du Port. Repas arrosé modérément: 17 francs pour 2 personnes. Une ascension en Spiral, rien de tel pour la digestion: 2 billets à 3 francs. Le temps de prendre quelques photographies... aériennes, et nous revoilà sur le plancher des vaches, non loin de la fosse aux ours et de la ménagerie Knie. Nous choisissons les plantigrades, impayables dans le menuet bernois.

## Communications et transports

Les communications et les transports tiennent une place primordiale dans la vie des hommes, auxquels ils donnent la possibilité de procéder aux échanges sans lesquels aucune vie organisée ne serait possible. Le domaine des transports est l'un de ceux qui ont fait les progrès les plus spectaculaires et les plus rapides et c'est pourquoi il conserve pour chacun un attrait qui n'est jamais démenti. Il est donc naturel que l'Exposition nationale présente dans l'un de ses secteurs l'aspect actuel de communications et fasse vers l'avenir une projection de ce que pourront être les moyens de transports que les hommes utiliseront.

Le secteur (chef de secteur Hans Kissenpfnennig, architecte Jean Duret, Genève) est situé entre la route de Belleville et le Stade de Vidy; il occupe une surface totale d'environ 20 000 m<sup>2</sup>, dont 14 000 sont de bâtiments et se divise en cinq sections qui sont les suivantes: 1) chemins de fer; 2) postes et télécommunications; 3) routes et circulation; 4) air et aviation; 5) navigation, plus la partie générale.

Dans l'esprit de ceux qui ont été chargés de la réalisation du secteur, il s'agit d'illustrer l'idée que les moyens de transports sont au service de tous et de chacun. Chaque moyen de communication figure dans son individualité particulière, mais en même temps montre quels liens le rattachent à chacun des moyens différents que la technique moderne nous propose. Il s'agit avant tout de créer un ensemble harmonieux, montrant au visiteur le choix devant lequel il se trouve placé lorsqu'il s'agit pour lui de voyager pour son plaisir ou ses affaires, et de lui rendre sensibles les avantages très différents des nombreux moyens de transports qui s'offrent à lui. En effet, par le rail, par la route et par les airs, l'homme se déplace n'importe où et n'importe quand, mais pas n'importe comment. Ce «comment» est soumis aux trois critères d'exactitude (qui implique la sécurité), d'économie et de rapidité.

Chaque section s'est inspirée d'un thème, par exemple pour «Air et aviation» l'idée directrice n'est pas tant la vitesse quasi-sonique des nouveaux appareils, que d'illustrer l'idée «La Suisse dans le monde et le monde en Suisse», grâce à notre compagnie nationale d'aviation et à nos aéroports intercontinentaux.

De la ligne directrice générale découle une expression architecturale qui a été admirablement transcrite dans le style des édifices, dans leur disposition autour d'une pièce d'eau, avec ile et passerelles, enfin par les symboles placés au début des sections.

La partie générale s'inspire de la devise «Un service de tous pour chacun». Elle aidera les visiteurs à prendre conscience des possibilités des moyens de communications et de transports dont ils usent et useront dans une mesure toujours croissante. Il faut préciser encore que le tourisme est traité dans une partie de l'Exposition et non pas dans ce secteur.

Le but est de montrer et de faire comprendre; il est donc à la fois attractif et didactique. Notre économie, notre culture, notre genre de vie et, par conséquent, notre civilisation, ont été marqués par l'évolution gigantesque des moyens de mobilité et de contacts qui sont ouverts à la société du XXe siècle.

On prend la route, l'avion, le train, sans même y penser et le secteur «Les Communications et les Transports» a justement parmi ses objectifs celui de rendre les visiteurs conscients de ce que leur propose, dans le domaine des relations entre les hommes, la technique moderne des transports et des communications.

L'Exposition nationale elle-même est si vaste qu'il est pratiquement impossible de la visiter à pied en un jour, c'est pourquoi il a fallu songer à mettre à la disposition des visiteurs deux moyens de transport interne: une ligne reliant le centre de l'Exposition avec l'entrée nord et un circuit desservant les entrées est et ouest de l'Exposition. On a donné le nom de:

Deux cafés (1 fr. 60, service compris) avant d'assister aux remarquables spectacles audio-visuels offerts par les PTT, les CFF et Swissair: le théâtre, le circomera et l'aérovision. Diffusée par les colonnes sonores plantées un peu partout pour la joie des mélomanes, une symphonie de Mozart nous accompagne jusqu'au demi-secteur de la «Joie de vivre».

Visite à l'art de la table, à la santé, à la mode et aux loisirs, puis nous attendons l'heure du spectacle de l'office national suisse du tourisme «La Suisse en 4000 images» en buvant des rafraîchissements: 3 fr. Dans le demi-secteur «Éduquer et créer», longue visite au passionnant laboratoire de la jeunesse.

Le monorail, nous le prenons par demi-circuit. Entrée Est gare centrale, gare centrale secteur «terre et forêt»: 4 billets à 1 franc. La stabulation libre, la centrale laitière, le travail d'art nous retiennent dans le secteur agricole, où nous savourons pour 2 francs de pains d'épice appenzellois. Puis nous partons à pied vers le secteur des «échanges», pour écouter la symphonie électronique de Rolf Liebermann et déguster du café dans le groupe du commerce de détail (25 centimes la tasse).

Bras dessus, bras dessous, nous nous dirigeons vers un buffet, où nous soupçons de sandwiches et d'eau minérale: 2 francs par personne.

Cette première visite à l'Expo 64 est terminée. Dépense totale: 53 fr. 60, soit 26 fr. 80 par personne. En échange? Une architecture étonnante dans un cadre naturel enchanteur, des découvertes passionnantes, des spectacles inoubliables, plusieurs attractions, trois repas, quelques consommations... Nous sommes gâtés.

Jouez le jeu «Dépenses Expo» à votre tour! Bras dessus, bras dessous. Ou tout seul.

**Télécanapé** au premier de ces moyens de transport qui est constitué par une chaîne de 20 trains de 10 wagonnets chacun, mus électriquement circulant sans arrêt à une vitesse variant entre 4 et 10 km/h. On accède à ces wagonnets d'une manière nouvelle et très originale, par une plaque circulaire et horizontale d'une trentaine de mètres de diamètre et tournant à vitesse régulière autour de son axe; par une passerelle et un escalier, le voyageur débouche au centre de la plaque, c'est-à-dire à un point où la rotation est presque imperceptible. Il se rapproche ensuite insensiblement de la périphérie de la plaque dont la vitesse correspond à celle des wagonnets tournant autour d'elle. Les wagonnets sont donc accessibles sans heurts. Le train ne s'arrête jamais, il continue sa course et, quittant la plateforme d'embarquement, conduit le voyageur à travers la Vallée de la Jeunesse et le débarque à proximité de l'entrée du secteur «La Voie Suisse». La station d'embarquement pour la montée est située près du secteur «Les Communications et les Transports».

**Monorail.** Ce second moyen de transport comporte deux circuits qui relient le centre de l'Exposition, l'un avec l'entrée Est et l'autre avec l'entrée Ouest. 24 trains électriques de 15 wagonnets chacun, parcourant ainsi parcs et promenades, surplombant de plusieurs mètres les rues passantes de l'Exposition pour redescendre ensuite au niveau du sol, longer la rive au-dessus du lac, glisser dans des tunnels et se faufiler dans les halles. Ce mode de locomotion agréable et silencieux pouvant transporter 5000 personnes à l'heure permettra une visite sans fatigue de l'Exposition. Les piétons pourront parcourir les routes et les places en toute quiétude sans jamais avoir à se préoccuper de la venue de véhicules importuns.

Un moyen de transport original est également en fonction dans la section «Aliments — Boissons — Tabacs»: le téléphérique. D'immenses paniers à commissions promènent les visiteurs à travers la section, leur permettant ainsi d'en avoir une vue d'ensemble.

## Fantaisies et réalité sur Gstaad

### Gstaad le coin des snobinards

Gstaad est certainement une station touristique, comme tant d'autres en Suisse, au sujet desquelles circulent une quantité de racontars. Remarquons qu'en ce qui concerne Gstaad, la fantaisie des élocubrations qui circulent, dépasse de loin ce qu'il est humainement possible d'inventer. Certains sont disant «Reporters» font preuve, dans leurs articles, de possibilités épistolaires voire de médisance, pour ne pas dire méchanceté, qui laisseraient croire qu'ils ont réussi à reculer les bornes de la bêtise. Les correspondants qui montent en épingle le fait qu'été comme hiver, voire pour y résider régulièrement, des gens très importants, tant au point de vue politique, industriel, commercial ou financier séjournent à Gstaad, de la réclame. Bien au contraire ils nous font du tort.

### Rien de nouveau sous le soleil

Tout un chacun se rappelle certainement les années où St-Moritz, station mondialement connue, avait la réputation de ne recevoir que des multimillionnaires ou pour le moins des étrangers immensément riches et où les Suisses n'étaient que «tolérés». St-Moritz ne se réjouissait point de l'aurole dont on la parait alors, pas plus que des contes à dormir debout que l'on racontait sur elle. Il est cependant agréable de constater que ces racontars ont fondu comme neige au soleil.

Quelles sont les meilleures sources qui alimentent les Histoires (Soit disant vraies) et les faits divers ou d'hiver qui sont colportés?

Il est certain que des grandes vedettes du cinéma, des princes, hommes d'Etat, magnats de l'industrie ou du commerce sont «pain béni» pour les corres-

pondants de la presse, et plus spécialement pour une certaine catégorie de presse. Il en est parmi eux qui usent de moyens qui n'ont qu'un minime rapport avec la réalité pour vous sortir des histoires incroyables qui, naturellement, ne résistent pas à un examen objectif même superficiel.

Nous savons parfaitement qu'un certain public, lecteur assidu, de certains périodiques ou illustrés veulent pouvoir lire dans leur journal des articles sensationnels, agrémentés de photos inédites. Or il est bien connu que soit par la camera soit par la photo le «truquage» est un jeu d'enfant.

Tout dernièrement nous avons encore dû constater dans des illustrés de Suisse et de l'étranger certains reportages, dont la plupart ne correspondaient aucunement à la réalité. Il est certain qu'il est impossible de lutter contre de pareils procédés: aucune personne sérieuse et objective ne se prêterait à des agissements semblables. Les deux faits que nous mentionnons ci-dessus nous montreront jusqu'où les reporters en mal de copie ou de photos à sensation peuvent se livrer.

1) L'acteur de cinéma Audrey Hepburn, en séjour à Gstaad fut photographiée dans sa chambre à coucher par un indélicat personnage qui s'était glissé sur le balcon de son étage et de cette manière avait pris une photo par l'entrebâtement des volets. Résultat Madame Hepburn quitta le lendemain notre station pour n'y plus jamais revenir. Voilà, n'est-il pas vrai: du beau travail!...

2) Un correspondant, cherchant à se faire des idées, n'a-t-il pas fait un article par lequel il donnait force détails sur le soi-disant souterrain, qui était sensé relier le chalet de l'Agä Kahn au Palace.

Il est inutile de dire que quantités d'autres faits de ce genre pourraient allonger une liste où, régulièrement, la station de Gstaad est prise à parti.

### Et maintenant la vérité sur Gstaad

Tout le monde sait que certains chalets et hôtels hébergent été comme hiver dans toute la région comprenant: Gstaad, Saanen, Schönried, Saanenmöser, certaines personnalités du théâtre, du cinéma, de l'aristocratie, de l'industrie du commerce, de la politique; il en est même qui ont leur chalet et qui résident dans la station. Il existe d'ailleurs encore bien d'autres centres en Suisse jouissant du même privilège (si c'en est un). Tous ces hôtes de marque ne représentent qu'un tout petit pourcentage des gens séjournant à Gstaad. Ils sont heureux de vivre la vie de tout le monde sans être considérés comme des bêtes curieuses. La majorité des villégiateurs de la population se plaisent d'ailleurs à constater que ces personnalités se comportent très simplement.

### Gstaad aux prix exorbitants

Encore une affirmation qui ne tient pas debout devant les faits. Prenons simplement le «guide de la société suisse des hôteliers» et faisons la comparaison avec d'autres endroits offrant les mêmes avantages. Demandez le prix de location des chalets et nous devons constater qu'à côté des articles de luxe il existe ici aussi des hôtels de 1er et 2e rang, des pensions, des garnis de tenue parfaite et à des prix équivalents à ceux de n'importe quelle autre station connue dans les montagnes de l'endroit, les monts-pentes, les téléferiques ne sont certes pas plus chers qu'ailleurs en Suisse. Nous sommes tout à fait d'accord que pour certaines soirées de «Gala» l'on demande des prix élevés mais il y a une contrepartie, et personne n'est obligé d'y aller.

En fait Gstaad est et reste un endroit de villégiature comme il y en a tant chez nous. Ici le client est roi, mais il n'est considéré que comme client. Chaque villégiateur peut choisir ce qui convient à ses goûts et à sa bourse. Procurer à nos hôtes du calme, du repos, et en même temps tous les agréments et distractions qu'une grande station peut et doit offrir. P. Valentin, directeur de l'Office du tourisme, Gstaad

## Difficultés sur le marché de la viande?

Il est incontestable que dans presque tous les pays du monde la consommation de viande est en hausse constante. Grâce à la bonne marche des affaires et aux investissements dans les pays neufs, le standard de vie des populations a augmenté. Dans les pays industrialisés et à fortes exportations, comme par exemple le Japon ou l'Europe occidentale, cette situation est typique. En face de cette formidable demande de viandes, les pays gros producteurs s'efforcent d'assurer l'offre nécessaire. Entre 1962 et 1963 le bétail de boucherie a augmenté de 10%. Mais la demande augmente dans des proportions plus considérables. C'est une course contre la montre: même si les pays producteurs et excédentaires accentuent l'extension de leur cheptel, la demande des autres pays reste telle, que la demande continuera à dépasser l'offre.

**Le marché international de la viande aura donc tendance à rester ferme.**

Il ne faut pas s'attendre à des baisses ultérieures et surtout pas à un renversement de situation. Même si la situation politique dans le monde restait calme, on a l'impression que les notations de viandes suivent inlassablement une courbe ascendante sans espoir de baisse à plus ou moins long délai.

Sur les marchés régionaux suisses de bétail de boucherie on constate les conséquences de la sécheresse de l'année 1962. Il en est ainsi également de la situation laitière. En automne 1962, pour des raisons d'ordre économique, les éleveurs ont livré à l'abattoir les jeunes bêtes (bovins) qui, dans les années ordinaires, auraient alimenté plus tard le marché de la viande.

Dans la plupart des pays d'Europe occidentale l'évolution a été la même. Non seulement la consommation de viande augmente, mais il est aussi de plus en plus difficile de s'approvisionner dans les pays classiques d'élevage de bétail d'abattage. Ces derniers temps, les livraisons hongroises et autrichiennes, pays récemment encore fournisseurs attirés du marché suisse, sont dirigées davantage vers l'Italie, où l'essor économique fait monter rapidement le pouvoir d'achat des masses populaires. Une hausse de 30% des prix en a été la conséquence immédiate.

Reste l'espoir du réservoir argentin? Déception, car nous connaissons maintenant la situation critique du marché de la viande en Argentine. Par suite des sécheresses en 1962 et au début 1963, le cheptel bovin a été fortement réduit. On parle de pertes catastrophiques dans certaines provinces. La consommation argentine augmente, et des troubles ont éclaté par suite de l'exportation, forcée pour obtenir des devises. Sur les marchés aux bestiaux la hausse dépasse de 20% les prix les plus forts du passé. Le marché européen de la viande s'en ressentira inévitablement.

## La bonne recette pour un incendie de forêt

Prendre une forte brassée de branches sèches, puis allumer en un endroit où le gazon est bien sec, encombres de bois mort, à proximité de l'orée d'une forêt, de préférence romantique. Tenir compte de la direction du vent, de façon que les flammèches soient emportées vers la forêt. Sur le feu allumé, griller lentement quelques cervelas (variante: emballer un saucisson dans du papier humide, et mettre cuire une demi-heure sous la cendre). Après le festin, excuser la «danse du tison»: on tourne autour du feu en éparpillant — pas trop — les branches à demi consommées. Le vent se chargera de les transporter dans la proche forêt, avec les rameaux incandescentes. Le gazon et le feuillage sec aidant, vous ne pourrez guère rater ainsi un magnifique feu de forêt. On peut aussi le provoquer à retardement: il suffit alors de laisser des braises dans les cendres... et de s'en aller. surtout, ne pas verser de l'eau sur le foyer: votre vocation d'incendiaire risquerait d'être compromise!

Si vous suivez cette recette, vous allumerez à coup sûr un incendie de forêt, et vous vous exposerez à des poursuites pénales bien méritées.

Comment s'épargner beaucoup d'ennui et de regret?

Bien sûr, en s'abstenant de faire du feu près d'une forêt, surtout si le temps est sec. Ne pas se laisser influencer par le fait que des ronds noirs sur le terrain montrent que d'autres ont allumé là des feux avant vous.

Veut-on passer outre et faire du feu malgré tout? Alors, il faut se tenir assez loin de la forêt et des bâtiments, puis surveiller le foyer tant qu'il brûle, et encore après! Evitons soigneusement flammes et braises avant de partir, ou de nous retirer sous la tente. En appliquant ces quelques règles élémentaires de prudence, vous n'aurez pas moins de plaisir à manger votre cervelas rôti, votre saucisson «à la cendre», ou à votre feu de camp, bien au contraire! Une conscience tranquille et le sentiment de sécurité sont les meilleurs garants d'un week-end, d'un camp réussi. Et la belle forêt sera prête à vous accueillir une prochaine fois! CIPI

Pour le moment par exemple les contrats de livraisons pour allayages de viande ne peuvent pas être conclus ou alors à des prix tellement exorbitants que toute revente devient impossible. Logiquement l'absence de cette viande de qualité sur notre marché suisse crée un vide, et l'approvisionnement devient plus difficile.

Bien entendu, ces lignes n'ont d'autre but que de signaler tout simplement un état de fait. Nous savons que tous les milieux participant à la production et à la distribution de la viande font l'impossible pour maintenir les prix dans les limites raisonnables et supportables.

## Divers

### USEGO fait le point et se tourne résolument vers l'avenir

Placée sous le patronage de l'Exposition nationale, la 57e assemblée générale d'USEGO, la plus importante société suisse d'achat et d'entraide du commerce de détail indépendant ou de groupe actuellement 4212 détaillants privés, s'est tenue à Lausanne, sous la présidence de M. A. Gutersohn, Professeur à l'Université de St-Gall.

C'est près d'un millier de détaillants, venus de toutes les régions du pays, qui suivirent avec un très grand intérêt divers exposés qui contribuèrent à dresser un bilan de la situation du commerce privé en Suisse et à ouvrir des perspectives nouvelles pour l'avenir.

M. A. Job, président de la direction, effectua un vaste tour d'horizon et brossa un tableau de la situation du marché en général et de ses répercussions pour les consommateurs de notre pays. En commentant le rapport annuel, il insista sur le fait que l'évolution des méthodes marchandes et des techniques de vente implique une assimilation continue à des impératifs jadis inconnus. Cela nécessite de la part des commerçants privés une cohésion et une discipline d'attente plus grandes qu'elles ne doivent pas porter atteinte à un sain individualisme permettant l'épanouissement complet de la personnalité.

Il incabait ensuite à M. J. Waelchli, directeur des finances, d'exposer les raisons qui justifient une participation plus importante que ce ne fut le cas jusqu'ici des membres au financement de leur société. Une indispensable rationalisation exige des investissements financiers considérables, judicieusement dosés. Il est certain que ces mesures sont obligatoires pour une entreprise qui tient à rester à l'avant-garde du développement de l'économie, pour le plus grand avantage du consommateur.

Des autobus spéciaux conduisirent ensuite les participants à l'Exposition nationale, où chacun put à loisir admirer cette réalisation qui, par son audacieuse conception, permit à tous de prendre conscience des valeurs essentielles qui font la force de notre pays et, par là même, d'envisager l'avenir avec optimisme.

### Les exportations suisses de fromage en 1962-63

Il ressort du rapport de l'Union suisse du commerce de fromage que les exportations suisses de fromages à pâte dure ont enregistré au cours de l'exercice 1962-63 un nouveau record. En effet, nos ventes à l'étranger se sont élevées à 2590 wagons soit une augmentation de 2% par rapport aux chiffres de l'exercice précédent.

En ce qui concerne la destination, on constate que les pays du Marché commun se placent nettement en tête de nos clients; ils ont absorbé plus de 80% de nos exportations, tandis que la part des pays de l'AEE ne dépassait pas 3%. Le plus important débouché reste l'Italie qui nous a acheté 1052 wagons représentant plus de 40% de l'ensemble des exportations; ensuite venait la France (20%) les Etats-Unis (12%), l'Allemagne (12%) puis la Belgique et le Luxembourg, la Suède, la Grande-Bretagne, etc.

Sur les 2590 wagons exportés, l'Emmenthal représenté à lui seul 2450 wagons soit 94,64%; le Gruyère et le Sbrinz se partagent le reste à raison de 2,4% pour le premier et de 3,0% pour le second. Les exportations de Gruyère ont notablement progressé ces dernières années: on passe de 45 wagons en 1961-62 à 61 wagons en 1962-63. Il est intéressant de noter que nos deux principaux acheteurs, l'Italie et la France, sont en même temps nos deux plus gros fournisseurs; ils précèdent les Pays-Bas et le Danemark.

Eine gute  
Gewohnheit:

täglich  
**Eptinger**



## Hotel-Immobilien

6. Frutig, 3000 Bern

Amthausgasse 20, Telefon 031 22 53 02

Seit 1924 bestbekanntes Büro, mit erstklassigen Verbindungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

Zu kaufen gesucht kleines

## Hotel garni

Schriftliche Offerten unter Chiffre HO 1972 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

# BECK'S BIER

international

Internationales Publikum und Beck's Bier gehören zusammen. In mehr als 140 Ländern. Im Hilton Kairo wie im Waldorf-Astoria New York. In Singapur wie auf Teneriffa. Denn Beck's Bier ist eine Spezialität. International.



Alleinimport:  
R. Welchlin  
Basel 11  
Tel. (061) 23 29 55

## Bitte noch ein wenig Eis ins Glas!

Immer öfter hört Ihr Servierpersonal diesen Gästewunsch. Nicht nur bei typischen Bargetränken, nicht nur im Sommer. Wer aber liefert das viele Eis?

Die Scotsman-Apparate produzieren es fortlaufend: reine, klare Eiswürfel oder Splittereis oder beides. So ist stets vorhanden, was die Gäste wünschen. Und wenn sie gehen, wenn der Bedarf aufhört, stellt der Scotsman-Apparat automatisch ab.

Ob Sie 50 oder 500 kg Eis im Tag verbrauchen, Novelectric hat für Sie das passende Modell. Rasch ist es installiert, braucht keine Wartung, versperrt nur wenig Platz. Und die Preise werden Sie angenehm überraschen, so günstig sind sie.

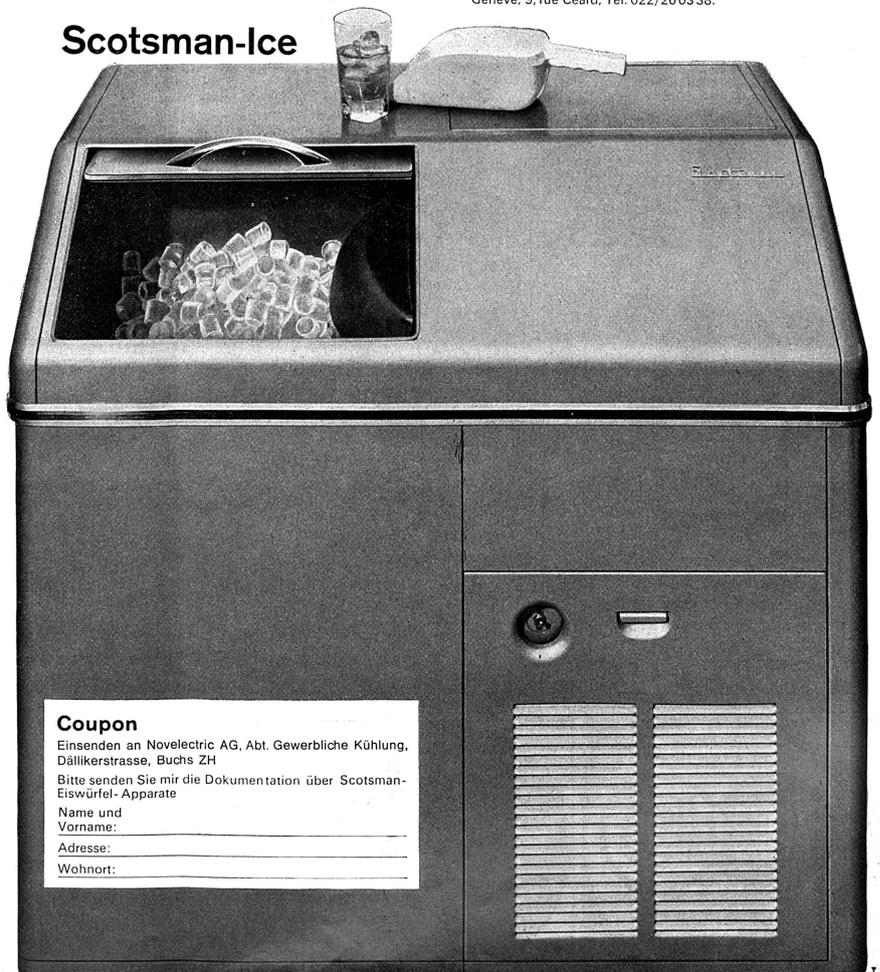
5 Jahre Garantie auf den hermetisch gekapselten wartungsfreien Kühlaggregaten; 1 Jahr auf die ganzen Möbel.

Rascher und zuverlässiger Kundendienst in der ganzen Schweiz: 13 Servicestellen, 110 Servicewagen und über 130 geschulte Spezialisten.

## Novelectric Kühlung

Novelectric AG Zürich, Claridenstrasse 25 (Ausstellung).  
Büro: Buchs ZH, Tel. 051/94 66 22.  
Bern, Aarberggasse 40, Tel. 031/22 10 91  
Genève, 9, rue Céard, Tel. 022/26 03 38.

## Scotsman-Ice



### Coupon

Einsenden an Novelectric AG, Abt. Gewerbliche Kühlung, Dällikerstrasse, Buchs ZH

Bitte senden Sie mir die Dokumentation über Scotsman-Eiswürfel-Apparate

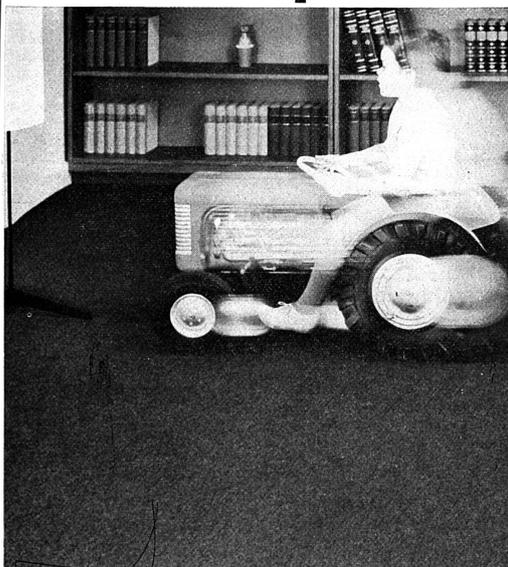
Name und

Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

# tapisom



## Nylon-Spannteppich

TAPISOM - ein Nylon-Spannteppich von aussergewöhnlicher Haltbarkeit. Die neuartige Nylon-Oberfläche verhindert das Eindringen von Staub und Schmutz. Nylon, der waagrechte Faserlauf und die kunststoffimprägnierte Filzunterschicht machen TAPISOM zum heute so begehrten Teppichbelag. Formbeständig, druckfest und dennoch elastisch. In vielen Farben - und da Nylon - mit Wasser und Seife waschbar.

Beratung durch Fachgeschäfte oder durch die Hassler-Häuser

# HASSLER

Hassler in der ganzen Schweiz

Bossart & Co. AG, Bern  
Bossart & Co. AG, Biel  
Hans Hassler AG, Luzern  
H. Ruegg-Perry AG, Zürich  
J. Wyss SA, Neuenburg  
Showroom Lausanne  
Showroom St. Gallen

Stammhaus:  
Hans Hassler & Co. AG  
Kasinostrasse 19, Aarau  
Tel. 064/2 21 85

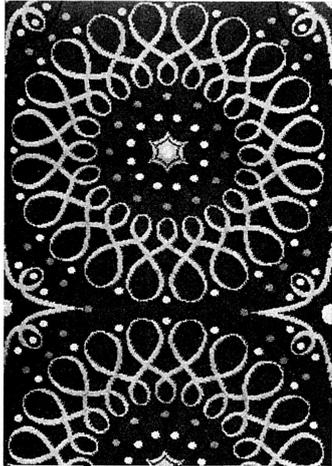


# ein Belcolor Spannteppich muss es sein!

Warum wohl wird Schuster immer wieder herangezogen, wenn es gilt, in Hotels Teppichprobleme zu lösen und mit der Raumausstattung dem kritischen Masstab internationaler Wertbegriffe gerecht zu werden?

Ganz einfach, weil Schuster ganz auf Teppichbedarf von Hotels ausgerichtet und spezialisiert ist und auf diesem Gebiet Ausserordentliches zu leisten imstande ist. Lassen Sie sich unsere Hotel-Kollektion zeigen, auch Sie werden sich sagen

... Belcolor-Spannteppiche müssen es sein.



belcolor von

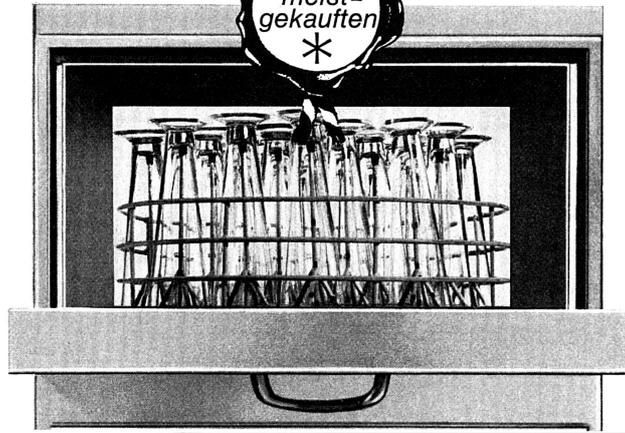
## Schuster

St. Gallen, Multergasse 14 / Zürich, Bahnhofstrasse 18

## Der Schweizer Gläser-spülautomat

für höchste Ansprüche

eine der meist-gekauften \*

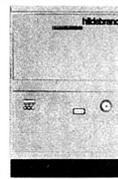


Willi Weber

# hildebrand

Ed. Hildebrand Ing. Fabrik elektrischer Apparate Seefeldstr. 45 Zürich 8 Telefon (051) 34 88 66 Fabrik in Aadorf / TG

Hildebrand Gläser-spülmaschine H 30 EG. Stundenleistung bis zu 1200 Gläser, je nach Art und Grösse. Vielfach erprobt und bewährt.



Die Schweizer Geschirrwash-automaten Hildebrand - eine der meistgekauften!

Unser Fabrikationsprogramm umfasst Geschirrwashmaschinen für jeden Bedarf.

## Champagne TAITTINGER Comtes de Champagne



Agents généraux pour la Suisse Deutsche Schweiz und Tessin:

**A. Fischer**  
ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL  
Suisse romande:  
PLANTEURS REUNIS SA., LAUSANNE

Zu einer Tasse

## GIGER - KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern



Der Spezialist für alle Kaffeeprobleme im Gastgewerbe

### HANS GIGER & CO., BERN

Kaffee-Grossrösterei  
Gutenbergstrasse 3, Telefon (031) 25 27 35

## CUTTY SARK Scotch Whisky

votre nouvel ami écossais!

ainsi que «BERRY'S BEST» Liqueur Scotch Whisky et «ALL MALT» Blended Scotch Whisky



de la maison Berry Bros. & Rudd Ltd. depuis 300 ans à Londres S.W. 1, St. James's Street 3

Sole Importer:

### Jeanneret & Co. S.A., Montreux

60, Grand'rue, téléphone (021) 61 23 62



## Spannteppiche eine Spezialität von Geelhaar

In unsern Kollektionen, welche wir extra für Hotels zusammenstellten, finden Sie maximale Qualitäten in vielen aparten Dessins, die teilweise sofort ab Lager geliefert werden können.

Unsere gutgeschulten Equipen verlegen Spannteppiche überall in der Schweiz.

Bitte verlangen Sie unsere Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters.



Teppichhaus W. Geelhaar AG., Bern  
Thunstrasse 7, Telefon (031) 43 11 44

## Kristall und Glas



wunderbar klar mit dem entfettenden Reinigungspulver



Auch Ihr Personal schätzt SAP arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Kundendienst.

## Percal-Leintücher

trocknen sofort, sparen Waschmittel, Strom und Arbeit und sind bei den Gästen überaus beliebt. Unsere Spitzenqualität hat sich seit 1952 in vielhundertmaligem Waschen bewährt.

Bitte verlangen Sie Angebot mit Mustern für Einer- und Doppelbetten, weiss und farbig.



+ CIE  
**PFEIFFER**  
MOLLIS  
Wäschefabrik  
Telefon (058) 4 41 64  
Ladengeschäft Zürich  
Pelikanstrasse 36  
Telefon (051) 25 00 93

## Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Wir fabrizieren und liefern seit 10 Jahren für Restaurants, Hotels diverse erstklassige Modelle

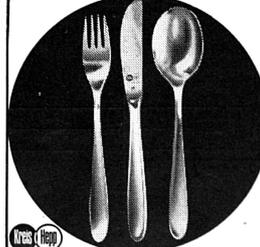
STÜHLE ab 25.-  
TISCHE ab 140.-



Verlangen Sie unsern Gratis-Katalog ab Fabrik



ST. GALLEN  
Telefon 071/27 28 28



ST. GALLEN  
Telefon 071/27 28 28